VII. Jahrgang. Donnerstag, 6. December 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 833, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 286. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die polnische Gefahr.

Unter diesem Titel hat die offiziöse Berliner Korrespondenz soeben eine Serie von Artikeln gebracht, welche hohe Beachtung verdient. Die genannte Veröffentlichung darf man als einen Beweis dafür ansehen, daß man auch an den amtlichen Stellen sich der Erkenntniß nicht verschließt, wie stark durch das Ueberwuchern des polnischen Einflusses das Deutschthum in unseren Ostmarken gefährdet wird. Wir werden auf einzelne der Artikel, die sich im Wesentlichen mit den oft an dieser Stelle gebrachten Ausführungen decken, noch zurückkommen. Merkwürdigerweise verrathen die offiziösen Ausführungen nichts über etwa zu treffende Maßnahmen. Das ist doch eigentlich die Hauptsache. Den Worten muß die That folgen. Man darf doch wohl annehmen, daß die Regierung nicht den gesammten offiziösen Apparat in Bewegung gesetzt, um einige akademische Abhandlungen über die Polenfrage vom Stapel zu lassen, sondern daß man in jenen Regionen wirklich ernstliche Maßnahmen plant und die Veröffentlichungen diesen vorarbeiten sollen. Andernfalls müßte man verwundert über ein solches Gebahren den Kopf schütteln, wenn man heutzutage in dieser Beziehung sich nicht an manches schon hätte gewöhnen müssen.

Gerade in der Polenfrage hat die Regierung eine so schwankende Haltung geführt, so mit Zuckerbrod und Peitsche abgewechselt, daß man ihr eine wirkliche energische Bekämpfung des unheilvollen polnischen Einflusses nicht mehr so recht zutrauen möchte. Gewiß sind einige durchaus zu begrüßende Maßnahmen in der letzten Zeit eingeleitet worden, namentlich in kultureller Hinsicht; es leuchtet dennoch aber ein, daß dies alles noch nicht genügt. Die Errichtung einer Hochschule in Danzig kommt der Germanisirung der breiten Massen nicht zu Statten, ebensowenig die Gründung einer Bibliothek und eines Theaters in Posen, von der nur ein eng begrenzter Kreis Nutzen hat. Es handelt sich in erster Linie darum, das Deutschthum in den kleinen Landstädten wirksam zu stützen, damit es nicht genöthigt wird, sich den Forderungen der überwiegenden polnischen Bevölkerung zu fügen, wenn anders es nicht materiellen Schaden erleiden will. Namentlich kann durch die Mittel- und Volksschulen viel erreicht werden, wenn sie von Staatswegen genügende Unterstützung finden, insbesondere muß der Religionsunterricht unter völliger Ausschließung des Polnischen eine einheitliche Regelung erfahren.

Der Kampf ist nicht leicht, die Polen haben sich die Saumseligkeit der Regierung zu nutze gemacht, sich konsolidirt, zur Abwehr wirthschaftliche Verbände gegründet 2c. Es wäre an der Zeit, daß die Regierung Ernst macht und zeigt, daß die Informationsreise, welche seiner Zeit Herr v. Miquel mit einigen Ministerkollegen nach Posen machte, nicht blos pro forma war.

* * *

In einem der erwähnten Artikel der „Berliner Korrespondenz" finden wir interessante Angaben über „nationalpolitische Polenlieder." Unter diesen Liedern nimmt das gewissermaßen als polnische Nationalhymne anzusehende „Boże coś Polskę" die erste Stelle ein. Die erste Strophe handelt von dem Glanze der Macht und dem Ruhme, welche Polen Jahrhunderte hindurch umstrahlt haben. Die zweite Strophe verkündet, daß Gott, betroffen von dem Falle Polens, dessen Ruhm auch im Unglück noch vermehrt habe. Sodann folgt eine heiße Bitte um Frieden. Daß hiermit aber nur der Frieden nach erlangtem Siege gemeint ist, folgt aus den Worten: „Gieb dem neuen Polen den alten Glanz wieder." Daran reiht sich das Flehen um Befreiung des polnischen Volkes aus der „Knechtschaft", um „Zermalmung und Vernichtung der Feinde", um Fernhaltung von „Niederlagen und Schlachtenmord". Den Schluß bilden Fürbitten für die gefallenen, mit den „Dornen des Märtyrerthums" bekränzten Brüder, für das „durch Sklaverei ermattete" Volk und eine nochmalige Bitte um Vernichtung der „Tyrannen" und um Wiederverleihung der „heiligen Freiheit".

Die öffentliche Absingung und der Vortrag dieses Liedes werden in Preußen selbstverständlich nicht gestattet. Daß aber von den Polen bei jeder nationalen Veranstaltung versucht wird, das Lied zu singen oder doch seine Melodie zum Vortrag zu bringen, läßt doch darauf schließen, daß es in nicht überwachten Polen-Versammlungen oft erklingt und daß seine Kenntniß fast als ein Gemeingut aller national-polnisch gesinnten Staatsangehörigen auch in Preußen anzusehen ist.

Die anläßlich des Posener Verbandsturnfestes der Sokolvereine im Jahre 1896 verfaßte Festbroschüre enthielt unter anderem ein Lied, in welchem es heißt:

Ha, laßt die Brust der Kugel bieten,
Als die Standarte in Fetzen reißen lassen!
Wer wollte es wagen, uns Fesseln anzulegen?
Wer uns' uns sein Gebot aufzwingen wollte,
Dem würden wir „Halt" entgegenrufen.
Wer uns' das Vaterland zu schlagen wagte,
Muß die Söhne desselben
Den Henkern überliefern.

Stehet fest' Genosse beim Genossen,
Im weiten Kreise um das Vaterland!
Unser ist dies Land! Hier wird uns der Feind wehren,
Hier als wachsame Söhne bereit!
Auf, vorwärts! Auf, vorwärts! Zurück nicht um ein Haar!
Zum Kampfe möge uns des Liedes Klang leiten!
Nicht wahr, er lebt noch, der alte Gott, und er wird leben,
Vaterland, wir bringen Dir ein Hoch!

Aber nicht nur die Großpolen, sondern auch die Kassuben-Westpreußens haben neuerdings ihre politischen Nationallieder.

In dem „kassubischen Marsch" finden sich folgende Sätze einer etwas großkörnigen national-polnischen Begeisterung:

„Wir haben mit den Deutschen ganze Jahrhunderte hindurch blutige Kriege geführt. Der Kreuzritter kam in hartem Blech und überschwemmte Dörfer und Städte. Dafür haben ihn Polens Söhne zweihundert Jahre lang gedroschen. König Jagiello rief uns zu seinem Heere, daß knackten in den Deutschen Genicken die Knochen, daß es eine Freude war. Wohin trieb König Kasimir den Kreuzritter? Er trieb ihn gen Konitz, damit ihn die kassubischen Rungen wie einen Wurm erdrückten. Gott ist noch mit uns, er gab Dreschflegel und Rungen."

Der Toleranzantrag des Zentrums.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Ein leidlich besetztes Haus — wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein! Aus Bayerland, von beiden Ufern des Rheins, aus den Gefilden Oberschlesiens und dem Posenschen — von überall her, wo unsere katholischen Volksgenossen in größeren Massen siedeln und Angehörige ihrer Konfession ins deutsche Parlament entsandten, sind die Reichsboten zusammengeströmt und auf den Bänken der Mitte sieht man Gestalten, die man noch niemals sah und sicher so bald nicht wieder sehen wird. Es giebt in der Zentrumspartei viele Glieder, die sich damit begnügen, die Ehre der Abgeordnetenschaft fern vom sündigen Berlin in anspruchsloser Stille zu genießen. Sie kommen nur auf besonderes Geheiß hierher; aber sie kommen und auch das ist schon ein hübsches Zeichen. Es spricht für die stramme Disziplin, die Generalissimus Lieber führt und es zeugt von Selbstachtung, die die Partei erfüllt. Beides aber trägt seine Früchte. Wenn sonst ein Initiativbegehren das hohe Haus beschäftigte, so war dies die Regel: entweder die Regierung blieb an solchem Tage überhaupt unvertreten oder aber sie dirigirte eine Kommission in die Versammlung mit der treffliche Weisung: Lerne zu hören, ohne zu sprechen. Und wenn so ein Herr in Demuth seine Zeit abgesessen hatte, dann flog der Antrag, gleichviel ob der Reichstag ihn annahm oder abwies, in den A. D. R. P., was wir mit „Allgemeiner deutscher Reichs-Papierkorb" zu verdeutschen haben.

Die Quintessenz des Zentrumsantrages läßt sich dahin zusammenfassen: Volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der häuslichen und öffentlichen Religionsübung für jeden Reichsangehörigen und für jede anerkannte Religionsgemeinschaft. Die Kindererziehung bei gemischten Ehen richtet sich nach der Vereinbarung der Eltern; freie Wahl des Glaubensbekenntnisses nach zurückgelegtem 12. Lebensjahr. Religionsgemeinschaften, welche in einem der Bundesstaaten staatlich anerkannt sind, genießen freie und öffentliche Ausübung ihres Kultus im ganzen Reichsgebiete, sie können Kirchengemeinden und Kirchenämter nach freiem Ermessen errichten. Alle landesrechtlichen Beschränkungen in Bezug auf Spendung der Sakramente und in Bezug auf die Abhaltung von Missionen sind aufgehoben. Religiöse Genossenschaften (Orden) bedürfen zu ihrer Gründung und Thätigkeit keinerlei Genehmigung. Das sind die hauptsächlichsten Bestimmungen des Antrages, von denen das katholisch-klerikale „Vaterland" fragte: „Ist denn Religionsfreiheit ein katholisches Prinzip? Die Zentrumsherren im Reichstag müßten dem Kirchenbanne verfallen, der stets demjenigen gedroht habe, der sich zu dem Grundsatz der Religionsfreiheit bekannt hätte."

Heute sah man am Bundesrathstisch zunächst zwei Staatssekretäre, Herrn Nieberding und den Grafen Posadowski, — dann glitt aus der Portière der Herr Reichskanzler herfür und kaum daß der Präsident die Sitzung eröffnet hatte und noch ehe der Toleranzantrag von einem Centrumsmann begründet worden war, kündete ein lautes und langes Läuten, daß etwas Besonderes im Werke sei. „Der Herr Reichkanzler hat das Wort." Und der Herr Reichskanzler verlas eine Erklärung des hohen Bundesraths, daß dieser dem Eingriff in die Landesgesetzgebung nicht stattgeben könne. Von sich aus aber fügte Graf Bülow noch allerlei Verbindliches hinzu, das dazu bestimmt schien, Schuld und Verantwortung von sich abzuwälzen. Er persönlich schwärme ja sehr für völlige Religionsfreiheit.

Im Uebrigen mußte es Graf Bülow erleben, daß seine gewandte Beredsamkeit diesmal so gut wie ganz versagte. Kaum daß hier und da ein verschüchterter Beifallsruf laut wurde. Zu tiefe Wunden haben diese letzten wunderlichen Tage und die Dinge in Cöln seiner Popularität geschlagen und Eugen Richter gab der frauen Situation durchaus treffenden Ausdruck, da er seine Rede mit der spitzigen Bemerkung begann: Als Graf Ballestrem im Anfang „Sturm" läutete, hätte er vermuthet, der Kanzler würde sein Verhalten gegenüber dem Präsidenten Krüger zu entschuldigen versuchen. Leider hörte Graf Bülow die Anzapfung nicht mehr. Gleich nach seiner Ansprache hatte er sich davon gemacht: evadit, excessit, erupit!

Dr. Lieber begründete den Zentrumsantrag. Von allen Parteien kam ihm am weitesten die sozialdemokratische entgegen, deren Wortführer v. Vollmar zwar den Ultramontanismus und dessen „Toleranz" mitnahm, auch den Antrag bezüglich der Glaubensfreiheit nicht als weitgehend genug anerkannte und dieselbe Freiheit auch für die staatlich nichtanerkannten Gemeinschaften beanspruchte, der sich aber im Großen und Ganzen doch zustimmend aussprach. Ihm wieder am nächsten kam der Abgeordnete Rickert, der von der Kommissionsberathung einen „brauchbaren" Gesetzentwurf erhoffte, während der Pole Fürst Radziwill den Antrag nur als einen „verheißungsvollen Anfang" gelten lassen wollte. Am kürzesten und entschiedensten ablehnend verhielt sich der deutsch-konservative Wortführer, während die Vertreter der Nationalliberalen und Freikonservativen ihre im Grunde ebenfalls ablehnende Haltung mit allerhand toleranzfreundlichen Bemerkungen zu verbrämen trachteten.

(Den ausführlichen Sitzungsbericht finden unsere Leser in der dritten Beilage).

Das Amtsverbrechen.

Wie erinnerlich, ergab sich im Verlaufe des Prozesses Sternberg gegen verschiedene Beamte der Berliner Kriminalpolizei der Verdacht von Durchstechereien, von Bestechungen, von Verbrechen im Amte. Manches Mitglied des Gerichtshofes mag wohl auch nicht bloß den Verdacht, sondern die innerliche Ueberzeugung davon gehabt haben. Aber es fehlte der Beweis. Jetzt ist dieser für eine der Personen erbracht. Der in Untersuchungshaft genommene Kriminalkommissar Thiel hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Dieser Beamte hat wirklich für Geld amtliche Protokolle an Sternberg'sche Kreaturen verkauft und er hat den Schutzmann Stierstädter thatsächlich zu Gunsten Sternbergs zu bestechen versucht. Das ist es, was in der gestrigen Verhandlung gegen Sternberg der Staatsanwalt als sensationelle Neuigkeit mittheilen konnte. Ob das Geständniß Thiel's im Einzelnen noch weiter geht, und welchen Einfluß das Vorkommniß auf den Gang des Prozesses Sternberg üben mag, das steht für das große öffentliche Interesse alles erst in zweiter Linie. Nicht das Mehr oder Minder, ein Amtsverbrechen und nicht das Schicksal der Sternberg, Luppa und ihrer Helfershelfer wie ihrer gedungenen Zeugen kümmert uns hier viel. Die Hauptsache bleibt die Konstatirung des Faktums, daß eingestandenermaßen ein einflußreicher Kriminalbeamter, in dessen Hände das Wohl und die Sicherheit jedes Einwohners und jedes Besuchers Berlins fallen konnte, käuflich gewesen ist.

Wir für unsern Theil halten an der Zuversicht fest, daß die Fäulniß eines Gliedes durchaus nicht die des ganzen Körpers beweist. Aber immerhin wird es nothwendig sein, in eine genaue Prüfung der Verhältnisse einzutreten. Man werde sorgsamer in der Auswahl der Personen, denen Ehre und Sicherheit der Redlichen und die öffentliche Ordnung anvertraut ist. Man bezahle sie auch aus der Staatskasse nach dem Maße der an sie gestellten Ansprüche, damit die Noth nicht das Verbrechen im Gefolge habe.

* * *

Zu dem Geständniß Thiels wird uns telegraphisch gemeldet, daß Thiel aus sich selbst heraus erklärte, er wolle ein umfassendes Geständniß ablegen, um sein Herz zu erleichtern, nachdem ihm der Untersuchungsrichter ernstlich ins Gewissen geredet hatte.

Kleines Feuilleton.

Die bulgarische Königskrone.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat bei den bayrischen Behörden entschieden Pech. In der Affäre des Fürsten gegen den ehemaligen Geheimsekretär Pfannenstiel setzte das Münchener Gericht dem Fürsten derart zu, daß er es zuletzt vorzog, die 3000 Mark, die der Geheimsekretär angeblich im Auftrage des Fürsten von einem Münchner Hotelier geborgt hatte, schließlich doch zu bezahlen.

Jüngst hat eine bayrische Behörde sich tadelnd über den Fürsten ausgesprochen, als er, um seiner Passion zu fröhnen, sich auf die Lokomotive eines Zuges stellte und diese leitete, und jetzt ist wieder ein Zivilprozeß im Anzuge, der des politischen Beigeschmacks nicht entbehrt.

Vor zwei Jahren träumte Fürst Ferdinand in seinem Palais in Sofia von einem Königreich Bulgarien so lebhaft, daß seine Mutter, Prinzessin Clementine von Koburg-Gotha, für ihren Sohn, den künftigen König von Bulgarien, bei einem Münchener Juwelier eine zu dem jungen Königthum gehörige Krone bestellte, und zwar in der Art, daß Prinzessin Clementine aus ihrem reichen Juwelenschatz die Steine und der Juwelier die Fassung nach einer ihm gegebenen genauen Zeichnung zu liefern hätte. Als der Juwelier die Zeichnung aus Sofia erhielt, konnte diese aus dem Grunde nicht benutzt werden, weil der Fürst im letzten Augenblick derartige Aenderungen vornahm, daß eine neue Zeichnung angefertigt werden mußte, die nunmehr ein Münchener Maler herstellte. Pünktlich wurde die Zeichnung nach Sofia zur Einsicht geliefert, allein so lange man auch wartete, sie kam nicht wieder zurück. Auf wiederholte Anfragen kam schließlich die Antwort, daß — die politische Situation erheische es — vorläufig von der Anfertigung einer neuen Krone Abstand genommen werden soll. Natürlich reichte der Maler die Rechnung für die gelieferte Zeichnung der bulgarischen Königskrone ein; indeß verweigerte die bulgarische Kabinetskasse die Bezahlung mit dem Bemerken: „Die Zeichnung wird bezahlt, wenn die bulgarische Krone angefertigt wird". So lange will der Künstler denn doch nicht warten, und der Zivilrichter wird nun zu entscheiden haben, ob der Maler sein Geld erst erhalten soll, wenn sich der Traum des Fürsten verwirklicht hat.

Von der Krankheit des Zaren.

Aus zuverlässigen Quellen verlautet, daß der Zustand des Zaren während der Krisis sehr ernst war und den Aerzten tiefe Besorgniß einflößte. Auch der Appetit war äußerst mangelhaft, die an und für sich zarte Konstitution des Zaren überaus geschwächt. Erst seit wenigen Tagen beginnen die Kräfte etwas zuzunehmen, doch ist die Ernährung immer noch nicht so, wie es wünschenswerth erscheint.

Die Krankheit entstand durch heftige Erkältung. Der Zar liebt nämlich im Zimmer keine warme Temperatur, er fühlt sich im Gegentheil nur wohl bei ganz niedrigem Thermometerstand. Kurz vor seiner schweren Erkrankung empfing er den Justizminister Murawiew in Livadia. Als dieser das Cabinet des Zaren betrat, war er erstaunt über die dort herrschende kühle Luft: „Wie können Majestät es nur aushalten, in so kaltem Raume zu arbeiten?" — „Finden Sie es kalt?" gab der Zar lebhaft zur Antwort. „Furchtbar!" gestand Murawiew. „Da werde ich sofort die Fenster schließen lassen, wenn Sie so empfindlich sind. Ich merke es nicht, Ihnen ist wohl bekannt, daß ich hier immer bei offenem Fenster schlafe." Der Minister schüttelte erstaunt den Kopf. Bald nach diesem Gespräch brach auch die Krankheit aus.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Gestern setzte Rosa Poppe ihr Gastspiel als „Jungfrau von Orleans" fort. Ungleich anderen Künstlerinnen, die, an dem Aeußerlichen der Schillerschen Dichtung haftend, in dieser Rolle erst Boden unter den Füßen fühlen, wenn sie eine schwertgewaltige Heroine, eine Art Mannweib uns zeigen können, dringt die Auffassung unseres Gastes bis zum Kern der Dichtung ein und schöpft aus ihrem vollsten Verständniß die Mittel zu einer dem Sinne des Dichters einzig angemessenen Verkörperung dieser seiner Lieblingsgestalt. Rosa Poppes Johanna ist überall, wo die eigene, frei dem Triebe folgende Natur sich zu erkennen giebt, nichts als ein schlichtes Hirtenmädchen, das mit allen Fasern seines Herzens an die heimathliche Erde geknüpft ist. Wie unsagbar schwer wird ihr der Abschied von der heimischen Flur, mit welcher herzlichen Liebe gedenkt sie nicht aller Plätze ihrer stillen Freuden und wie sehr fühlt sie sich ihrer eigentlichen Natur zurückgegeben, als sie die Schwestern in der menschenreichen Oede in Rheims wiederfindet. Nach der Seite des Naturlebens eine schlichte Hirtin, kindlich und unschuldvoll, in einem kleinen Kreis engbegrenzter Vorstellungen und enggezogener Pflichten lebend, ist die Johanna Rosa Poppes ganz im Sinne des Dichters zugleich ein Wesen, welches schon in früher Jugend durch das eigenen Gesetzen folgende Leben des Geistes zu seiner Umgebung, die nichts kennt, als die Hingabe an die Natur, ihre Bedürfnisse und ihre Freuden, in einen Gegensatz tritt, den der Vater charakterisirt, wenn er ihr den Hang zur Einsamkeit, Verschlossenheit des Gemüthes und naturwidriges Verhalten zum Vorwurf macht. Dieser Geist, der in Johanna mächtig wird, ist nicht, wie eine beschränkte Auffassung in dem Theater und außerhalb desselben mit Vorliebe betont, ein nationaler, sondern in erster Linie ein religiöser, und als solcher tritt er auch in Rosa Poppe's Darstellung mit Recht hervor. In dieser ist die gottbegeisterte Seherin, aus der als seinem erwählten Werkzeug die Gottheit selber spricht, streng auseinander gehalten von dem Hirtenmädchen Johanna. Hier spricht die Natur, dort der strenge Geist, in dessen Reich alle jene natürlichen Unterschiede, Mann und Weib, Hoch und Niedrig, Jung und Alt, gar keinen Sinn haben. Aber eben daß sie diesem Reich angehört, ohne doch ganz von jenem losgelöst zu sein, eben dieses ist das tragische Geschick Johannas. Und gerade das machte die meisterhafte Darstellung der großen Künstlerin in der entscheidenden Szene mit lichtvoller Klarheit verständlich. Eben noch in ihrer siegesgewissen Zuversicht erschüttert, erhebt sie sich aus bangen Zweifeln zu einer an Uebermuth grenzenden Herausforderung aller höllischen Mächte. Da erscheint Lionel; in kraftvollem Ringen gewinnt sie über ihn Gewalt, er liegt zu ihren Füßen — sie sieht ihn an, und es wird uns klar, was sie später selber bekennt: „Mit meinem Blick fing mein Verbrechen an". Denn von diesem „Augenblick" an geht eine völlige Wandlung in Johannas Wesen vor sich. Ihre ernsten Zügen werden von tiefstem Empfinden der Liebe beseelt, dies ihr völlig fremde Gefühl bemächtigt sich ihrer mit seinem ganzen Zauber, machtlos steht sie da, die eben noch alle unterirdischen Gewalten herausgefordert hat — der Geist ist von ihr gewichen, nichts ist sie als das Hirtenmädchen, das zum ersten Male lieb't. Der enggezogene Raum einer Tageskritik gestattet es uns nicht, die Schöpfung der Künstlerin durch alle ihre Momente weiter zu verfolgen, es genüge die Bemerkung, daß sie mit aller künstlerischen Meisterschaft folgerichtig von Anfang bis zu Ende gegeben war, eine unvergeßliche, der Erinnerung sich tief einprägende Gestalt.

Von Seiten des heimischen Personals wurde unser Gast auf das Beste unterstützt, hervorgehoben seien Herr Knaak (Dunois), den nur bisweilen der Eifer des Affektes etwas zu weit trieb, Herr Jänecke (Talbot), Herr Melzer (Karl VII), Herr Eckert (Lionel), Frau Staudinger (Isabeau). R.

Neues vom Tage.

Insubordinationsvergehen.

V. Kiel, 6. Dec. (Privat-Tel.) Das Kriegsgericht der Marine-Inspektion verurtheilte zwei Torpedomatrosen wegen gemeinsamen thätlichen Angriffes auf einen vorgesetzten Sergeanten zu 3 und 4 Jahren Gefängniß.

Eingelegte Revision.

J. Berlin, 6. Dec. (Privat-Tel.) v. Kayser und v. Schachtmeyer haben gegen das letzte Urtheil im Harmlosenprozeß Revision eingelegt.

Frankreich und England.

Allüberall auf der Erde stoßen sich die französischen und die englischen Kolonialinteressen und durchgängig haben die ersteren den letzteren weichen müssen. Durch zwei Jahrhunderte ist es so gewesen und heute ist's noch mehr, als je zuvor. Der Prinz-Gemahl Albert von England und Kaiser Napoleon III. hatten es einmal ändern wollen, sie schufen die entente cordial der Westmächte und kämpften den Krimfeldzug. Die Entente ist längst gelockert und von Herzlichkeit ist keine Spur mehr. Die Politik der beiden Staaten geht auseinander, es ist eine Entfremdung eingetreten, welche auf Seiten der Franzosen sich gelegentlich bis zur Erbitterung steigert.

Der Aufenthalt Krügers in Frankreich war ein solcher Anlaß: Die stürmischen Sympathiekundgebungen zu Gunsten der Boeren sind nur zu einem höchst geringem Theile aus dem Gefühle, daß an den Boeren nicht Recht und Gerechtigkeit geübt worden, sondern in der Hauptsache aus nationalem Erbhasse gegen England geflossen. Man feierte Krüger, aber man wollte damit nur das Inselvolk jenseits des Kanals in ungefährlicher Weise ärgern. Wir sagten: In ungefährlicher. Denn auf die von Krüger nachgesuchte Friedensvermittelung, auf die Forderung eines Schiedsgerichts, auf eine ernste Provokation Englands hat es die französische Regierung nicht ankommen lassen und will es auch die Nation nicht ankommen lassen. Der Gegner ist ihnen zu stark und zu schwer faßbar.

Mit der Zeit soll das allerdings anders werden, Frankreich ist im Begriffe, sich eine Flotte zu schaffen, welche wenigstens für die Vertheidigung ausreicht, so daß man nicht mehr einen britischen Ueberfall zu fürchten braucht. Die Kammer beräth eben in Paris die zu solchem Zwecke von der Regierung aufgestellten Forderungen. In der Diskussion haben die Nationalisten wieder einen Vorstoß versucht: General Mercier wollte mehr als die Regierungsvorlage, nämlich nicht eine Defensiv-, sondern eine Offensivflotte, wohlgeeignet zum Angriffe auf England und zur Ueberführung eines französischen Landungsheeres über den Kanal; er verlangte sogar, daß dieses Landungsheer stets bereit gehalten werden solle.

Es ist äußerst lehrreich zu beobachten, wie dieser chauvinistische Versuch von der Regierung und dem Parlamente, von der republikanischen und der nationalistischen Presse aufgenommen ist. Die Regierung will nichts davon wissen und der Kammerpräsident drohte dem kriegerischen General mit der Entziehung des Wortes. Die republikanischen Blätter verurtheilen „in offenbarer Aengstlichkeit" vor dem Eindrucke in England den Vorfall, der doch nur einen Zwischenfall ohne irgendwelche nachhaltige Wirkung darstellt, mit entrüsteter Entschiedenheit, und die nationalistischen Organe betheuern ihrerseits, Mercier habe es so schlimm ja garnicht gemeint.

Ganz Frankreich ist also trotz des nationalen Grolles gegen England darüber einig, es zur Zeit mit den Briten nicht verderben zu wollen. Das ist höchst charakteristisch. Es beweist, daß die Franzosen heute, wie vor Jahrhunderten, noch immer Geschrei zu erheben lieben, welches wohl für eine Gefühlsäußerung, keineswegs aber für eine ernste politische Kundgebung mit den natürlichen Konsequenzen genommen werden darf. Die Franzosen wollen zur Zeit gegen England keinen Krieg führen, aber sie würden sich herzlich freuen, wenn andere es für sie thäten.

* * *

Der „Temps" schreibt zu der Rede Mercier's im Senat: Es hängt nicht von Mercier ab, uns mit England zu entzweien, aber er hat mit seiner Rede franzosenfeindlichen Engländern in die Hände gearbeitet. Man wird im englischen Volke den Glauben erwecken, daß auf der Senatstribüne die Hypothese einer Landung in England erörtert wurde, und man wird in England daraus schließen, daß wir von wenig freundlichen Gefühlen beseelt sind. Das ist ein Irrthum und Mercier wird dafür verantwortlich sein. Jedenfalls, so schließt der „Temps", wenn England einmal mit uns einen Krieg haben sollte und dieser Krieg so organisirt würde, wie die von Mercier organisirte Expedition nach Madagaskar, dann können unsere Nachbarn ruhig sein.

* * *

△ London, 6. Dezbr. (Privat-Tel.)

Obwohl der Rede Mercier's im französischen Senat keine hohe politische Bedeutung beigelegt wird, scheint sie doch etwas zu beunruhigen. Verschiedene Blätter drängen in die Regierung, angesichts solcher Drohungen nicht unthätig zu bleiben. Die „St. James-Gazette" schreibt: Wenn Mercier etwas gethan habe, um Englands Wachsamkeit zu verschärfen, so habe er England einen großen Dienst geleistet.

Die Wirren in China.

Zur telegraphischen Berichterstattung vom ostasiatischen Expeditionskorps bemerkt amtlich der „Reichsanzeiger":

„Ueber Tod oder Verwundung von Offizieren und Mannschaften der in Ostasien befindlichen Truppentheile des Landheeres erfolgt in jedem Falle wie über Angehörige von Marinetruppentheilen telegraphische Nachricht. Das Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps ist angewiesen, jeden Todesfall und jede Verwundung telegraphisch sofort dem Kriegsministerium mitzutheilen. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Offizier ist oder einen niederen Dienstgrad bekleidet, und es ist weiter auf das Eingehendste Fürsorge getroffen, daß die Angehörigen, sobald die Identität des als todt oder verwundet Gemeldeten festgestellt, benachrichtigt werden. Die Bekanntgabe der Namen der Gefallenen, Gestorbenen und Verwundeten durch die Presse erfolgt erst dann, wenn die Angehörigen bereits in den Besitz der sie betreffenden Nachricht gelangt sind."

Also der „Reichsanzeiger"! Wie es in Wirklichkeit mit der Berichterstattung steht, dafür bietet sich heute wieder ein prägnantes Beispiel:

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 4. aus Peking: In Paotingfu hat beim Räumen eines Pulvermagazins eine Explosion stattgefunden; todt 1 Pionier, verwundet Leutnant Wolfgramm, 4 Pioniere.

Hat denn die Militärverwaltung gar kein Verständniß dafür, daß angesichts einer solchen Nachricht, daß bei der Explosion ein Pionier getödtet ist, die Herzen von Hunderten deutscher Eltern angstvoll schlagen und in Unruhe und Erregung versetzt sind, ob nicht der Tod gerade ihren Sohn getroffen. Ebenso wie der Name des verwundeten Leutnants Wolfgramm gemeldet wird, konnte auch der Namen des getödteten Pioniers und seiner verwundeten Kameraden zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Hat aber die Militärverwaltung das Prinzip, erst die Angehörigen zu benachrichtigen, dann ist es doch sehr einfach auf telegraphischem Wege zu machen möglich. In der Armee ist man doch sonst mit Telegrammen, die „nichts kosten", gar schnell bei der Hand.

Die deutsch-italienische Kolonne, welche die Expedition nach Kalgan ausgeführt hat, ist wieder in Peking eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet: In der Provinz Schansi sollen stärkere reguläre Truppen unter General Ma stehen und die Pässe im Gebirge an der Grenze von Tschili besetzt halten.

Ein Verzeichniß der heimkehrenden Truppen wird in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht. Darnach kehren an Bord der „Köln" von Ostasien 987 Offiziere und Mannschaften nach Deutschland zurück, nämlich von folgenden Schiffen und Truppenkommandos: 219 „Hertha", 90 „Hansa", 165 „Kaiserin Augusta", 255 „Irene", 102 „Gefion", 45 „Iltis", 12 „Jaguar", 18 „Seeadler", 13 „Fürst Bismarck", 2 „Brandenburg", 2 „Kurfürst Friedrich Wilhelm", 1 „Wörth", 3 „Hela", 1 „Weißenburg", 1 „Tiger", 2 „Luchs", 1 „S 92", 2 „S 90", 1 Hafenamt Tsingtau, 19 I. Seebataillon, 20 II. Seebataillon, 1 I. Matr.-Artl.-Abtheilung, 4 II., III. Matr.-Artl.-Abtheilung, 7 Ostasiatisches Expeditionskorps, 1 Gouvernement Kiautschou.

Politische Tagesübersicht.

Präsident Krüger empfing gestern Nachmittag eine Anzahl Privatpersonen und besichtigte um 4 Uhr den Dom. Trotz des Regens hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches dem Präsidenten, der den Weg vom Domhotel bis zum Südportal des Domes zu Fuß zurücklegte, herzliche Ovationen bereitete, für die er durch Abnehmen des Hutes fortdauernd dankte. Die Abfahrt des Präsidenten erfolgt heute Vormittag 10 Uhr mittels Extrazuges, dem sich in Zeevenaar ein holländischer Extrazug anschließt.

S. Köln a. Rh., 6. Dec. (Privat-Tel.)

Zu der heute Vormittag stattfindenden Abreise Krügers sind von den Behörden große Sicherheitsmaßregeln getroffen. Krüger äußerte mehrfach zu seiner Umgebung, daß ihm die hier verlebten Stunden unvergeßlich bleiben würde und daß die dargebrachten Ovationen ihm ungemein wohlgethan hätten.

Gestern wurden zwei Engländer, welche einige Postkarten mit dem Bilde Krügers zu Boden geworfen und mit den Füßen getreten hatten, durchgeprügelt. (Das ist recht vernünftig. D. Red.) In der Nacht zum Mittwoch versuchte eine Anzahl mit Steinen bewaffneter Leute die Fenster des englischen Konsulats einzuwerfen, wurde jedoch daran verhindert. Im Palast-Hotel fand gestern Abend zu Ehren Krügers ein Festkommers statt. Die Polizei ersuchte die zur Begrüßung Krügers nach Köln gereisten Studenten, denen sie verboten hatte, Kouleur anzulegen, diese Thatsache der Oeffentlichkeit nicht mitzutheilen. (?)

Die Nachricht, es seien im Einvernehmen mit der deutschen Regierung seitens Oesterreich-Ungarns und Italiens diplomatische Schritte gethan worden, um den Präsidenten Krüger zum Verzicht auf eine Reise nach Wien und Rom zu bestimmen, wird, soweit Deutschland in Frage kommt, amtlich als unbegründet bezeichnet.

Mit Dr. Leyds, dem Vertreter der südafrikanischen Republiken auf dem Festlande, hat ein Journalist in Köln eine Unterredung gehabt. In derselben erklärte Dr. Leyds, daß Präsident Krüger durch Frankreich in keiner Weise zu einem Besuch in Deutschland veranlaßt sei. Ein Beschluß darüber, ob der Versuch, in Berlin vorzusprechen, in einigen Wochen wiederholt werde, liege noch nicht vor. Im übrigen sei die südafrikanische Republik weit davon entfernt, ihre Sache verloren zu geben. Die Worte, die ein Brüsseler Blatt dem Präsidenten Krüger in den Mund legte: „Tout est perdu" sind vom Präsidenten nie gesprochen. Transvaal werde den Kampf fortsetzen.

Der Legationssekretär der Südafrikanischen Republik, Jonkheer van der Hoeven, hat gestern Mittag im Auftrage des Präsidenten Krüger einen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum in Charlottenburg niedergelegt. Die Schleife des Kranzes, die in den Farben der Südafrikanischen Republik angefertigt war, trägt die Widmung: „Dem unvergeßlichen Kaiser in dankbarer Erinnerung Präsident Krüger."

Heer und Flotte.

Das I. Geschwader, ausschließlich S. M. S. „Freya", ist am 4. Dezember Vormittags zur ersten Uebungsreise von Kiel in See gegangen. — Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Boerner, am 4. Dezember in Chinkiang eingetroffen.

Das zum Besuch erwartete englische Geschwader ist in Lissabon eingetroffen und von den Forts mit dem üblichen Salut begrüßt worden.

Locales.

* **Der Karl Zöllner-Abend**, welchen der Männer-Gesangverein „Danziger Melodia" gestern im Schützenhause veranstaltete, nahm unter lebhafter Betheiligung der übrigen hiesigen Männer-Gesangvereine und weiterer Kreise einen sehr schönen, würdigen Verlauf. Unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Kiesielnicki eröffnete der Verein mit drei Chören aus Karl Zöllner's „Müllerliedern" den Abend, von denen namentlich das schwierige „Halt!" gut gelang und lebhaften Beifall fand. Der Vereins-Vorsitzende Herr P. Hückmann hielt hierauf einen Vortrag, welcher die Entwickelungsgeschichte des deutschen Liedes in kurzen Umrissen wiedergab und speziell die Verdienste Karl Zöllner's um den deutschen Männergesang hervorhob, dessen Hebung und Förderung der als Komponist wie als Dirigent gleich bedeutende Mann als seine Lebensaufgabe betrachtet hat. Das interessante Programm brachte weiterhin Liedervorträge der Primadonna unsers Stadttheaters, Frau König, welche mit Liedern von Rubinstein, Leßmann, Starck (das temperamentvolle „Zigeunerblut"), Hildach, P. Gast (ein reizendes Lied „Begegnung) und Bohm großen, wohlverdienten Beifall fand, und ihren Dank dafür dadurch bekundete, daß sie sich selbst an den Flügel setzte und hier die Habanera aus „Carmen", sowie noch ein weiteres Lied mit zündendem Erfolge zu Gehör brachte. Mit lebhafter Freude wurde die in musikalischen Kreisen rasch bekannt und beliebt gewordene Konzertsängerin, Frl. Alma Meyer begrüßt. Die junge Künstlerin sang Lieder von Jensen, Hildach und P. Cornelius, deren stimmungsvolle, feinempfundene Wiedergabe im Verein mit dem klangvollen, pastosen Organ einen außerordentlich schönen Genuß bot und solchen Beifall fand, daß Frl. Meyer sich ebenfalls zu einer stürmisch applaudirten Zugabe veranlaßt sah. Im wirkungsvollen Gegensatz zu diesen Liedergaben trug Herr W. Boß, ein stimmlich hervorragend tüchtiger Tenor, Lieder von Schubert, Bungert, Berger und Bohm vor, für deren wohlgelungene Ausführung ihm gleich warmer Dank gespendet wurde, wie dem Streichquartett der Herren Wernicke, Sachsenhaus, Geppert und Schwarz, welche sich mit der wohlgelungenen Ausführung eines Haydn'schen Satzes und Boccherini's Menuet célèbre in dankenswerther Weise an dem Abend betheiligten. Den Eingang des letzten Theiles bildete Karl Zöllner's Soldatenlied aus „Faust", eine wirkungsvolle, interessante Komposition, mit deren Veröffentlichung Heinrich Zöllner das Andenken seines Vaters zu dessen 100. Geburtstag geehrt hat, während eine Reihe bekannter Chöre, darunter der scherzhafte „Speisezettel" das wohlgelungene Fest abschlossen. Der Saal war mit dem in Kreidezeichnung ausgeführten Porträt Karl Zöllner's geschmückt.

* **Unteroffiziers-Familienabend.** Gestern Abend fand der erste Unteroffiziers-Familien-Abend unserer Garnison statt. Zahlreiche Unteroffiziere von allen Truppentheilen waren mit ihren Angehörigen der Einladung gefolgt und füllten den großen Saal des Bildungsvereins. In seiner einleitenden Ansprache führte Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting aus, daß diese Abende den Zweck verfolgen, den Familiensinn in unserem Unteroffizierstande, auf welchem ein gut Theil der Kraft und Tüchtigkeit unserer Armee und unserer Beamtenschaft ruht, zu pflegen. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsere kaiserliche Familie, das hehre Vorbild echten, deutschen, häuslichen Sinnes auf dem Throne. Den Hauptvortrag des Abends hatte in liebenswürdigster Weise Herr Generalsuperintendent D. Döblin übernommen. In ergreifender Rede entwarf er mit Meisterhand ein Lebensbild der „Königin unter den Königinnen", der „Heiligen Preußens", der Heldin und Dulderin auf dem Throne, der unvergessenen und unvergeßlichen Königin Luise. — Die Kapelle des 5. Gren.-Regts. unter der bewährten Leitung von Herrn Kapellmeister Wilke brachte eine Reihe von Vorträgen zu Gehör, unter denen das „Waldesflüstern" von Czibulka und ein Potpourri von Schreiner, „Aus dem Volke" besonderen Beifalls sich erfreuten. Auch begleitete die Kapelle den Gesang einer Reihe von eingelegten allgemeinen Liedern. Mit einem Schlußwort des Herrn Divisionspfarrer Gruhl, welches in der Adventsmahnung ausklang, „freuet euch in dem Herrn allewege" und mit dem Gesang des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe" erreichte der wohlgelungene Familienabend gegen ½11 Uhr sein Ende.

* **Danziger Eisenbahn-Spar- und Vorschußverein.** Der hier seit etwa Jahresfrist bestehende Verein hat gestern Abend im Café Bears eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten. Der Vorsitzende Herr Eisenbahn-Sekretär Schimmel dankte allen denen, welche die segensreichen Bestrebungen des Vereins bisher gefördert haben. Als Mitglieder des Prüfungs-Ausschusses wurden hierauf die Herren Eisenbahnsekretär Haeske und Betriebssekretär Sprondel in Danzig und Bahnmeister 1. Klasse Baymannin Marienburg gewählt. Aus dem alsdann von dem Herrn Vorsitzenden erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß der Verein zur Zeit fast 1100 Mitglieder zählt mit zusammen 16100 Mk. Geschäftsantheilen. An Sparbeträgen sind bereits 7800 Mk eingezahlt worden. Es haben im Laufe des ersten Geschäftsjahres an 342 Darlehnssucher Darlehne in Höhe von 30—500 Mk. mit einem Gesammtbetrage von 33600 Mk. bewilligt werden können und zwar zu den satzungsmäßig festgesetzten Zinsfuß von 4 bezw 5 Prozent — je nach der Höhe des Darlehens.

* **Lohnbewegung.** Die Klempnergesellen haben eine Lohnkommission gebildet, welche an die Meister eine Anzahl von Forderungen, betreffend die Arbeitszeit und den Stundenlohn gestellt hat. Die Arbeitszeit soll 10 Stunden betragen, die Pausen für Mittag, Frühstück und Vesper sind auf 2 Stunden bemessen. Der Mindestlohn soll 35 Pfg. pro Stunde betragen. Gesellen, welche diesen Lohn oder einen höheren bereits haben, sollen vom 1. März 1901 5 Pfg. Zuschlag pro Stunde erhalten. In einer Anzahl von weiteren Paragraphen werden Sätze für Ueberstunden und Sonntagsarbeit und Vorschriften für die Arbeit auf dem Bau und in den Werkstätten aufgestellt. Die Meister sind ersucht worden, der Lohnkommission bis zum 1. März 1901 eine bestimmte Antwort zu ertheilen.

* **Der Velocipedklub „Cito"** hielt gestern Abend im Gewerbehause eine Generalversammlung ab. Die Neu- resp. Ergänzungswahlen hatten folgendes Resultat. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Fritz Fischer und zum 2. Vorsitzenden Herr Richard Krause neugewählt. Die übrigen Aemter verbleiben in den bisherigen Händen wie folgt: Kassenwart Herr Wilhelm Groß, Schriftwart Herr Paul Ewert, 1. Fahrwart Herr Paul Roehr und 2. Fahrwart Herr William Kranich. Sodann wurden noch über das am Sonnabend, 5. Januar stattfindende Weihnachtsfest des Klubs sowie über die Theilnahme an dem im März n. Js. in Danzig stattfindenden Gau-Wintersaalfeste Beschlüsse gefaßt.

* **Die Musikgruppe** feierte gestern ihr fünfjähriges Bestehen durch ein Fest in der Aula der Prediger Weinlig'schen Schule. An drei festlich gedeckten Tafeln hatten die Mitglieder und deren Gäste Platz genommen und hörten mit Vergnügen bei einem einfachen Imbiß den Klavier- und Gesangsvorträgen zu.

* **Der Schidlitzer Kriegerverein** hielt am Dienstag seine gut besuchte Generalversammlung ab, die der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Es wurde beschlossen, Kaisers Geburtstag durch Konzert, Theater und Tanz festlich zu begehen.

* **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** hielt gestern Abend im Gewerbehause eine General-Versammlung ab. Herr A. Bauer eröffnete dieselbe mit Begrüßungsworten an die Erschienenen und berichtete alsdann über das Ergebniß der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen. Ein Vortrag des Herrn Eschenbach über den letzten Verbandstag, speziell über Pfandbriefämter und Taxämter, mußte ausfallen, da Herr E. geschäftlich verreist war. Ein sehr aktuelles Thema behandelte dann in einem längeren Vortrage Herr Mix, welcher über die Nothwendigkeit der zeitgemäßen Um- und Ausgestaltung unserer alten Häuser sprach. Herr Mix schlug eine Reihe von kleinen Mitteln vor, die an und für sich keinen großen Aufwand erfordern, die in ihrer Gesammtheit aber doch geeignet, sind alte Häuser, wie wir sie in unserer Stadt sehr viele finden, wohnlicher und damit für den Besitzer ertragreicher zu gestalten. Einen sehr schlechten Eindruck machen in den meisten Fällen die Treppen, in diesem Falle ist es zunächst nothwendig die abgetretenen Treppenstufen durch neue zu ersetzen, ferner die Wände der Treppen mit einer hellen Tapete zu überziehen. Sehr empfehlenswerth ist auch die Einführung der Gasbeleuchtung der Treppen. Die Einrichtung würde ungefähr 100 Mk. für ein ganzes Haus betragen und die Brennstunde für eine Flamme würde sich auf ⁵/₄ Pfg. für eine Stunde belaufen. Das würde monatlich ungefähr 2,10 Mk. ausmachen. In den meisten Fällen wird der Miether sehr gern bereit sein, einen Theil der Kosten zu übernehmen; sollte das nicht der Fall sein, so könnte man die Kosten leicht auf die Miethe schlagen. In neuerer Zeit ist auch das elektrische Licht mit Erfolg zu diesem Zwecke verwendet worden. Der Vortragende hat in anderen Städten Häuser mit Arbeiterwohnungen gesehen, deren Treppen elektrisch beleuchtet waren. Jedenfalls wird durch derartige Einrichtungen die Signatur eines Hauses vollständig verändert. Eine unangenehme Eigenschaft der alten Häuser sind auch ihre dunklen Entrees. Hier läßt sich oft durch Einsetzen von Eisglasplatten in die Thüren mit Erfolg Abhülfe schaffen. Hat man sich entschlossen, die Treppen mit Gas zu beleuchten, so wird es sich auch empfehlen, in solchen dunklen Entrees eine Gasflamme anzubringen. Von großem Vortheil für die Hausbesitzer wird auch die Einrichtung von Gaskochern in den Küchen sein, denn wer einmal mit Gas gekocht und die Vortheile der Gaskocher kennen gelernt hat, wird immer eine mit Gaskocher ausgerüstete Wohnung bevorzugen. Für die Hintertreppen, die in den meisten Fällen alles zu wünschen übrig lassen, gilt dasselbe wie für die Vordertreppen. Besondere Aufmerksamkeit ist auch den Höfen und Kellern zu schenken. Auf den Höfen sind besonders die Regenfänge und vor allem die tiefliegenden Hähne der Wasserleitung ab und zu auf ihre Dichtigkeit zu untersuchen, in den Kellern ist auf Beseitigung des angehäuften Mülls zu sehen, auch empfiehlt es sich, die Kellerwände mit weißer Kalkfarbe streichen zu lassen. Der Vorsitzende, Herr Bauer, erkannte die Wirksamkeit der von Herrn Mix vorgeschlagenen kleinen Mittel an, war aber der Ansicht, daß bei der zunehmenden Bebauung unserer Stadt mit modernen Häusern die Besitzer der alten Häuser doch auch zu großen Mitteln des Umbaues oder eines vollständigen Neubaues würden greifen müssen, um die Konkurrenz auszuhalten. Wir haben allerdings gegenwärtig Ueberfluß an mittleren und größeren Wohnungen, auch sind die Hypothekenverhältnisse nicht günstig, dennoch wird mancher durch starke Miethsausfälle gezwungen werden, auch zu den großen Mitteln zu greifen. In der Debatte machte Herr Suhr auf die schlechte Lage der Klosets in den alten Häusern aufmerksam und theilte mit, wie er bei seinem Grundstück diesen Uebelstand beseitigt habe. Herr Sablewski schlug die Verwendung von Drahtglas und Glasbausteinen vor, um die Dunkelheit der Treppen zu beseitigen. — Die Sitzung im Januar soll auch in diesem Jahre ausfallen.

* **Verwerthungs-Verband deutscher Spiritus-Fabrikanten.** Nächsten Mittwoch findet im „Danziger Hof" eine Versammlung der Abtheilung Westpreußen statt, auf deren Tagesordnung der Bericht über das erste Geschäftsjahr steht.

* **Ausstellung.** Auch in diesem Jahre hat die Buchhandlung von R. Barth in ihrem geräumigen Kunstsalon eine Ausstellung von Bildern älterer und neuerer Künstler ausgestellt, welche den Besuchern vieles Interessante und Schöne bietet. Wir sehen italienische Landschaften von Terni, ferner Bilder von van Holm, Hagen und Schönemann. Auch ein junger Danziger Künstler Herr Bielefeld ist durch mehrere Bilder vortheilhaft vertreten.

* **Danziger Industrie.** Seitens der Königlichen Fortifikation in Graudenz ist der hiesigen Firma: Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke, in engerer Submission, zu welcher unter Anderen die Firma Fried. Krupp in Essen aufgefordert war, der Zuschlag auf Lieferung von mehreren Tausend Meter Fördergleisen nebst Weichen und 26 Stück Artillerie-Transportwagen ertheilt worden. Dieselbe Firma erhielt auch in diesen Tagen einen größeren Auftrag auf Transportgleise und Wagen zum Steintransport seitens der Königlichen Hafenbau-Inspektion in Memel.

* **Der Kriegerverein „Borussia"** hielt gestern Abend seinen General-Appell unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Direktors Schultz ab. Derselbe eröffnete den General-Appell mit einer kurzen kernigen Ansprache und einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser und König. Neu eingetreten bezw. angemeldet sind 5 Kameraden. Es wurde beschlossen, die Feier des Weihnachtsfestes am Sonntag, den 23. d. M., sowie des Geburtstages des Kaisers, verbunden mit der Feier des zweihundertjährigen Bestehens Preußens und des Stiftungsfestes im Café Nötzel, II. Petershagen, zu veranstalten. Nach Schluß des geschäftlichen Theils führte Herr Optiker Schulz den Riesen-Phonographen vor. Herr Schulz erläuterte zuerst die Konstruktion des Phonographen in eingehender Weise. Die darauf folgenden Vorführungen waren interessant und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß sang das Sängerkränzchen des Vereins unter Leitung des Herrn Rektor Pasche das Lied: „Das ist der Tag des Herrn", welches vom Phonographen aufgenommen und sogleich korrekt wiedergegeben wurde. Bei Gesang und froher Laune blieben die Kameraden noch längere Zeit beisammen.

* **Der Danziger Krieger-Verein** hielt gestern Abend im St. Josephshause eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Major a. D. Engel eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Für das Denkmal in Poysdorf in Niederösterreich hat der Verein 10 Mk. gestiftet. Ein Dankschreiben hierfür kommt zur Verlesung. Die Mitglieder des Vereins werden zum Bezuge einer Krönungs-Jubiläums-Denkschrift aufgefordert. Für das deutsche Hilfskomitee in Ostasien sind 40,55 Mk. gesammelt und zur Absendung gelangt. Sechs nach dem Turnus ausscheidende Mitglieder des Vorstandes werden auf Vorschlag des Herrn Hauptmann a. D. Wulff auf 3 Jahre wiedergewählt. — Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen und der Versammlung vorgestellt. — Die Kasse hat einen Bestand von 4775,39 Mk. Mitglieder zählt der Verein 4[illegible]6.

* **Begräbniß.** Ein zahlreiches Trauergefolge hatte sich gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem Kaninchenberge versammelt, um dem verstorbenen Königl. Rechnungsrath Herrn Stybalkowski die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Erschienenen bemerkten wir Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler mit den Dezernenten des Oberpräsidiums und der Weichselstrombauverwaltung sowie zahlreiche Kollegen des Verstorbenen. Nach einer Trauerandacht im Sterbehause, bei der Herr Archidiakonus Dr. Weinlig die Gedächtnißrede hielt, setzte sich um 2³/₄ Uhr der lange Leichenzug nach dem St. Katharinen-Kirchhofe zu in Bewegung. Hier beschloß ein Schlußgebet des Herrn Dr. Weinlig die ernste Feier. Prächtige Blumenspenden waren am Sarge niedergelegt.

* **Amtlicher Eisbericht vom 6. Dezember.** Memel: Seetief eisfrei.

Ein Preßsünder.

Worcester, 6. Dec. (Tel.) Der Eigenthümer des Blattes „Worcester Advertiser" Delong ist verhaftet worden unter der Beschuldigung sträflicher und aufhetzender Verleumdungen, begangen durch Veröffentlichung eines Artikels am 24. November, in welchem die britischen Soldaten höchst schimpflicher Ausschreitungen bezichtigt wurden.

Der Maler Professor Wilhelm Leibl, der in Würzburg zum Besuch bei seiner Schwester weilte, ist an Herzlähmung gestorben.

Eine neue Kunstakademie.

Krakau, 6. Dec. (Tel.) Die neue Kunstakademie ist gestern in Gegenwart des Statthalters Pininski von dem Unterrichtsminister Hartel mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er die polnische Kunst feierte.

Bei einer Zielübung

in Rolle ist bekanntlich jüngst durch einen Scharfschuß ein Soldat getödtet, ein anderer schwer, ein dritter leicht verletzt worden. Auch der Scheibenzieher hat eine Verwundung erlitten.

Eine Gedenkmünze.

Anläßlich der 200jährigen Feier des Königreichs Preußens ist die Ausprägung von Denkmünzen nunmehr bestimmt in Aussicht genommen. Es sollen 2 Mark-Stücke und 5 Mark-Stücke mit entsprechender Aufschrift geprägt werden, deren eine Seite das Doppelbild König Friedrich I. und Kaiser Wilhelm II. zeigt.

Stapellauf.

Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen fand gestern Nachmittag 3 Uhr der Stapellauf des kleinen Kreuzers „E" statt. Die Taufe vollzog die Gemahlin des deutschen Botschafters in Wien, Fürstin zu Eulenburg. Das Schiff erhielt den Namen „Medusa".

Schiffskatastrophe.

Der zwischen England und den Kanalinseln regelmäßig verkehrende Dampfer „Rosgull" ist heute Nacht bei Jersey untergegangen. Man befürchtet, daß etwa 30 Personen ums Leben kamen.

Unwetter.

New-York, 6. Dec. (Tel.) An der Küste des Atlantischen Ozeans hat von New-Jersey in östlicher Richtung ein heftiger Sturm gewüthet. Eine Anzahl von Segelschiffen erlitt Schiffbruch. 7 Fischer sind ertrunken. Auch im Innern des Landes wüthete ein Unwetter, bei welchem 2 Personen umkamen und beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Der erste weibliche Rechsanwalt in Frankreich.

Vor dem Pariser Appellgericht leistete gestern auf Grund des Gesetzes über die Zulassung von Frauen zur Advokatur die erste Dame den Eid als Advokat. Es war dies eine Frau Petit, die Gattin eines Pariser Rechtsanwalts.

Neue Geschütze in Oesterreich.

Neue aus geschmiedeter Stahlbronze angefertigte Feldgeschütze und zwar drei Feldbatterien zu je sechs 7,5 cm-kalibrigen Geschützen sind an die Truppen in Budapest, Graz und Przemysl vertheilt worden. Bei den Manövern im nächsten Jahre werden auch Versuche mit Nickelstahlkanonen gemacht werden. Erst dann wird eine endgiltige Entscheidung gefällt werden, ob Kanonen aus Schmiedebronze oder Nickelstahl hergestellt werden sollen.

* **Personalveränderungen bei der Justiz-Verwaltung.** Der Rechtskandidat Hans Pitsch in Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Mewe zur Beschäftigung überwiesen.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Der Regierungsassessor Schalleh n zu Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt.

* **Sonntage mit erweiterter Beschäftigungszeit.** Der Herr Polizeipräsident hierselbst hat für den Umfang des Polizeibezirks der Stadt Danzig einschließlich der Vorstädte bestimmt, daß außer dem 4. Advents-Sonntage, dem 23. d. Mts. auch am diesjährigen 3. Adventssonntage, dem 16. d. Mts., eine erweiterte Verkaufs- und Beschäftigungszeit von 3½ Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends für sämmtliche Zweige des stehenden Handelsgewerbes stattfinden darf. Während dieser Zeit ist auch das Feilbieten von Blumen, Backwaaren, geringwerthigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen und ähnlichen Gegenständen sowohl im stehenden Gewerbebetriebe auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten, wie auch von Haus zu Haus als im Wandergewerbebetriebe gestattet.

* **China, das Reich der Mitte,** bildete das Thema, über das gestern Abend im Festsaal des „Danziger Hof" Herr Zahnarzt Ahrenfeldt auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins von 1870 einen anderthalbstündigen Vortrag hielt. Der Saal war gut besetzt. Der Vortrag wurde durch über 100 Lichtbilder, die allseitig lebhafte Zustimmung fanden, wirksam erläutert; namentlich die auf die Leinwand geworfenen farbigen Bilder gaben eine hübsche Darstellung des bunten chinesischen Lebens. Der Vortragende führte die Zuhörerschaft, nachdem er das Zeitgemäße des Themas und die Wirren in China kurz gestreift hatte, sogleich an die chinesische Küste. Dort, wo der Peiho (weißer Fluß) mündet, erheben sich die Taku-Forts, die von Europäern erbaut, von Deutschen bewaffnet und ausgerüstet worden sind. Die Mündung des Peiho liegt in einer trostlosen, öden Gegend. Nur Gräberfelder unterbrechen hier und dort das Eintönige der Landschaft. Nach einer Schilderung der Ufer des Peiho führte der Vortragende Tientsin in Wort und Bild vor, das in einer schönen Umgebung liegt. Die Hauptstadt des Reiches Peking ist mit der Küste durch eine Eisenbahn verbunden, deren Bahnhof allerdings zwei Stunden vor der Stadt liegt. Peking mit seinen ungeheuern Mauern, seinen versumpften Straßen und dem bunten Leben und Treiben darauf, bildete den Haupttheil des Vortrages. Namentlich das Gewerbs- und Handelsleben, das sich in vollster Oeffentlichkeit auf den Straßen abspielt und die merkwürdigen Brücken, Paläste und Kanäle der Hauptstadt Chinas wurden in schwarzen und bunten Bildern vorgeführt. Daran schloß sich die Vorführung der anderen Hauptstädte des südlichen Chinas, Nanking, Hongkong und Shanghai, das „chinesische Paris". Die staatlichen, gerichtlichen, Schul- und Heereseinrichtungen Chinas, das Familienleben seiner Bewohner, ihre Kleidung und Sitten, das Laster des Opiumgenusses, kurz alles Bemerkenswerthe in dem Lande der 5000-jährigen Kultur wurde in seinen Hauptzügen geschildert und durch Lichtbilder erläutert. Mit dem überlebensgroßen Bilde des deutschen Oberbefehlshabers in Ostasien, des Grafen Waldersee, schloß Herr Ahrenfeldt seinen Vortrag, indem er den Wunsch aussprach, daß es unserem Feldmarschall im fernen Osten gelingen möge, den Frieden zwischen der westlichen Zivilisation und der Kultur des Zopfes bald wiederherzustellen. Da es der Herr Vortragende verstanden hatte, seine Ausführungen mit gelungenen Einzelschilderungen und humoristischen Wendungen zu würzen, so lohnte ihn reicher Beifall der Anwesenden.

* **Herr Oberwerftdirektor Kontreadmiral von Prittwitz und Gaffron** ist heute von seiner Besichtigungsreise in die westdeutschen Industriebezirke wieder nach hier zurückgekehrt.

* **Verlegung der Börsenzeit.** Wegen des Festmahles, welches, wie gemeldet, morgen im Artushofe stattfindet, soll die Börse morgen in der Zeit von 11 bis 12 Uhr abgehalten werden.

* **Der Danziger Ruder-Verein** beschloß in seiner gestern Abend abgehaltenen Monatsversammlung am 2. Februar in Friedrich-Wilhelm-Schützenhause einen Ball zu veranstalten.

* **Wertheim in Danzig.** Das bekannte Waarenhaus Wertheim-Berlin wird mit dem 1. April n. J. hier eine Filiale eröffnen. Sie hat hierzu auf 10 Jahre das Café „Deutsches Haus" am Holzmarkt gepachtet.

* **Zechprellerei.** Der Arbeiter Michael Haack kam gestern Abend in eine Speisewirthschaft am Fischmarkt und stärkte sich durch Speisen und Getränke. Als er schließlich seine Zeche bezahlen sollte, erklärte er, er besitze kein Geld. Da er schließlich noch anfing Skandal zu machen, wurde ein Schutzmann gerufen, der ihn verhaftete.

* **Körperverletzung.** Gestern wurde der Arbeiter Maximilian Lange verhaftet, der in einem Hause der Tischlergasse mit einem Hausgenossen Streit bekommen und diesem mit einem Topfe eine stark blutende Wunde beigebracht hatte. Er behauptete in der Nothwehr gehandelt zu haben.

* **Wasserstand der Weichsel** am 6. Dezember. Thorn +1,14, Fordon +1,30, Culm +0,02, Graudenz +1,56, Kurzebrack +1,74, Pieckel +1,50, Dirschau +1,72, Einlage +2,28, Schiewenhorst +2,30, Marienburg +0,86, Wolfsdorf +0,78 Meter.

* **Kollidiebe.** Einer der Männer, welcher wie gestern gemeldet, in einem Möbelwagen aufgefunden worden ist, war doch nicht so harmlos, wie ursprünglich angenommen worden war. Zunächst wurde ermittelt, daß dieser Mann, der Arbeiter Mahlin, garnicht obdachlos war, sondern in der Stadt eine Wohnung besaß. Dann wurde weiter festgestellt, daß die Sachen, bei ihm vorgefunden worden waren, nicht in dem Wagen zurückgeblieben, sondern erst hinein getragen worden waren. Schließlich gestand Mahlin ein, daß die Sachen aus einem Diebstahl herrührten, welchen Rollkutscher an den Waaren eines Kaufmanns in der Breitgasse verübt hatten. Es wurde nun bei den ungetreuen Kutschern Haussuchungen vorgenommen, welche das Ergebniß hatten, daß noch mehrere gestohlene Waaren zu Tage gefördert wurden, welche von den Bestohlenen als sein Eigenthum rekognoszirt worden sind. Die Diebes- und Hehlerbande ist der Kriminalpolizei dingfest gemacht worden.

* **Die Leiche des Arbeiters Franz Naulin** aus Saspe, über dessen Tötung durch den Arbeiter Albert Herholz aus Neufahrwasser wir kürzlich eingehend berichtet haben, wurde heute Vormittag zur Feststellung der Todesursache vom Bleihofe nach dem Sektionshause, Neugarten 27, transportirt.

* **Einlager Schleuse.** 5. Dezember. Stromab: D. „Margarethe" von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, J. Lewandowski u. W. Szachowski von Wyszogrod mit je 70, A. Kaminski von Wyszogrod mit 45 To. Zucker an Ernst Aug. Witt in Danzig, N. Wolterdorf von Wyszogrod mit 150, H. Schulz von Wyszogrod mit 175, W. Fabianski von Kruschwitz mit 110 To. Zucker an Wieler & Hardmann in Neufahrwasser, A. Podoszynski u. J. Burinski von Nakel mit je 100 To. Zucker an Raffinerie, B. Grajewski von Bronislaw mit 120 To. Kartoffelmehl an Joh. Ick in Danzig. — Stromauf: D. „Friede" an Windisch in Königsberg, D. „Jul. Born" an v. Riesen, D. „Tiegenhof" an A. Zedler in Elbing, D. „Graudenz" an Audlinski in Graudenz, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Polizeibericht für den 6. Dezember.** Verhaftet: 8 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Zechprellerei, 1 wegen Körperverletzung, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 3 Personen. Gefunden: Am 1. v. Mts. ein Ring mit einem weißen und zwei rothen Steinen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direktion. Am 5. d. Mts. ein Portemonnaie mit 20,85 Mk., abzuholen von Herrn Stationsassistenten a. D. August Lewinski, Knüppelgasse 2, 2 Tr. lks. Am 27. 10. cr. ein Rosenkranz von schwarzen Perlen, abzuholen vom Invaliden Herrn Leopold Müller, Hühnergasse 1, Th. 4. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königlichen Polizei-Direktion zu melden. Verloren: Ein Portemonnaie mit ca. 12 Mk., Quittungskarte und ein Zeugniß für Margarethe Musolf, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direktion.

Eingesandt.

Beim Durchqueren der Anlagen des Steffensparkes Morgens, Mittags und Abends zu den verschiedenen Arbeitsplätzen werden nicht die zahlreich zu Gebote stehenden Wege, sondern der wohlgepflegte Rasen benutzt und auf diesem ist an einer Stelle schon ein vollständig ausgetretener Fußweg geschaffen, der wohl bald, besonders bei nassem Wetter breitere und tiefere Dimensionen annehmen wird und in dem Gesammtbild der das Auge erquickenden schönen Anlagen einen höchst störenden Eindruck macht. Um so verwerflicher ist das Gebahren dieser Leute, als erstens die erzielte Zeitersparniß kaum Bruchtheile einer Minute beträgt und zweitens dieselben der in den Anlagen auf einer Tafel angebrachten Mahnung: „Die Anlagen werden dem Schutze des Publikums empfohlen" durch ihr Betragen Hohn zu sprechen scheinen; oder sollten die in Frage kommenden Leute sich selber zum Publikum nicht rechnen? Diesen Anschein erweckt eine solche Rohheit unwillkürlich. Wenn in Folge eines solchen Verhaltens einer mit Zerstörungssinn behafteten Menge Behörden und Private davon Abstand nehmen, dem Allgemeinwohl zu Gute kommende Anlagen zu schaffen, so darf unter solchen Umständen darüber sich Niemand wundern. J. St.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Dezember.

Rohzucker. Tendenz: schwächer. Basis 88° Mk. 9,62½, bezahlt, Mk. 9,57½ Gd. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: mattg. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Dezbr. Mk. 9,80, Januar Mk. 9,85, Februar Mk. 9,95, März Mk. 10,—, April Mk. 10,05. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Dezember Mk. 9.80, Januar Mk. 9,87½, Februar Mk. 9,95, März 10,—, April 10,02½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. December.

Wetter: schön. Temperatur: — 2° R. Wind: S.

Weizen in guter Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 772 Gr. Mk. 146½, 766 Gr. Mk. 147, hochbunt stark bezogen 777 Gr. Mk. 142, hochbunt 766 Gr., 777 Gr., 783 Gr. und 788 Mk. 149, weiß 769 Gr. u. 772 Gr. Mk. 151, fein weiß 777 Gr., 783 Gr. u. 793 Gr. Mk. 152, 796 Gr. Mk. 153, roth 783 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 741 und 750 Gr. Mk. 125. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 124, 690 Gr. Mk. 127, Chevalier 686 Gr. Mk. 133, russische zum Transit 609 Gr. Mk. 99 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 122 per To. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 113 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große verregnet Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer besetzt Mk. 221 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russische Mk. 230, feine Mk. 260, stark besetzt Mk. 160 per Tonne bezahlt.

Dotter russischer zum Transit stark besetzt Mk. 185 per Tonne gehandelt.

Hedderich russischer zum Transit Mk. 160 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,35, 4,42½, mittel Mk. 4,27½, mittel besetzt Mk. 3,85, feine Mk. 3,95, 4,00 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,27½, 4,30, besetzt Mk. 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	6.		5.	6.
Weizen Dezbr.	149.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	115.50	114.25
„ Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	—.—
„ Mai	157.75	158.—	Rüböl Dezbr.	62.10	61.60
Roggen Dezbr.	136.50	37.—	„ Mai	61.90	61.60
„ Jan.	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	45.40	45.30
„ Mai	140.75	141.25			
Hafer Dezbr.	134.—	133.75			
„ Mai	134.—	134.—			

	5.	6.		5.	6.
3½% Reichs-A.	95.10	95.20	Ostpr. Südb.-A.	88.60	88.50
3½% „	95.10	95.20	Franzosen ult.	142.60	142.30
3% „	87.40	87.40	Drtm. Gronau	158.—	158.10
3½% Pr. Consf.	95.10	95.—	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.25	74.90
3½% „	95.20	95.—	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3% „	87.20	87.20	Danziger Oelm. St.-A.	39.50	39.50
3½% Wp. „	93.—	93.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	64.75	64.—
3½% „ neul. „	92.80	92.75	Harpener	179.50	179.40
3% Westp. „ „	84.—	84.—	Laurahütte	204.30	204.90
3½% Pommer. Pfandbr.	93.20	93.10	Allg. Elkt.-Ges.	214.50	211.—
Berl. Hand. Ges.	151.60	152.40	Barz. Papierf.	213.—	214.25
Darmst.-Bank	133.50	133.50	Gr. Brl. Str.-B.	219.—	216.—
Danz. Privatb.	126.50	126.50	Oest. Noten neu	85.50	85.10
Deutsche Bank	198.60	198.90	Russ. Noten	216.65	216.60
Disc.-Com.	[illegible]	180.25	London kurz	—.—	20.415
Dresden. Bank	148.90	148.30	London lang	—.—	20.22
Oest. Cred. ult.	211.50	211.75	Petersbg. kurz	215.70	215.70
5% Jtl. Rent.	—.—	94.90	Petersbg. lang	212.90	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.—	57.80	Nordd. Cred.-A.	119.25	120.25
4% Oest. Gldr.	98.90	99.60	Ostdeutsche Bk.	115.75	116.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.30	73.10	4½% Chin. Anl.	76.20	76.—
4% Ung. „	97.—	97.50	North. Pacific-Pref. shares	81.50	82.—
1880er Russen	98.40	98.75	Kanad.-Pac.-A.	84.25	85.—
4% Russ. inn. 94.	95.90	9..—	Privatdiscont	4¼%	4¼%
Trk. Adm.-Anl.	98.90	99.50			
Anatol. 2. Serie	97.—	97.—			

Tendenz: Der heutige Börsenverkehr litt in Folge Mangels an Anregung unter Geschäftslosigkeit. Die Kurse blieben meist behauptet; bezüglich der Werthe des Montanmarktes trug hierzu die Meldung des Iron-Age bei, daß die Lage des amerikanischen Eisenmarktes gesund und der Eisenexport nach Europa gering sei. In zweiter Börsenstunde machte sich eine mäßige Aufwärtsbewegung in Hütten- und Bergwerksaktien bemerkbar, die von der Besserung in Konsolidationen ausging. Von Bahnen Northern höher auf New-York. Schifffahrtsaktien fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 6. Dezember.

Die Verbindlichkeiten auf Dezember sind hier so gut wie erledigt. Die bisherige drückende Wirkung der Glattstellungen hat aufgehört und die Haltung hat wieder Festigkeit erlangt, obwohl die Depeschen aus Nordamerika heute nicht sonderlich günstig lauten. Weizen ist auf nahe Lieferung nambaft besser bezahlt worden, auf späte Lieferung war der Fortschritt schwächer. Roggen ist wenig belebt, doch aber auch etwas höher zu verwerthen gewesen. Hafer blieb recht still. Rüböl wurde vernachlässigt, obwohl man etwas billiger kaufen konnte. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man nur 45,30 Mk. Das Angebot war der Nachfrage überlegen.

New-York, 5. Dez. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6./12.	5./12.		4./12.	5./12.
Can. Pacific-Actien	87¼	86	Zucker Fair ref. Musc.	3 15/16	2 15/16
North Pacific-Pref.	81⅝	81⅝	Weizen per December	77⅜	78
Refined Petroleum	8.66	8.65	per März	80½	8.⅞
Stand. white i. N.-Y.	7.25	7.25	per Mai	79⅞	80⅛
Cred. Bal. at Oil City	107	107	Kaffee per Jan.	6.30	6.15
Schmalz West Steam	7.80	7.80½	per März	6.50	6.35
do. Rohe u. Brothers	7.70	7.80			

Chicago, 5. Dez. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4./12.	5./12.		4./12.	5./12.
Weizen per Dezember	71¾	71⅛	per Februar	72⅜	72⅝
per Januar	71½	71⅜	Pork per Dez.	11.00	11.25
			Speck short c.	7.75	7.75

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 5. Dez. Wasserstand: 1,16 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Regen und Wind.

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Pohl	Kahn	Rohzucker	Wloclawek	Danzig

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 6. Dezember.

Ochsen: 1 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 32 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen -- Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 1 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: — Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 9 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 37 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

Schafe: 60 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 28 Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 47 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 40 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 35—38 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Schafe mittelmäßig, wird geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Standesamt vom 6. Dezember.

Geburten: Eisenbahnschaffner Johann Erdmann Porsch, S. — Eigenthümer Felix Salewski, T. — Maurergeselle Hermann Neubauer, S. — Rechtsanwalt Julius Sternfeld, S. — Arbeiter Johann Ludwig Nowicki, T. — Schiffszimmergeselle Emil Lehn, T. — Steinsetzergeselle Carl Panknin, T. — Schiffsführer Albert Karl Richard Rutel, S. — Arbeiter Johann Stellmacher, T. — Schmiedegeselle Ferdinand Bannasch, T. — Schmiedegeselle Friedrich Schulz, T. — Heizer Gustav Jungk, S.

Aufgebote: Aufseher Gustav Adolph Callwitz und Maria Theresia Czyzischke. — Heizer Carl Julius Joseph Krause und Franziska Johanna Nowack. — Eisendreher Emil Richard Klatt und Anna Schröter. Sämmtlich hier. — Besitzer Hugo Gustav Johann Hoppe zu Neu-Paleschken und Karoline Pauline Anna Pechmann hier. — Fuß-Gendarm David Jurgeneit zu Pogutken und Anna Borrmann zu Tilsit. — Arbeiter Johann Trebus und Auguste Kujath, beide Kl. Klonia. — Arbeiter Friedrich Prolewz zu Heinrichsdorf und Karoline Rokitta zu Pawliken. — Werftarbeiter Albert Christian Westphal hier und Emilie Luise Grepel zu Grünthal.

Heirathen: Friseur Max Blaschewski und Hedwig Dobronski. — Tischlergeselle Oscar Horn und Anna Dahlmann. — Schneidergeselle Ernst Köner und Anna Büchner. — Kutscher Bernhard Plenikowski und Amalie Schmidt. — Arbeiter Johann Klein und Mathilde Tronk geb. Kapanke. Sämmtlich hier. — Kaufmann Walter Lutz hier und Maria à Porta geb. Friedrich zu Elbing.

Todesfälle: S. des Fabrikarbeiters Eduard Herbst 9. W. — T. des Eigenthümers Felix Salewski, 6 Std. — Schuhmacher Johann Schirk, fast 79 J. — S. des Tischler- und Zimmergesellen Wladislaus Zachareck, 1 J., 6 M. — Frau Louise Christiane Rattpski, geb. Panzer, 63 J. — S. des Arbeiters Andreas Boyck, 10 M. — T. des Eigenthümers Johann Scharmach, 2 J., 7 M.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	749,7	O	5	bedeckt	4,4
Blacksod	750,1	W	5	wolkig	8,9
Shields	749,0	SW	2	bedeckt	8,9
Scilly	756,7	SSW	4	Dunst	11,7
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	756,2	W	4	bedeckt	9,8
Helder	752,7	NW	2	bedeckt	8,0
Christiansund	749,4	SW	3	Schnee	—11,0
Skudesnaes	748,7	N	2	heiter	0,5
Skagen	747,5	S	3	Regen	2,6
Kopenhagen	749,0	SSO	2	bedeckt	3,3
Karlstad	748,1	N	2	bedeckt	—0,8
Stockholm	748,8	SSW	2	bedeckt	—3,0
Wisby	750,2	S	4	bedeckt	0,2
Haparanda	749,6	still		bedeckt	—12,8
Borkum	750,0	NNW	1	Regen	6,9
Keitum	748,9	S	1	Nebel	3,9
Hamburg	748,1	NNO	2	Regen	4,6
Swinemünde	748,9	SO	3	bedeckt	1,0
Rügenwaldermünde	750,7	OSO	1	bedeckt	—1,1
Neufahrwasser	753,0	S	1	Dunst	0,1
Memel	750,4	WNW	2	wolkig	3,0
Münster Westf.	--	—		—	—
Hannover	745,0	N	2	Regen	6,4
Berlin	746,7	O	2	Regen	3,6
Chemnitz	747,0	SSO	4	bedeckt	10,7
Breslau	749,6	SO	2	Regen	3,0
Metz	759,5	W	9	bedeckt	11,0
Frankfurt (Main)	752,8	W	6	bedeckt	12,6
Karlsruhe	757,1	W	9	bedeckt	12,8
München	757,0	W	8	bedeckt	10,6

Wettervoraussage:

Der höchste Luftdruck bedeckt Südwesteuropa, während ein Minimum unter 745 mm Mitteldeutschland ostwärts fortschreitend bedeckt. In Deutschland ist das Wetter regnerisch und sehr mild, im Süden herrscht Weststurm.

Mildes Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. Dezember.

Angekommen: „Nicolay Knudtzon," SD., Kapt. Waage, von Memel mit Holz nach Kiel bestimmt (Nothhafen). „Peter," Kapt. Jörgensen, von Kopenhagen mit Ammoniak nach Memel bestimmt (Nothhafen). „Wilhelm," Kapt. Nilsson, von Svendborg mit Ballast. „Bravo," SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern. „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Antwerpen via Sunderland mit Gütern und Kohlen. „Herkules," ST., Kapt. Belitz, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Silvia," SD., Kapt. Kasten, nach Flensburg mit Gütern. „Maja," SD., Kapt. Johnsen, nach Kopenhagen mit Gütern und Holz.

In der Bucht zu Anker: 1 Dreimast-Schooner.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Krügers Abreise.

Köln a. Rh., 6. Dec. (W. T.-B.) Die Abreise Krügers nach dem Haag erfolgte im Sonderzug um 9 Uhr 45 Min. Die Polizei hatte umfassende Maßregeln getroffen, um einen allzu großen Andrang des Publikums zu verhindern. Der Bahnsteig, auf welchem der Sonderzug Krügers stand, war abgesperrt, dagegen waren die dem Publikum zugänglichen Stellen an den Seiten dicht besetzt. Als Krüger erschien, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt, die sich bei der Abfahrt des Zuges mehrfach wiederholten.

Deutsche Geschützlieferungen nach England.

G. Frankfurt a. M., 6. Dec. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Eisenach: Die Fabriken des Geheimraths Erhardt in Eisenach und Düsseldorf liefern augenblicklich 18 Batterieen Schnellfeuergeschütze für die britische Kriegsverwaltung, ferner 900 Munitionswagen mit 54 000 Schuß. Der Kontrakt ist nicht direkt von der englischen Kriegsverwaltung, sondern durch Vermittelung der Chartered-Company im April abgeschlossen.

Der Gouverneurposten in Ostafrika.

J. Berlin, 6. Dec. (Privat-Tel.) Der Rücktritt des Generals von Liebert vom Posten eines Gouverneurs ist bestimmt entschieden. Er wird sich aber erst vollziehen, sobald der General ein Militärkommando erhält. Als Nachfolger für ihn ist ein höherer Offizier, der mit den Verhältnissen in Afrika aus eigener Anschauung vertraut ist, in Aussicht genommen, vermuthlich Herr v. Trotha, der augenblicklich in China steht.

Deutsche Kabel.

Berlin, 6. Dec. (W. T.-B.) Im Lichthofe des Reichspostmuseums hielt gestern Abend Geheimrath Strecker einen Vortrag über Kabel-Telegraphie, welchem mehrere Minister, Professoren, Parlamentarier und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. Die Auslegung des deutsch-amerikanischen Kabels wurde durch Lichtbilder veranschaulicht. Auf einer großen Weltkarte war das große Kabelnetz dargestellt, welches das Uebergewicht der Engländer deutlich vor Augen führte. Daran knüpften sich Schlußbemerkungen über die Nothwendigkeit eines eigenen deutschen Kabelnetzes.

Die Landtagswahlen in Württemberg.

Stuttgart, 6. Dec. (W. T.-B.) Nach dem vorliegenden Endergebniß der Landtagswahlen sind 37 Abgeordnete gewählt, davon 16 Zentrum, 8 Volkspartei, 5 deutsche Partei, 4 Konservative und Bund der Landwirthe, 2 Wilde und 2 Sozialisten. 33 Stichwahlen sind erforderlich. In die Stichwahlen kommen von der Volkspartei 23, von der deutschen Partei 19, von den Sozialisten 10, von den Konservativen und Bund der Landwirthe 8, vom Zentrum 6 Kandidaten. Der frühere Ministerpräsident Mittnacht kommt in die Stichwahl mit seinem Fraktionsgenossen Spieß, wobei das Zentrum den Ausschlag giebt. In zwei Bezirken finden Stichwahlen zwischen Zentrumskandidaten statt.

China.

V. Kiel, 6. Dec. (Privat-Tel.) Der Gesundheitszustand der Truppen in China scheint sich gebessert zu haben. Seit dem 18. November sind keinerlei Meldungen über Todesfälle an Ruhr und Typhuserkrankungen der Seesoldaten eingetroffen.

Paris, 6. Dec. (Privat-Tel.) Der „Matin" meldet, daß bei der Einnahme von Peitang die russischen Truppen die Zuaven für Chinesen hielten und auch auf sie feuerten, wobei drei getödtet und zahlreiche Leute verwundet wurden.

London, 6. Dec. (W. T.-B.) Aus Shanghai wird den „Times" von gestern gemeldet: Man glaubt, daß die Yangtse-Vizekönige Macht über den Hof gewinnen und die Truppen Tungfuhsiangs durch ihre eigenen ersetzen. Eine Shanghaier Depesche der „Times" vom 3. Dezember besagt, der neue Gouverneur von Tschikiang hat den Befehl erhalten, die Frage wegen der Missionarmorde in Tschutschau sofort zu ordnen. Infolge davon ist, wie der Telegraphendirektor Sheng mittheilt, der bisherige Gouverneur abgesetzt worden. Das Edikt, das seine Abberufung erfolgt ist, ist jedoch unbefriedigend für die Ausländer, denn es ist darin überhaupt nicht von den Gewaltthaten die Rede; es spricht auch keine Strafe aus, sondern weist den früheren Gouverneur lediglich an, seinen Posten zu verlassen.

J. Berlin, 6. Dec. (Privat-Tel.) Im Bundesrathe wurde heute der preußische Antrag, betreffend die Prägung von Geldstücken zur Erinnerung an die zweihundertjährige Krönungsfeier, berathen. Die Münzen sollen auf der einen Seite den Reichsadler tragen, um sie als Reichsmünzen zu kennzeichnen. Auf der Vorderseite sollen dann das Doppelbild des Königs Friedrich I. und des Kaisers Wilhelm II., sowie die Inschrift 1701—1901 enthalten sein.

J. Berlin, 6. Dec. (Privat-Tel.) Die Budget-Kommission des Reichstags trat heute Vormittag 10 Uhr zusammen, um die Berathung des Nachtrages betreffend die Kosten der ostasiatischen Expedition fortzusetzen. — Die Regierung hatte vertraulich den Entwurf einer Vorlage betreffend die Fürsorge für die Theilnehmer und die Hinterbliebenen der an der ostasiatischen Expedition betheiligten Mannschaften und Offiziere vorgelegt. General v. Viebahn erklärte, daß der Militär-Verwaltung die Versorgung der Einberufenen sehr am Herzen liege.

O Posen, 6. December. (Privat-Tel.) Propst v. Krescinski hat sich dem Erzbischof völlig unterworfen. Wie verlautet, dürfte er demnächst versetzt werden.

F. Hamburg, 6. Dec. (Privat-Tel.) Der Besuch des Kaisers im deutschen Schauspielhause findet in der zweiten Dezemberwoche statt. Zur Aufführung gelangt ein Märchenspiel des Botschafters Fürst Eulenburg.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 6. Dezember 1900, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.
Bei erhöhten Preisen.
Letztes Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofschauspielerin **Rosa Poppe.**

Ein Wintermärchen.

Schauspiel in vier Akten von Shakespeare. Musik von Flotow.
Regie: Hermann Meltzer. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Leontis, König von Sizilien . . . . . . Paul Knaak
Hermione, dessen Gemahlin . . . . . . Rosa Poppe
Mamilius, Perdita, beider Kinder . . . . . . Kl. Kolbe, Emmy Cabano
Polyxenes, König von Arkadien . . . . Heinrich Marlow
Florizel, dessen Sohn . . . . Alexander Eckert
Camillo, Antigonus, Kleomenes, Dion, sizilische Hofherren . . . . Fritz Jäenicke, Josef Kraft, Alexand. Calliano, Emil Werner
Paulina, Gemahlin des Antigonus . . . Fil. Staudinger
Erste Frau Hermione . . . . Marie Widemann
Zweite Frau Hermione . . . . Angelica Morand
Tityrus, ein Schäfer . . . . Willy Heinemann
Mopsus, dessen Sohn . . . . Alfred Meyer
Dorkas, Schäferin . . . . Ida Calliano
Antolikus, ein Gauner . . . . Gustav Pickert
Der Aelteste eines Gerichtshofes . . . . Hans Moeller
Oberpriester Apollos . . . . Bruno Galleiske
Kerkermeister . . . . Emil Davidsohn
Ein Diener des Mamilius . . . . Max Preißler
Ein Schreiber . . . . Hugo Gerwink

Hofleute, Richter, Priester und Priesterinnen, Volk, Wachen, Diener.

Schauplatz: Im ersten und vierten Aufzuge Syrakus, die Hauptstadt von Sizilien, im dritten Aufzuge eine ländliche Gegend in Arkadien. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von 17 Jahren.

Im ersten Akt: **Waffentanz.** Im dritten Akt: **Schäfertanz.** Beide Tänze arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die Jüdin.** Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** Schauspiel.
In Vorbereitung: Novität: **Im Exil.** Schwank.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Das Wunder des 20. Jahrhunderts!
Der Hund **„Sultan“** als Rechenkünstler und Gedankenleser vorgeführt von Victor Castel. Clown des Nouveau Cirque in Paris.

10 Attractionen.

Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert.
Neu! **„Compagnia Massaniello“.** Neu!
Italienisches Vokal- und Instrumental-Ensemble und vollzählige Theater-Kapelle.

Kaiser-Panorama.

Diese Woche von England nach
Süd-Afrika.
Ausserdem die lebenden indischen Naturwunder.

Kaiser-Café Passage.

Internationaler Verkehr.
— Sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes. —
19082) 4 Kerkau Billards. **J. Suske.**

Danziger Schlachthof (Börsensaal).

Freitag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr:
6. Marzipan-Verloosung des Westp. Provinzial-Fecht-Vereins.
Loose sind noch zu haben im Schlachthof und in der Konditorei von **A. Brunies** (Langenmarkt 29). (19787

Seybold's Restaurant

Breitgasse Nr. 60.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich obiges Restaurant und bringe es allen Kollegen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Erinnerung mit der Bitte um freundlichen Zuspruch.

Gleichzeitig bemerke, daß ich das
Placirungs-Bureau
als Seybold's Nachfolger unverändert weiter führe.
Hochachtungsvoll ergebenst
Paul Glasenapp.

Apollo!

Heute:
Marzipan-Verwürfelung.
Jeden Abend: Unterhaltungs-Musik.

Verein Danziger Künstler

in der Weinkammer.

Vortrag

am Donnerstag, den 13. Dezember cr., Abends 8 Uhr,
im Festsaale des „Danziger Hof.“
Herr Dr. Kautzsch,
Direktor des Buchgewerbemuseums in Leipzig spricht über:
Die graphischen Künste und die Vervielfältigungsverfahren
unter Vorführung von Lichtbildern. (19763
Billets à 1 M. (für Mitglieder des Kunstvereins 0,50 M.) in der Buchhandlung von Homann & Weber, Langenmarkt.

Restaurant Brodbänkengasse Nr. 23.

Täglich:
Großes Damen-Orchester-Frei-Konzert
des Ungarischen Tamburitza-Ensembles mit Gesang-Einlage **v. Niemierski.**

Velodrom Straußgasse 8.

Heute: (19083
Konzert-Fahren.
Beginn 6 Uhr.
Telephon 292. **Herm. Kling.**
Bester Unterricht im Radfahren täglich.

Festsäle.

Hotel du Nord
hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen
(17197

Wiener Café zur Börse.

Langenmarkt 9.
Täglich Konzert.
Sonntag, 9. a. c.:
Matinée.
(1955

Gesellschaftshaus

Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meinen — **Saal** — zu Hochzeiten, Vereinen, Vergnügungen 2c. (6098b
Täglich
frischer Anstich von Königsberger Schönbuscher und Culmbacher Bier.
Reichhaltige Speisenkarte
— zu soliden Preisen. —
Rich. Ehrlichmann.

Loth's Etablissement

Heiligenbrunn.
Sonnabend, den 8. Dezbr.
Großes
Tanzkränzchen
verbunden mit
Marzipanverwürfelung
wozu ergebenst einladet
Julius Loth.

Vereine

Bekanntmachung.
Die Mitglieder der löblichen **Schiffszimmergesellen-Brüderschaft** werden zu **Freitag, den 14. Dezbr. cr.,** Abends 7 Uhr, im Herbergs-Lokale **Niedere Seigen Nr. 8** zu einer
General-Versammlung
eingeladen. Tagesordnung: Rechnungslegung u. Decharge-Ertheilung der Sterbekasse.
Der Vorstand.

Freitag, 7. Dezember, Abends 8 Uhr,
Festsaal Danziger Hof

Vortrag

des General-Konsuls
v. Hesse-Wartegg.
Deutsche Kolonialgesellschaft.



Verein ehemalig. Pioniere.

Zu der am **Sonnabend, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr** stattfindenden (19769
Monats-Sitzung
im Vereinslokal
„Drock's Hotel“,
Elisabeth-Kirchengasse 4,
ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Loge Eugenia.

Sonntag, den 9. Dezember,
— 8 Uhr — (6102b
Gesellschaftsabend.
NB. Es wird höfl. gebeten, die Eintrittskarten mitzubringen.

Schuhmacher-Innung zu Danzig.

Außerordentl. Versammlung

Montag, den 10. Dezember, Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung des Haushaltungsplanes pro 1901; derselbe liegt bei dem Rendanten Herrn Willma, Gr. Mühlengasse 20, in den Vormittagsstunden aus.
2. Wahl der Vorstände der Nebenkassen der Innung.
3. Wahl eines Boten der Innung.
4. Diverses. (19786

Rudolf Huse, Obermeister.

Einladung

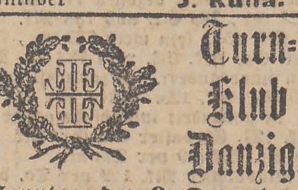
zur
Versammlung der Abtheilung Westpreussen
des Verwerthungsverbandes
Deutscher Spiritus-Fabrikanten
am Mittwoch, den 12. Dezember cr., Nachmittag 6 Uhr,
in Danzig, Hôtel „Danziger Hof“.

Tagesordnung: 1. Bericht über das erste Geschäftsjahr.
2. Mittheilungen und Besprechungen.

Der Vorsitzende des Abtheilungs-Vorstandes.
von Grass-Klanin.
(19726

Restauration und Café

Fischmarkt 6.
Heute Donnerstag Familienabend mit musikal. Unterhaltung Eisbein m. Sauerkohl, Wiener-Würste mit Meerrettig, Erbsenpuré m. Knöcheln wozu ergebenst einladet **J. Kulla.**



Turn-Klub Danzig.

Sonntag, den 9. Dezember:
Turnfahrt.

Abfahrt um 2 Uhr mit dem Dampfer nach Heubude. Von dort Marsch durch den Wald und am Strande entlang nach der Westerplatte.

Die regelmäßigen Uebungsabende finden jeden Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Turnhalle des Königlichen Gymnasiums (Weidengasse) statt. Anmeldungen werden dort entgegen genommen. (19795

Versammlung der Schuhmachergesellen

findet **Montag, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Herbergslokal Rammbau 45 statt. Wahl eines Altgesellen und Schriftführers.
J. V.: **H. Becker.**

Hochfeine Streich- u. Blasmusik

empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen Preis am Wochentag pro Mann v. 3 M. an, Sonntags v. 4 M. an, Morgenständchen von 1 M. an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. **Wischnewski,** Danzig, Altst. Graben 46, 1 Tr., früher Tobiasgasse.

Die schönsten Puppenperrücken von natürlichem Haar, beliebig zu frisiren (18732



erhält man wie bekannt bei Damenfriseur **Hermann Korsch,** Milchkannengasse 24.

Aufgepasst! (6149b
1900 neue Wallnüsse!

1 Pfd. 18 ₰, 2 Pfd. 35 ₰, 3 Pfd. 50 ₰ bei Abnahme von 100 Pfd. 16 M. Auf Wunsch vers. nach auswärts.
H. Cohn, Fischmarkt 12, Markthalle-Stand 134 137.

Prima-Glühlichtkörper

empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57 58.

Hochfeiner
Grog-Rum

per Liter **1,00** M. incl. Flasche,
Extra feiner
Cognac

per Liter **1,25** M. incl. Flasche. (17534
Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474. Fernsprecher Nr. 474.

Bis Weihnachten gratis!!

Bei Bestellung von **Visitenkarten** von **1,25** an gebe bis Weihnachten 10 geschmackvolle **Neujahrskarten** gratis.
Visitenkarten 100 Stück ff. Elfenbein 75 ₰ bis zu den elegantesten. (6075b
Verlobungs-Anzeigen 100 von 3 M. an bis zu den feinsten
100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark, bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stück an. Neujahrskarten ohne Namen gebe dutzendweise ab. Einzelverkauf eleganter Neujahrs- und Witz-Postkarten.
Xaver's Buch- u. Steindruckerei Ketterhagergasse Nr. 16.

Neu! Neu!
Petroleum-Heiz- und Kochöfen

(eigenes System) (ohne Schornstein)

Preis 16,00, 18,00, 20,00 Mk.
(3 Bogenkniee) **Petroleum-Heizofen** 25,00 Mk.
zu Fabrikpreisen. — Große Heizkraft. —
Einzige Fabrik am Platze, über 600 im Gebrauch.
Otto Klotz, Danzig,
Scheibenrittergasse 11. (18871
Klempnerei für Bau-Wasserleitung, Reparaturen 2c.

Regenschirme,

beste haltbare Qualitäten, (18881
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Masken-Kostüm-Ausstellung.

Am **10., 11. und 12. Dezember** findet in meinen Geschäftsräumen **Heilige Geistgasse Nr. 64, parterre eine Ausstellung** statt, wozu ich das hochgeehrte Publikum höflichst einlade.
6173b) **J. Paster.**

Hafer

bester Qualität offerirt (19302
Albert Fuhrmann.

Roggenrichtstroh

(Flegeldrusch) offerirt
Krüger, Praustfelde.
(6082b

Die **Eberswalder Linoleumwerke**
eröffnen am heutigen Tage bei Herrn
J. Rosenthal

Danzig — Holzmarkt Nr. 15
eine **Fabrik-Niederlage** ihrer Fabrikate und empfehlen:
einfarbiges, bedrucktes, durchgemustertes **Linoleum** in allen Stärken in Stückwaare, Läufern, Teppichen, Vorlagen zu Originalpreisen.
Spezialität: Korklinoleum, 4 mm und 7 mm stark — geschmeidig — weich — geruchlos — absolut schalldämpfend.

Prozeß Sternberg.

Berlin, 5. Dezember.

Um 9½ Uhr wird die heutige Verhandlung eröffnet. Als erste Zeugin wird

Fräulein Platho

aufgerufen. Präsident: Haben Sie zu Ihrer gestrigen Aussage noch etwas zuzufügen, insbesondere betreffs Ihrer Reise nach Kissingen und Ihres Verhältnisses zu Frau von Gräfe? Zeugin: Nein. Präsident: Ich verzichte auf Ihre weitere Vernehmung. Dr. Sello: Haben Sie Herrn Arndt von Ihrer Reise nach Hamburg etwas erzählt? Zeugin, die heute noch leiser und unverständlicher als gestern spricht: Nein. Dr. Sello: Haben Sie je Arndt Mittheilung gemacht, daß Frau von Gräfe Beziehungen zu Herrn Oberstaatsanwalt Isenbiel habe und daß „Annäherungsversuche" von ihr zu diesem Herrn gemacht worden seien? Zeugin: Nein. Rechtsanwalt Fuchs: Haben Sie Arndt je einen Brief gezeigt, in dem etwas von Frau von Gräfe über ihre Beziehungen zum Oberstaatsanwalt Isenbiel stand? Zeugin: Ich habe viele Briefe von Frau v. Gräfe bekommen, aber einen dieses Inhalts habe ich nie Arndt gezeigt; was Arndt sich aus Unterredungen mit mir „zusammenkombinirt" hat, weiß ich nicht.

Präsident: Gebrauchen Sie fortdauernd Morphium? Zeugin: Nicht oft. Präsident: Ihr Gedächtniß ist — das ist mir bei Ihrer Vernehmung stark aufgefallen — bei vielen Punkten sehr schwach, es ist mir mitgetheilt, daß Sie fortgesetzt Morphium gebrauchen. Zeugin: Ich habe vielleicht zehn Mal im Jahr Morphium genommen, leide nicht an Morphiophagie. Es ist möglich, daß ich einmal zu Arndt gesagt habe, es gebe Beziehungen zwischen Frau v. Gräfe und Ober-Staatsanwalt Isenbiel.

Auffälliges Benehmen.

Rechtsanwalt Fuchs: Wußten Sie, daß Arndt Jahre hindurch nicht Miethe bezahlte, manifestirt hatte, daß Exekutionen fruchtlos bei ihm waren, daß Andere von ihm sagten, daß er ein Schurke wäre? Zeugin: Ja, ich halte ihn dafür. Präs.: Sie erklären jetzt einen Zeugen für ehrlos, begründen Sie diese schwere Beleidigung. Zeugin: Vor Herrn von Podewils hat Arndt gesagt, ich wäre eine Heirathsvermittlerin. Präs.: Deshalb bezichtigen Sie Arndt der „Schurkerei"? Zeugin: Arndt wollte mit seiner Thätigkeit blos Geld verdienen. Präs.: Das wollen Sie ja auch.

Landgerichtsrath Lauterius: Sieben Jahre haben Sie mit Arndt geschäftlich verkehrt und es ist nie die geringste Unregelmäßigkeit von Seiten Arndts vorgekommen, und Sie zeihen ihn jetzt der Schurkerei? Zeugin: Ich nehme zurück, daß er ein Schurke ist. Ich habe nur einmal ein Geschäft mit ihm gemacht.

Auf Befragen des Rechtsanwalts Fuchs erklärt sie, daß Arndt nach seiner Aeußerung zu ihr bei Dr. Werthauer eine Abweisung erfahren habe, er wäre „unfreundlich empfangen" und fast hinausgewiesen worden. Zeugin: Der Brief, den Arndt schrieb, war eigentlich für Herrn Behrens bestimmt. Herr Arndt sagte mir, das Reichsgericht könne auch begnadigen. Präs.: Ich protestire gegen diese Fragestellung des Herrn Rechtsanwalts Fuchs.

Die Zeugin giebt zu.

Arndt bedauert das schwache Gedächtniß von Fräulein Platho, trotzdem er diese stets munter und „von hohen Geistesgaben" erkannte. Behrens bat mich seiner Zeit, ich sollte ihm das Gnadengesuch für Sternberg möglichst vor seiner Reise nach Paris zur Welt-Ausstellung zustellen. Zeugin: Ich gebe zu, daß die Aussage des Herrn Arndt richtig sein kann, ich kann mich nur nicht mehr genau entsinnen. Arndt: Fräulein Platho erzählte mir einmal, daß der Ober-Staatsanwalt Isenbiel einmal „mit einem Dezernenten vom Reichsgericht" für Sternbergs Begnadigung gesprochen habe. Zeugin: Das bestreite ich. Arndt: Ich weiß bei meinem ausgezeichneten Gedächtniß, daß Frl. Platho zu mir verschiedentlich davon sprach, daß ein Wechsel „im Dezernat" beim Reichsgericht stattfinden solle. Der Reichsgerichtsrath Heinemann wäre dieser Dezernent. Habe ich, Frl. Platho, nicht zu Ihnen gesagt, daß ein preußischer Gerichtshof sich nie bestechen lasse? Zeugin: Nein. Arndt: Dann bedauere ich Ihr Gedächtniß. Auch Herr Behrens hat dies gehört. Zeugin: Ich will mit einem Eid bekräftigen, daß alles unwahr ist.

Morphium.

Arndt: Fräulein Platho war oft in sehr deprimirter Stimmung wegen Geldverlegenheit; ich möchte aber nicht gern delikate Sachen berühren. Zeugin: Ich spritze mir oft wegen neuralgischer Schmerzen — jetzt thue ich es nicht mehr — Morphium ein. Präsident: Herr Physikus Dr. Puppe, leidet das Gedächtniß von Personen, die Morphium öfter nehmen? Dr. Puppe: Die Zeugin macht auf mich den Eindruck einer Morphinistin, es ist mir erklärlich, daß gerade bei der Abstinenz von Morphium das Gedächtniß entschwindet: mir fällt der auffallende Ton in ihrer Sprache, die Nonchalance in ihrem Benehmen auf. Sie sagte vorhin: „Ich habe keinen Schimmer davon", das entspricht nicht ihrem Stande und ihrer Bildung.

Die Visitenkarte der Frau v. Gräfe.

Zeuge Arndt wird vom Vorsitzenden nochmals nach der Visitenkarte der Frau v. Gräfe für den Staatsanwalt Dr. Romen befragt. Er bleibt dabei, daß er eine solche Visitenkarte gesehen habe, Frl. Platho bestreitet diese Möglichkeit entschieden. Zeuge Arndt erläutert diesen Punkt noch wie folgt: Fräulein Platho sei eines Tages angeputzt zum Ausgange gewesen und habe auf seine Frage, was sie denn vorhabe, geantwortet: sie gehe auf hohen Besuch und dabei habe sie die Visitenkarte der Frau v. Gräfe mit einer Empfehlung für Herrn Staatsanwalt Dr. Romen gezeigt. Er habe der Zeugin darauf gerathen, die Finger davon zu lassen, die bisherigen Wege, die sie gehen wolle, seien gesetzlich erlaubt, alles andere könnte ihr nur Unannehmlichkeiten bereiten. Am nächsten Tage habe Frl. Platho dann ihm gesagt, daß sie es doch lieber unterlassen habe, zu Herrn Dr. Romen zu gehen.

Zeugin Platho: Das ist doch Blödsinn!

Auf die strenge Zurechtweisung des Vorsitzenden wegen dieses Ausdruckes erklärt die Zeugin: Sie würde es doch für unsinnig halte, wenn sie zu Herrn Dr. Romen gehen wollte; denn dieser würde sie doch einfach zur Thür hinausgewiesen haben.

Vors.: Sie, Herr Arndt, bleiben unter Ihrem Eide dabei, daß es wahr ist, was sie von der Visitenkarte und der Empfehlung an Dr. Romen gesagt haben?

Zeuge Arndt: Das ist durchaus richtig!

Der Brief?

Zu der Entstehung des Briefes bekundet Zeuge Arndt noch: Die Ursache, den Brief zu schreiben, sei gewesen, daß Herr Behrens nach Paris und dann in die Nordseebäder reiste und das Gnadengesuch noch vorher haben wollte. Statt des Gnadengesuches habe er dann von Fräulein Platho zu seinem Erstaunen am nächsten Tage den betreffenden Brief erhalten. Er habe ihr sofort gesagt, derartige Mumpitzsachen seien ganz undenkbar und da habe sie sich dann mit Frau v. Gräfe in Verbindung gesetzt. — Die Zeugin giebt die Möglichkeit zu, daß der Brief in der geschilderten Art entstanden sei, bestreitet aber das übrige.

Arndt behauptet, Frl. Platho habe auch gesagt, sie habe sich doch überzeugt, daß Frau v. Gräfe beim Oberstaatsanwalt Dr. Isenbeil thatsächlich etwas würde ausrichten können, denn sie habe doch Kenntniß gehabt, daß statt des ursprünglich in Aussicht genommenen Referenten beim Reichsgericht ein anderer fungirte.

Zeugin Platho bestreitet auch diese Behauptungen.

Sternberg will nicht.

Staatsanwalt Braut richtet an den Angeklagten Sternberg die Frage, ob er den Rechtsanwalt Dr. Werthauer von der Pflicht der Amtsverschwiegenheit entbinde.

Angekl. Sternberg erwidert, daß er nicht wisse, welche Konsequenzen dies haben könne und ob er damit nicht etwa Leuten, die es gut mit ihm meinten, Unannehmlichkeiten bereiten könne. Er entbinde daher den Rechtsanwalt Dr. Werthauer nicht vor der Amtsverschwiegenheit.

Das Geständniß des Kriminalkommissars Thiel.

Staatsanwalt Braut: Dann richte ich an Dr. Werthauer die Frage: Sind in seinen Akten etwa Abschriften der Berichte, welche Kriminalkommissar Thiel zugestanden hat, als bestochener Beamter an Luppa erstattet zu haben? Thiel hat ein vollständiges Geständniß abgelegt, daß er von Luppa durch Summen, deren Höhe noch nicht feststeht, bestochen sei. Er hat zugestanden, das alles, was Herr Stierstädter von ihm behauptet hat, die Geschichte von der Villa am Genfer See und dergleichen wahr sei und er hat die Ansicht ausgesprochen, daß Abschriften der Berichte, die er an Luppa erstattet hat, auch in die Akten des Dr. Werthauer gekommen seien.

Rechtsanwalt Werthauer: Ich sage stets vor Gericht, auch wenn mich Sternberg von meiner Verschwiegenheit nicht entbinden würde: Ich kenne nichts von solchen Schriftstücken.

Eine Durchsuchung der Werthauer'schen Akten?

Staatsanwalt Braut: Ich beantrage, daß sofort im Hause des Dr. Werthauer eine Haussuchung vorgenommen wird, in der im Beisein Dr. Werthauers nach diesen Schriftstücken gesucht wird.

Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ich stelle mein Bureau vollständig zur Verfügung des Gerichts. Ich weiß nichts „von verdächtigen Berichten von Amtspersonen".

Staatsanwalt: Ich beantrage, daß der Zeuge Werthauer nicht weiter befragt wird.

Dem widersprechen Dr. Sello und Dr. Werthhauer energisch. Dr. Werthauer: Ich will, daß alles klar gelegt wird, was mich von dem Verdacht befreit, mit Thiel, den ich erst im Gericht kennen gelernt habe, in Verbindung gestanden zu haben. Es könnte allerdings möglich sein, daß bei den vielen anonymen Briefen, die täglich bei mir eingehen, vielleicht solche Schriftstücke vorhanden wären.

Staatsanwalt Braut: Ich nehme ein gewisses Rangverhältniß bei der Vertheidigung an, Dr. Sello ist der Chef, die anderen handelten nach seinen Direktiven. Ich möchte wissen, was für Aufträge Dr. Werthauer im Sternbergprozeß erhielt.

Dr. Werthauer: Ich bin bereit, alles anzugeben.

Staatsanwalt: Ich bestehe auf der sofortigen Haussuchung bei Dr. Werthauer.

Der Gerichtshof erklärt, daß eine Haussuchung bei Dr. Werthauer nicht zulässig sei, wenn ihn nicht Sternberg von seiner Verschwiegenheit entbinde.

Ein rabiates Frauenzimmer.

Wieder wird Zeugin Ehlert vorgerufen. Der Präsident richtet an die Zeugin die Frage, ob es wahr sei, daß sie am Sonntag den Besuch ihres Bruders in der Erziehungsanstalt zu Plötzensee erhalten habe. Die Frage wird bejaht. Ihr Bruder habe ihr gerathen, den Herrn Stierstädter wegen seiner Frechheit und seiner Lügen anzuzeigen.

Staatsanwalt Braut weist darauf hin, daß die Zeugin soeben wieder grobe Beleidigungen gegen Stierstädter ausgestoßen habe. Zeugin Ehlert: Jawohl, und ich halte die Beleidigung aufrecht.

Der Präsident beläßt es noch einmal bei einer Strafandrohung.

Der Transporteur Strähmel muß zugeben, daß die Mutter der Ehlert mit ihrer Tochter unterwegs gesprochen hat; er hat dieses zugelassen. Frau Ehlert habe ihrer Tochter ermahnt, die Wahrheit zu sagen, „um ihr Gewissen zu entlasten".

Zeugin Ehlert: Diese Rede meiner Mutter hat nicht auf mich eingewirkt, ich habe aus freien Stücken meine Aussage geändert.

Staatsanwalt: Ehlert, haben Sie mir damals wirklich unter Thränen ins Gesicht gelogen? Ehlert: Ja, ich habe es damals aus Rache gegen Stierstädter, der auf mich einwirkte, gethan. Stierstädter ist, so sagt die Ehlert, überhaupt gegen Zeugen sehr frech. Präsident: Sie werden noch heute eingesteckt, wenn Sie sich derartige Aeußerungen über Zeugen erlauben. Warum haben Sie damals gerade den Staatsanwalt, nicht mich belogen?

Ehlert: Der Herr Staatsanwalt verwarnte mich eindringlicher als Sie (Heiterkeit). Präs.: Die Folge dieser eindringlicheren Ermahnungen war also, die Unwahrheit zu sagen? Staatsanwalt: Ich habe Sie doch nicht dazu gepreßt, auf alle Fälle den Namen Sternberg zu nennen. Wollen Sie jetzt nicht die Wahrheit angesichts ihres jugendlichen Alters und bei der Furcht vor Zuchthausstrafe sagen? Haben Sie mich unter Thränen damals belogen? Ehlert: Ja, ich habe Sie belogen. Präs.: Warum haben Sie uns die Unwahrheit gesagt? Ehlert: Ich habe geweint, weil damals der Staatsanwalt zu mir sagte, ich „hätte schon so vieles durchgemacht." Stierstädter beeinflußte mich damals, den Namen Sternbergs zu nennen. Staatsanwalt: Damals handelte es sich ja um den von Sternberg zugegebenen Fall Fournaçon.

Der R.-A. Fuchs stellt in so umständlicher, geschraubter Weise Fragen an die Ehlert, daß ihn der Vorsitzende unterbricht.

Staatsanwalt: Es ist mir wiederholt aufgefallen, daß R.-A. Fuchs Aeußerungen von mir direkt ummodelt.

R.-A. Fuchs will Erläuterungen dagegen abgeben, die aber der Vorsitzende kurzer Hand abweist.

„Es ist mir eingeredet!"

Stierstädter: Ich habe nie in der angegebenen Weise auf die Ehlert eingewirkt, habe ihr nie 2 Mk. gegeben, daß sie den Namen Sternberg nennen sollte. Die Ehlert will im Juli 2 Mk. von Stierstädter erhalten haben.

Trotz Widerspruchs des Vorsitzenden, der diese Frage für aufgeklärt erachtet, stellt Dr. Sello noch eine Frage an die Ehlert: Der Mann, mit dem Sie damals verkehrten, hatte eine andere Aussprache wie Sternberg, er sprach des Zeugen „r", er war jedenfalls ein Schlesier.

Die Ehlert sagte, wie der Staatsanwalt konstatirt, diese Geschichte mit dem „r" sei ihr eingeredet.

Der Bureauvorsteher Dr. Werthauers Niewiesk, 27 Jahre alt, evang., bekundet: Im März und April habe ich verschiedentlich Geld, 5—6 Mark pro Tag, mitunter 10 Mk., jedenfalls unter 100 Mk. pro Tag, an Zeugen im Sternbergprozeß ausgezahlt. Das Geld bezogen wir aus dem Bureau Sternbergs. Die Summen, die Wohl von ihm erhalten haben will, bestreitet er. Luppa sei fast täglich im Bureau Dr. Werthauers gewesen, habe auch oft dahin telephonirt. Er bestreitet die Behauptung eines anonymen Briefes, wonach er fast täglich etwa 200 Mk. für die Sternberg'sche Sache ausgebe und die Gelder sich täglich aus der Sternberg'schen Kasse holen lasse. Dies sei nicht wahr. Er habe vor einiger Zeit einmal 200 Mk. aus der Sternberg'schen Kasse holen lassen, die für Ueberstunden u. dgl. aufgebraucht worden seien. Der Zeuge erklärt unter seinem Eide, daß er Berichte, die die Unterschrift des Kommissars Thiel getragen oder auf Verwendung amtlichen Materials hindeuteten, nie gesehen habe, dagegen wohl Berichte des Herrn Dir. Schulze und des Herrn Wolf. Letztere seien oft sehr lang gewesen und er habe sie nicht sämmtlich durchgelesen.

Was das Gnadengesuch betrifft, so erklärt der Zeuge, daß er dasselbe nicht angefertigt habe, sondern den Entwurf zu einem solchen Gesuch eines Tages in dem Dezernat vorgefunden und es habe abschreiben und dem Fräulein Platho habe zuleiten lassen. Da solche Sachen zunächst gewöhnlich einer Stenographin diktirt zu werden pflegen, so habe er die Ansicht, daß Dr. Werthauer selbst es wohl diktirt habe.

Der Zeuge Wohl

wird noch einmal vorgerufen, er wird wiederum eingehend befragt, wer ihm angeblich das Geld, einmal 25 und ein anderes Mal 50 Mark, eingehändigt hat. Aus dem Zeugen ist darüber nichts herauszubringen, er kann sich auch nicht mehr erinnern, wie es im Bureau ausgesehen und zu welcher Tageszeit er dort gewesen ist.

Zeuge Wohl bleibt bei seiner Bekundung, daß er das Geld aus dem Bureau des Dr. Werthauer geholt und daß ihn Hoffmeyer dorthin geschickt hat. Wer ihm das Geld gegeben, will der Zeuge nicht wissen. Der Staatsanwalt beantragt, bevor der Zeuge vereidigt wird, das Kassabuch aus dem Bureau des Rechtsanwalts Dr. Werthauer zu holen, um Einsicht zu nehmen in die gebuchten Posten. Die Vertheidigung schließt sich dem an.

Der Vorsitzende bemängelt den Ausdruck des Rechtsanwalts Mendel, der den Zeugen für einen Kretin erklärt.

Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende, daß kein Grund vorliegt, den Zeugen nicht zu vereidigen, der durchaus keinen kretinhaften Eindruck mache, sondern im Gegentheil offenbar ein schlauer und kluger Mensch sei.

Die Verlesung des Kassabuches hält der Gerichtshof nicht für nothwendig gehalten. Der Zeuge habe mit aller Bestimmtheit seine Bekundungen gemacht, und es sei durch die Aussage des Bureauvorstehers für erwiesen erachtet, daß Luppa Gelegenheit hatte, im Bureau mit Zeugen Zusammenkünfte abzuhalten.

Der Vorsitzende dringt hierauf noch wiederholt in den Zeugen, ob er etwa noch etwas auf dem Gewissen habe. Der Zeuge bleibt stumm und verschüchtert. Schließlich wird er, da nichts mehr aus ihm herauszubringen ist, vereidigt.

Die Vertheidigung stellt 11 neue Anträge; der Gerichtshof will sich darüber noch schlüssig machen. Die Verhandlung wird dann auf Donnerstag vertagt.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 2. August 1898 zu Neufahrwasser verstorbenen Leutenants **Zickermann** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (19730

Danzig, den 1. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute das Erlöschen der unter Nr. 1429 eingetragenen Firma **C. Anhuth** in Danzig vermerkt worden. (19728

Danzig, den 30. November 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 182 die Firma **Max Jastrower** zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Jastrower** ebenda eingetragen worden. (19729

Danzig, den 30. November 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute das Erlöschen der unter Nr. 1195 eingetragenen Firma **H. Entz** in Danzig vermerkt worden. (19729

Danzig, den 30. November 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf den Winter erinnern wir daran, daß es nach § 5 Absatz 3 des Regulativs vom 16. April 1887 über die Abgabe des Wassers aus der städtischen Wasserleitung Sache der **Hauseigenthümer** ist, die an den Hausleitungen aufgestellten **Wassermesser gegen die Einwirkung des Frostes zu schützen** und daß die häufig nicht unerheblichen Reparaturen, welche durch Einfrieren an dem Wassermesser nothwendig werden, dem Hauseigenthümer zur Last fallen.

Es empfiehlt sich daher, schleunigst die zur Sicherung der Wassermesser erforderlichen Schutzmaßregeln zu treffen und namentlich in allen den Fällen, wo der Wassermesser frei im Keller steht, die Kellerlucken rechtzeitig zu schließen.

Danzig, den 4. Dezember 1900. (19772

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein sind die Stellen eines **Buchbinders** und eines **Tischlers** neu zu besetzen. (19774

An Jahreslohn werden 500—600 Mark neben freier Beköstigung und Wäschereinigung, sowie ein Dienstrock und 1 Dienstmütze gewährt.

Dieselben sind Vorsteher der bezüglichen Werkstätten, in welchen Kranke beschäftigt werden und werden als Krankenwärter nebenbei ausgebildet.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einsenden.

Conradstein, den 3. Dezember 1900.

Der Direktor.

Bekanntmachung.

558 Stück herrenlose, in der Zeit vom August v. Js. ab am Holm aus der Weichsel ausgepeilte Hölzer, als Rundkiefern, eichene Rundklötze und Plancons, kieferne Mauerlatten, Halbhölzer, Sleepers, kieferne und eichene Schwellen, sind auf Grund des § 157 des Vereins-Zollgesetzes von uns mit Beschlag belegt und von dem vereidigten Holzkapitän Herrn **Duske** in Verwahrung genommen worden. (18571

Diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an die Hölzer zu haben glauben, werden aufgefordert, solche baldigst bei uns anzumelden, widrigenfalls der Verkauf der Hölzer erfolgen wird.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Familien-Nachrichten

Gestern Nachmittag 1½ Uhr verstarb plötzlich nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder und Großvater, der

Kaufmann Hugo Zinnau

im eben vollendeten 54. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Danzig, den 5. Dezember 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Sonntag, den 9. Dezember, Nachmittags 1½ Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes (Halbe Allee) statt.

Herr Kaufmann

Julius Momber,

unser Vorsitzender, ist uns nach kurzer Krankheit heute durch den Tod entrissen.

Mit seltener Treue und Umsicht und mit warmem Herzen hat er sich des Reinickestifts angenommen. Nichts ist ehrenhafter für den treuen Mann, als dass Alle ohne Ausnahme ihm volles Vertrauen und herzliche Ehrerbietung erwiesen.

Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen.

Danzig, den 5. Dezember 1900.

Der Vorstand des Reinickestifts.

Frau **Dr. Krüger.** Frau **Dr. Piwko.** Fräulein **A. Mannhardt.** Fräulein **Thomas.** Pfarrer **Fuhst.** Rechtsanwalt **Wessel** Kaufmann **F. Berger.**

Am 5. Dezember verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Julius Momber

im 61. Lebensjahre.

Vor vier Jahren übernahm der Heimgegangene unter schwierigen Verhältnissen die Leitung des Allgemeinen Gewerbe-Vereins, dessen Mitglied er seit 37 Jahren war.

Durch selbstlose Hingabe hat er dem Verein große Dienste geleistet und ihn zu neuer Blüthe geführt.

In seiner Pflichttreue wird er uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. (19767

Der Vorstand des Allgemeinen Gewerbe-Vereins.

Die Beerdigung des Herrn

Julius Momber

findet am Sonnabend, den 8. Dezember 1900, Morgens 10 Uhr, von der Mennoniten-Kirche aus nach dem Petrikirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 4. d. Mts. verschied plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalls meine liebe Mutter

Johanna Krefft,

geb. **Bartsch,**

im Alter von 74 Jahren.

Danzig, den 6. Dezember 1900.

Paul Krefft.

Beerdigung Freitag, den 7., Vormittags 10 Uhr, auf dem St. Barbara-Kirchhof von der dortigen Leichenhalle.

Für die liebevolle Theilnahme, bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders Dank sagen wir Herrn Rabbiner Dr. Freudenthal-Danzig für die trostreichen Worte am Sarge unseres theuren Entschlafenen, ebenso danken wir dem Kriegerverein Carthaus für die Ehrung, die dem Entschlafenen gebracht wurde.

Carthaus, 5. Dezember 1900. (19775

Johanna Davidsohn und Kinder.

Den am 4. Dezember Abends erfolgten Tod meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ludwig Kreisig

in seinem 67. Lebensjahre zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 6. Dez. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 1½ Uhr, von der Leichenhalle des Stadtlazareths, Olivaerthor, aus statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes **Carl Petter** findet Sonnabend, den 8. d. Mts, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Bastion Aussprung Nr. 9 nach dem St. Barbara-Kirchhof statt.

W. Petter.

Sage allen Freunden und Bekannten für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, den Herren Vorgesetzten und Kollegen der Kaiserlichen Werft für ihre herzliche Theilnahme, meinen innigsten Dank.

Schidlitz, 6. Dezbr. 1900.

Marie Fürste, Wittwe.

Für die herzliche Theilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, sagen aufrichtigen, innigen Dank

Danzig, 6. Dezember 1900.

K. Stybalkowski geb. **Knobbe** und Söhne.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, den 7. Dezbr. 1900, Abends 8 Uhr, **Scherler'sche Aula:**

Diskussions-Abend.

Vortrag des Herrn Prediger Prengel:

„Der Mensch u. das Schicksal in der Darstellung unserer dramatischen Litteratur."

Zutritt und Betheiligung an der Diskussion steht Jedem frei.

Der Vorstand.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 7. Dezember, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 8. Dezember, Morgens 9 Uhr.
Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 4 Uhr. Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar Milchkannengasse 14, I. Et.

Freitag, 7. Dezember, Vormittag von 10½ Uhr ab, versteigere im Auftrage eine sehr sauber erhaltene nußbaum Zimmereinrichtung als: 1 Sopha, 2 Fauteuils mit Plüschtaschen bezogen, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows mit Schnitzerei, 2 gleiche Trumeauxspiegel, 1 eleganten Sophatisch, (zweisäul.) 2 elegante Säulen, 1 kleines Schlafsopha verstellbar, (brauner Wollrips), 6 Stühle mit Rohrlehnen, 1 Regulator, 1 Etagere, 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 2 elegante Bauerntische, 2 Pfeilerspiegel, 2 elegante Plüschteppiche, 1 altdeutsches Sopha mit Plüschtaschen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, (glatt fournirt), 1 Satz gute Betten, 2 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 2 Roßhaar-Matr., Bild., 1 Eisschr., Gard., sehr viel Nippessach., versch. Handarb. best. aus 3 Stoa-Tischdeck., Läufer, 1 Kinderkorbichl. u. s. w. wozu einlade. **Sommerfeld,** Auktions-Kommiss. (6156b

Auktion Burgstrasse No. 4.

Am Freitag, d. 7. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst bei der Frau **Henriette Burandt** im Wege der **Zwangsvollstreckung:** (19718

1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 1 Pfeilerspiegel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 31.

Auktion in Neufahrwasser am kl. Ballastkrug

bei Herrn **Otto Tschirsky.**

Freitag, den 7. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung:

2 Kandelaber

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wodtke, (19794 Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Ohra, Schwarzer Weg 2.

Am Freitag, 7. Dezember d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung diverse Bäume: (19796

Palmen und Oleander

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Schidlitz, Schlapker Gang 11.

Sonnabend, 8. Dezember 1900, Vormittags 12 Uhr, werde ich daselbst bei dem Fleischer **Herrmann Kuschel** im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Kastenwagen und 1 Fleischergestell

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, (19792 Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Zoppot.

Freitag, den 7. Dezember cr., Vormittags ½10 Uhr werde ich hierselbst, Pommerschestraße 35

12 Stück eiserne Bettstellen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (19782

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Suche v. sof. od. spät. Restaurant oder passendes Lokal zu pachten. Offerten unter W 273 an die Exp.

Verpachtungen

Ein Grundstück

im Vorort Danzig, am Markt gelegen, worin seit vielen Jahren ein Fleisch- u. Wurstgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist ganz oder auch getheilt vom 1. April 1901 zu verpachten. Offerten unter W 30 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6046b

Altes eingeführtes, gutgehendes **Material- und Speicherwaaren-Geschäft** ist vom 1. Jan. resp. 1. April zu verpacht. Off. u. W 295 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Günstige Gelegenheit.

Grundstück mit 7 kulm. Morgen Acker, neuem massiven Wohnhaus (Schlachtstall), Pferdestall, Wagen-Remise 2c., Obst- und Gemüse-Garten, hart an der Chaussee, ½ Stunde von der Bahn, ist preiswerth sofort oder später zu verkaufen. — Offert. u. W 158 a. d. Exped. (6103b

Neues Geschäftsgrundstück

in Zoppot, Seestraße, zur Kapitalsanlage sehr geeignet, bei mindestens 15 000 ℳ Anzahlung zu verk. Hypothek fest u. billig. Miethe über 6000 ℳ Offerten unter W 125 an die Exp. (6084b

Ulmenweg No. 5

ist das frühere Fabrikgrundstück (Pap. u. Düten Lorenz & Ittricht) nebst großem herrschaftl. Wohnhaus (4 Wohnungen) Stallungen u. Kellereien sofort billig zu verk. Bodmann, Vorst. Grab. 28. (6074b

Kl. Geschäftsgrundst., Altst., 7% verz., ist v. Eigenth. selbst zu verk. Off. unter W 278 an die Exped.

Ein Grundstück mit Mittelwohnungen, Rechtst. gelegen, ist Umst. halb. zu vk. Anzahl. 7000 ℳ. Ag. verbet. Off. unter W 290 erb.

Fabrik-Grundstück!

Beabsichtige mein in Langfuhr, Ulmenweg 5 gelegen. Fabrikgebäude, pass. z. Schlosserei u. Tischlerei sowie zu jed. anderen Betrieb zu verkauf. Bodmann, Vorstädt. Grab. 28, 1 Tr. (5774b

Parzellirung.

Das Kruggrundstück in Wigodda habe ich zum Zwecke der Parzellirung gekauft. Dasselbe besteht aus 210 Morgen vorzüglichem Acker, 7 Morgen Wiese und 40 Morgen Wald. Der Gasthof ist eine alte sichere Brodstelle. Reichliches lebendes und todtes Inventar ist vorhanden. Bedingungen überaus günstig. Termine jeden Freitag in Wigodda. (19778

W. Fabricius, Bütow in Pomm.

Kl. Grundstück, Hof, 8%, 4000 ℳ Anz. N. Hundegasse 80, 2. Etage.

Mehrere Restaurations-Grundstücke

mit vollem Ausschank sind zu verkaufen oder zu verpachten A. Adelhöfer, Mattenbuden 24.

Ankauf.

Niederstadt

wird ein Haus, mit auch ohne Hof, oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. der Straße unter W 276 an die Exped. d. Bl.

Ein Grundstück,

Wohnungen a 5-6 Zimmer mit hellen Aufgängen auf Rechtstadt gelegen, von Selbstkäufer gesucht. Offerten unter W 257 an die Exped. dies. Blattes. (6164b

Auf dem neuen Terrain

suche mit hoher Anzahlung ein Grundstück mit herrschaftlichen Wohnungen zu kaufen. Offerten unter W 301 an die Expedition.

Ein gut verz. Grundstück mit Mittelwohn. wird zu kauf. ges. Gleichz. sind 15 000 ℳ z. 1. St. zu vergeb. Off. u. W 269 Exp.

Grundstück mit Mittelwohnungen zu kauf. ges. 6-20 000 ℳ Anz. Paradiesg. od. Nähe d. Bahnhofs. Off. u. W 300 an d. Exp. d. Bl. erb.

Offene Stellen.

Männlich.

Eingef. Stadtreisender für Marzipanverkauf bei 10% und günstigen Preis gleich gesucht. Offert. unter W 293 an die Exped.

Ich suche zum 1. Januar einen

unverheiratheten Aufseher

mit guter Schulbildung und Handschrift. Lohn 500 bis 600 Mark jährl. b. freier Station und Dienstkleid. Schriftliche Meldung unter Beifügung der Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes ist an den Direktor der Anstalt Tempelburg bei Danzig zu richten. (19781

Zum Ausbess. eines Zaunes wird Jemand gesucht. Off. unter W 258.

Ein tüchtiger, jünger. Verkäufer aus der Manufakturwaarenbr., der mit Arbeiterkonfektion Bescheid weiß, wird sofort gesucht. Off. u. W 283 an die Exp. (6165b

Hotelhausdien., Hausd., Kutsch., Knechte, Jg. zahlr. ges. Breitg. 37.

Für Berlin u. Schlesw. s. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Ein Dachdecker kann sich melden Café Lindenhof, Halbe Allee. (19771

Ein Tischlergeselle auf weiße Arbeit findet Beschäftigung Gr. Mühlengasse bei L. Reinhold.

Schneidergef., gut. Rockarbeiter, f. Beschäft. Goldschmiedegasse 32.

Ein jung. kräft. Arbeit. zum Bieraustr. k. sich mld Langenmarkt 18.

Ein tüchtiger, junger

Schriftsetzer

Nichtverbändler, findet sofort dauernde Stellung bei (19702

Ernst Timm. Pr. Stargard.

Ein geschickt. Schmied

kann zum 1. Januar zuziehen in

Weißhof per Oliva. (19717

Milchfahrer,

ordentlich und nüchtern, der auch Kaution stellen kann, von sofort gesucht (19697

Gut Hoch-Strieß per Langfuhr.

Droschkenkutscher

stellt sofort ein L. Kuhl, Ketterhagergasse 11, 12. (6150b

Kasino-Eisbahn.

Für die Kasino-Eisbahn am Langgarterthor wird ein

unbescholtener Mann

gesucht, welcher die Kontrole ausübt und die Instandhaltung, sowie die Restauration übernimmt. (19761

Schriftliche Angebote sind an den Herrn Major von Krahn, Sandgrube 6—8, zu richten.

Der Vorstand

Die

Vertretung

für den Vertrieb einer neuen amerikanischen (19780

Kontrolkasse

vorzügliches, jedoch billiges Fabrikat ist zu vergeben. Hohe Provision. Gefl. Offerten unt. H 6. 13. 716 an Haasenstein & Vogler, A.-G.. Frankfurt a. M.

Noch 1 tücht. Uhrmachergeh. bei 60 ℳ f. Geh. u. stg. b. 100 ℳ sof. gew. Edelbüttel, Uhrmach.. Kürschng. 1.

Einen Laufburschen

sucht W. Kittler, Lederhandlung, Breitgasse 119.

Bursche, der Töpfer werden will, kann sich melden Mausegasse 17.

Einen Lehrling

mit entsprechender Schulbildung sucht für sein Waaren-Engros-Geschäft (6170b

Wilhelm Kaeseberg.

Buchdruckerlehrling, Schriftsetzerlehrling

bei freier Station eventl. Bekleidung ges. Off. u. W 297 Expd.

Ein Kellnerlehrling

kann von sofort eintreten „Kaiserhof". Ruttkowski, Heilige Geistg. 43.

1 Knabe, d. Schuhm. lern. w ll, find. e. gute Stelle Strohdeich 4. (6176b

Weiblich.

Hohen Neben-Verdienst f. Dam. u. Herr. i. Stand. Rückporto „Erwerb" postl. Hainichen i. Sa. (19326

1. Binderin u. Verkäuferin,

mit allen Zweigen der mod. Binderei bewandert und ein flotte Verkäuferin für ein Blumengeschäft findet zum 15. Januar 1901 Stellung.

M. Raymann, (19703) Langfuhr.

Tüchtige Verkäuferin und ein junges Mädchen als Lehrling melden sich per sofort bei meinem Herren-Artikelgeschäft. Bruno Berendt, Kohlenmarkt 1.

1 Jg. Mädchen, das die Plätterei erl. will, melde sich Breitgasse 86

Mädchen vom Lande zum Milchaustragen ges. Fleischergasse 79.

Eine Aufwärterin m. Zeugnissen für den Vor- oder Nachmittag kann sich melden Judengasse 16, part.

Schuhbranche.

Zwei Verkäuferinnen,

nur erste Kräfte, bei hohem Salair für ein größeres, feines Schuhwaarengeschäft per sofort oder 1. Januar gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Angabe bisheriger Thätigkeit unter W 307 an die Expedition d. Bl.

1 Aufwärt. für den Tag kann sich melden Sandgrube 46, 3 lks.

Suche Landwirthinnen f. Schrgute Stell. b. Aufmwirthsch. Geh. 400 ℳ, zwei Köchin. Haus- u. Stb.-mädch. f. Danz. u. ausw., sow. tcht. Mädchen für Alles bei hoh. Lohn Hardegen Nachfl. Heil. Geistg. 100.

Ein kräftiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht Hotel Petersburg.

Freundliches Buffetfräulein mit Bed. ges. Altstädt. Graben 43.

Erste Binderin

f. meine Blumenhalle in Dirschau z. 1. Januar 1901 gesucht. (19783

Alfred Schlesier,

Gr. Zeisgendorf bei Dirschau, Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Suche Buffetfräulein für ausw. E. Zebrowski, Ziegengasse Nr. 1.

Näherin m. f. f. 2 Tage d. Woche Langf., Mirchauerweg 25, Hof, 1.

Geübte Taillenarb. f. dauernde Beschäft. Gr. Wollweberg. 13, 2.

Jg. ordtl. Mädchen z. Aufwrt. f. d. ganzen Tag ges. Langgarten 24, 1.

1 tüchtiges arbeits. und ehrliches Mädchen melde s. Langgarten 46.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige und erfahrene (19762

Tapisserie-Directrice

bei hohem Gehalt.

Meldungen von 10 bis 12 Uhr erbeten.

Albert Zimmermann,

Danzig,

Langgasse 14.

Lehrmädchen u. Druckerin gesucht B.-Dr. M. Kahan, Milchkanneng. 7.

Eine Frau für leichte Arbeit kann sich melden Jopengasse 50, 3.

Suche tüchtige Landmädchen für die Stadt. H. Prohl Nachf., Langgarten Nr. 115.

Jg. Mädchen, in der Damenschnd. geübt, k. s. meld. Frauengasse 34, 1.

Jg. Mädch., in d. Damenschneid. geübt, k. s. sof. meld. Breitgasse 6, 3.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. St., f. Danz. zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Tücht. Taillenarbeiterinnen f. Th. Rieser, Kohlenmarkt 18.

Lehrmädchen für Kurz- und Papierwaaren sofort gesucht

J. Gehrmann, Weidengasse 34

Ein ordentl. Aufwartemädchen kann sich sofort melden Weidengasse 35, parterre links. (6161b

Eine Aufwärterin f. d. Vormittag kann sich melden Mattenbuden 5.

Dame

aus guter Familie findet angenehme und dauernde Stellung z. 1. Januar 1901

B. Altmann & Co.,

32. Breitgasse 32

Näht. a. Hos. k. s. m. Lanadie 24b.

Eine Aufwärterin f. d. ganz. Tag kann sich melden Fischmarkt 12, 1.

Eine gute Mäntel-Arbeiterin melde sich Hirschgasse 2b, part.

Ordentliche Aufwärterin gesucht bei A. Lohmann Wwe., Bischofsg. 5.

F. m. Putz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft s. b. monatl. Vergütig. ein Lehrmädch. d. poln. Sprach. mächt. sof. Arthur Willdorff, Langebrücke

Fürs Komtoir wird eine Dame mit guter Handschrift verlangt. Offerten unter W 250 an die Exped. d. Blatt. erbet.

Frisiren w. grdl. erl. mit liebev. Behandl. N. d. Lehrz. g. Beschäftig. Heil. Geistgasse, Eg Laterneng. 5.

Ein Mädchen v. 15—16 Jahren wird zum 15. Dezember gesucht Langfuhr, Kleinhammerweg 10, 3

Suche zum 15. Dezember ein gesund. kräftiges Lehrmädchen für mein Wurst- u. Aufschnittgeschäft. E. Siegmuntowski, Poggenpfuhl Nr. 10. (6094b

Junge Mädchen können noch die feine Küche erlernen, auch unentgeltl. Off. unt. W 247 an die Exp. d. Bl.

Für eine Destillation suche

ein zweites Ladenmädchen.

Meld. Tischlergasse 1-2. (6089b

Ein jung. Mädchen für den Vormittag gesucht Hirschgasse 12, 1, l.

Abgepasste

Weihnachts-Kleider

in eleganten Cartons,

sowie

reinwoll. Kleiderstoffe

Robe 6 Meter, von 4 Mk. an,

empfehlen (19712

Prohl & Bouvain,

Langgasse 63.

Suche Wirthin, Stütze, Köchin, Haus- u. Stubenmädchen, Einwohner, Kutscher, Knechte, Jungens, Mädchen für Berlin, Kiel, bei hoh. Lohn u freier Reise. M. Haack, Heil. Geistgasse 37.

Aufwärt. ges. Altst. Grab. 67, i. L. l.

Ein Mädchen für den ganzen Tag zu einem Kinde gesucht Pfefferstadt 33/35, Mittelgebäude

Saubere Aufwärterin melde sich 1. Damm Nr. 6, 1. Etage.

Jg. Mädchen, w. d. Wäschenähen erlernen w., ges. Am Stein 10, 1.

Für den Vormittag kann sich ein sauberes jung. Mädchen melden Große Wollwebergasse Nr. 10, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Ein jugendlicher Schlossergeselle

auch mit Schwach- u. Starkstromanlagen vertraut, sucht sofort Stellung. Offerten unter 6158b an die Exped. dieses Bl. (6158b

Ein mit guten Zeugnissen und mit allen Arbeit. vertr. 1. Küfer sucht p. 1. Jan. Stell. als Kellermeister od. 1. Küfer. Off. u. W 291.

Suche für mein. Sohn, 14 Jahre alt, leichte Laufburschenstelle, am liebsten im Komtoir. Offerten unter W 284 an die Exped. d. Bl.

Erfahrener Buchhalter sucht p. sofort ähnliche od. Reise-Stell. Offerten u. W 263 a. d. Exped.

Tücht. Bautechniker,

flotter Arbeiter, sucht für seine freie Zeit Nebenbeschäftigung Off. unter W 286 an die Exp. erb.

1 älterer Verkäufer Manufaktur. verheirathet, Christ sucht hier am Orte eine dauernde angenehme Stellung Off. unt. W 275 an d. Exp.

Ein ordentlicher anständiger nüchterner Kutscher, verheirath., sucht von sofort Stellung. Offert. unt W 280 an die Exped. d. Blatt.

Pens. Subalt.-Beamter (Mitte 40er) sucht entspr. Beschäftigung im Bureau oder dergl. gegen mäßige Vergütung. Offerten u. O R postl. Zoppot erb. (6128b

Ein junger Mann, 18 Jahre, gelernt. Barbier u. Friseur, wicht. sofort, diese Woche, oder später bei Offizier. od. christl. hoh. Herrsch. 1 oder ½ J. Diener zu lernen. Off. unter W 100 an die Exped.

Ein nücht., verh. Handw., mittl. Jahre, sucht in f. Haus od. Gesch. Stell. Off. u. W 253 an d. Exp.

Ord Mann, verh., sucht v. gleich Beschäft. Langgarten 32, Hof, 1 Tr.

Kräft. Junge v. 14 J sucht e. Stell. a. Büchsenmacherlehrl. Off. W 245

Ein verheiratheter Wirthschafter sucht z. selbstst. Führung ein Grundstück in d. Niederung. Off. u. W 265 an d. Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann,

24 Jahre alt, sucht p. sofort od. 1. Januar Komtoir-Stelle in größerem Destillations-Gesch. Gefl. Off u. W 260 a. d. E. d Bl. erb.

Weiblich

Stellenvermittelung

des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.

Den Herren Principalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittlung in empfehl. Erinnerung und bitten, uns die eingetretenen Vacanzen zur Besetzung aufzugeben.

Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr. (1882

Der Vorstand.

Ordtl. Frau bittet um Stellen z. Wasch. u. Reinm. 3. Damm 12, H., 1.

Eine ordl. Frau b. Stelle für den Nchm. z. Aufw. od. Reinmach. v. al. St. Albrecht, Praustergang 102.

Gebild. j. Mädchen s. z. 1. Jan. 1901 Stellung a. Stütze u. Gesellsch. b. einer ält. Dame od. ält. Ehepaar. Off. unt. W 256 an d. Exp. d. Bl. erb.

Verein Mädchenwohl,

Heil. Geistgasse 49. 1,

empfiehlt tüchtiges weibl. Dienstpersonal, Hausdamen, Stützen, Kindergärtnerinn. resp. Kinderfräulein. (19788

Dame, in der Kostüm-Branche durchaus erf., s. Stell. als 1. Verk. u. zur Leitung der Aenderungsstube. Gefl. Offert. unt. E B 3 an S. Salomon Stettin, Annonc.-Exp. (19394

1 Frau sucht e. Stelle z. Reinmachen Am Stein 8, Hof, Th. 5

Jg. Frau wünscht e. Komtoirstelle v. gleich od. 1. Jan. Schloßg. 2b, pt.

Mädch. b. u. e. Nchmst. Strandg. 5.

Anst. 15jähr. Mädchen s. e. Stelle f. den Vorm. Ochsengasse 2, part.

Schneiderin s. Besch. Gr. Gasse 8 2.

Z. sof. o. 2. Jan. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. a. Städt. Breitgasse 37.

Ein o. Mädch. m. Z. b. u. St. f. d. Vm. Zu e. Altst. Grab. 74. 3 Tr.

Lehrerin mit Sprachkenntniß wünscht als Lehrling in einem Komtoir od. Bureau einzutreten. Off. u. W 272 an die Exp. d. Bl.

Wäscherin aus Langfuhr bittet u. Wäsche, dies. w. i. Freien getrock. u. saub. geplätt. Off. u. W 261 d. Bl.

Ordentl. Frau b. u St. z. Waschen u. Reinm. Gr. Rammbau 13, Th. 6.

Empfehle Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen mit nur guten Zeugnissen von gleich und 2 Januar. Hardegen Nachfolger, Heil. Geistgasse 100.

Anst. Aufwartem. v. Lande f. Vrm. sucht Stell. Paradiesg. 35, im Kell.

Anst. Frau s. in d. Gard. o. Kaffeek. Besch. Goldschmiedeg. 29, Hof, pt.

E. anst. Fr. bitt. u. Aufwartest. f. d. Vorm. Schüsseldamm 12, Hof, 3.

1 ord. Frau bitt u. Stell. z. Wasch. Kalkgasse 2, Eing. Karreng., 2 Tr.

Frau mit g. Zeugn. s. e. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Kl. Bäckerg. 1.

Handnäth. a. g. Hosen s. Beschäft. Off. unt. W 287 an die Exp d. Bl.

Ordl. Frau b. um St. z. Waschen und Reinmachen Pfefferstadt 2.

Schneiderin bittet um Beschäftigung Karpfenseigen 25. 1 Tr.

Große Mulde Nr. 15 ist eine Waschfrau zu erfragen.

Capitalien.

3000 Mark

gegen Sicherheit von 5000 ℳ und gute Zinsen auf 5 Jahre f. fest ges. Off. u. W 136 an die Exp. (6081b

Suche auf ein ländl. Grundstück 3000 ℳ v. Selbstdarl. Off u. W 246.

4500 ℳ s. ich a. m. stdt Grdst z 2. St. ht. 9000 ℳ z. 4%. Off. u W 248 Exp.

Kleine Darlehne erhalten Beamte und Angestellte reell, diskret. Off. unt. W 243 an die Exp. d. Bl.

Gesucht werden

von einem strebsamen jungen Mann aus guter Familie zur Vergrößerung eines sehr gangbaren Geschäfts

ca. Mk. 3000

gegen genügende Sicherheit auf 2 bis 3 Jahre. Offerten unter W 274 an die Expedition d. Bl.

Welcher edeldenkende **Herr oder Dame** würde einer j. Beamtenwittwe ein Darlehn von 150 ℳ geben? Off. u. W 281 a. d. Exp. d. Bl. erb.

10—12000 ℳ sind per 1. Januar hypothekar. zu vergeb. Offerten unter W 305 an die Exped. (6190b

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.

Garantie für vollständige Ausbildung.

Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869

G. Wischneck, Bücher-Revisor,

Breitgasse 60, Saal-Etage.

Ausverkauf zurückgesetzter Teppiche.

d'Arragon & Cornicelius

Langgasse 53.

(19784)

12 000 Mark

innerhalb ⅔ des Kaufpreises auf ein städtisches Grundstück gesucht. Off. v. Selbstdarl. unter W 56 an die Exp. d. Bl. erb (6054b

Geld Wer Darleh. a. Lebensvers.-Police, Wechsel Schuldsch. sowie zu ander. Zwecken schnell u. verschw. sucht, verl. g. Beifüg. v. 30 ₰ ausführl. Bed. Julius Reinhold, Bankc. Hainichen, Sa. (18183

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler. Berlin SW., Wilhelmstr 134 (19386

Auf eine größere

Apotheke

werden im ersten Drittel des Werthes gegen doppelte Sicherheit eine Hypothek von (19776

12000 Mark

5% sofort oder 1 April z. cediren gesucht. Off. u. 19776 a. d. Exp. d. Bl.

8000 ℳ, a. geth., dir. v. Selbstdarl. zu verg. Off. u. W 302 an die Exp.

5—6000 Mk. auf Grundstück, Sandgrube sehr sicher v. Selbstk. sofort ges. Agenten verbeten. Offerten unter W 277 an die Exp.

Unterricht

Sprachinstitut Costa

Methode Berlitz

Hundegasse 26.

Lehrpersonal für

Französisch

Messieurs Mesnard-Lacouture Léaud. (19471

Englisch Mr. Jackson.

Italienisch

Signorina Fassetta.

Con Diploma di Abilitazione all' insegnamento Elementare Scuola Normale di Milano).

Spanisch u. Portugiesisch

Dir. Senor Costa.

Russisch Mr. Müdler.

Deutsch für Ausländer.

Hr. Mielke, Lehrer.

Probelektionen gratis.

Maschinisten- und Dampfmaschinenkessel-Heizerschule.

Freitag, den 4. Januar 1901, beginnt der Unterrichts-Kursus für Dampfmaschinen-Kessel-Heizer. — Meldungen zur Theilnahme an dem Unterricht werden entgegengenommen Fischmarkt 6. 1 Tr. (6145b

F. Stahl,

Inhaber der ihm staatlich konzessionirten Schule.

Eine Wittwe, gepr. Lehrerin, wünscht Privat- u. Arbeitsstund. zu ertheilen, ebens. Unterricht in Stenographie. Näh. Kl. Krämergasse 5, Julie Wichmann. (6148b

Jg. Mann wünscht Unterricht im richt. Deutsch schreib., sow. Rechn. zu nehmen. Off mit Preis u. W 251.

Russisch. u. poln. Unterricht wird ertheilt Mattenbuden 9, 1. (5903b

Bariton sucht billige Gesangsstunden. Off. m. Preis u. W 264 a. d. E. d. Bl.

Meine Thätigkeit nehme ich wieder auf. Sprechstunden von ½11—½1 Uhr.

Katharina Brandstäter,

Gesanglehrerin,

Hundegasse 108, 3.

Damen-Frisiren.

Wer lehrt einen Friseur von außerhalb das Damenfrisiren innerhalb 14 Tagen? Gefl. Offerten mit Preisangabe erbet. an Bruno Schwarz, Hohe Seigen 7, bei Greger.

Vermischte Anzeigen

Heirath. Auswahl vor den Festtagen kolossal. Send Sie nur Adresse, sof. erh. Sie 1000 reiche, reelle Part., a. Bild. z. Ausw., Reform, Berlin 14. (5329b

Damen- u. Kinderkleid. w. saub. angef. Hint. Adlersbrauh. 2a, 1.

Es werden noch einige Theilnehmer zum bessern Privat-Mittagstisch gewünscht Olivaerthor 11, 1 Tr.

Pianino zu vm. Langgrt. 97-99, 3.

Zeichnungen für Monogramme und Muster werden billigst angefertigt Pfefferstadt 28, 1 Tr.

Jedes Fußzeug wird schnell besohlt Gr. Berggasse 21, Preuss.

Guter Privat-Mittagstisch in u. außer dem H. Fleischergasse 8, 1.

Mitspieler z. Preuß. Klassenlott. gesucht. Brodbänkengasse 23, 2.

Stiefel u. Gummischuhe werden sauber reparirt zu mäßigen Preisen Breitgasse 73.

Fuhrwerke p. Tafelwag. st. zu hb. Schüsseld. 45, 2 Tr., bei Schwarz.

Damen-Kleider werden schnell, gutsitzend und billig angefertigt, modernisirt und ausgebessert Dienergasse Nr. 15, parterre.

Die Beleidig., die ich der Fam. Kunz in Kurzebrack zugef. habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. M. Krüger, Wetzlinken.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Dam.- u. Kinderkleid. werd. saub. u. gut angef. Heil. Geistgasse 40, 2.

Schaukelpferde werd. reparirt Am Sande 2, Hinterhaus, 2 Tr.

Jede Polsterarb. w. schnell u. saub. ausgef. Am Sande 2, Hinterh., 2.

Bücherbearbeitungen, Jahresabschlüsse etc. etc.

jeder Art und Branche,

Führung v. Geschäftsbüchern

gegen Monatshonorar übernimmt billigst (19290

W. Pelny, Bücherrevisor,

Breitgasse 123.

Vögel u. Thiere

werden naturgetreu ausgestopft

Danzig—Langfuhr, Brunshöferweg 21, 2 Trp.

Freese, Präparator.

Ein Platz in der Gemeinstube

für auf eine Kost im Hospital zum Heil. Leichnam eingekaufte Hospitalitin ist frei. Darauf Reflektirende wollen sich beim Herrn Inspektor im Hospital melden. (6171b

Der Vorstand des Hospitals zum Heil. Leichnam.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 5. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf von Bülow, Graf von Posadowsky, Nieberding.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des vom Zentrum in Form eines Gesetzentwurfs von 10 Paragraphen eingebrachten Toleranzantrages.

Toleranz-Antrag des Zentrums.

Reichskanzler Graf v. Bülow erklärt: Im Namen der verbündeten Regierungen habe ich die Ehre, nachfolgende Erklärung abzugeben:

Obwohl sich die verbündeten Regierungen über gesetzgeberische Anträge, die aus dem Reichstage hervorgehen, erst schlüssig zu machen pflegen, nachdem der Reichstag seinerseits Stellung genommen hat, halten sie es im vorliegenden Falle doch für nothwendig, zu einer so ernsten und das Gewissen des deutschen Volkes berührenden Frage sich alsbald auszusprechen. Die verbündeten Regierungen achten die Ueberzeugungen und Gefühle, welche dem Antrage der Herren Abgeordneten Dr. Lieber und Genossen zu Grunde liegen. Sie sehen sich jedoch außer Stande, einem Antrage zuzustimmen, welcher die verfassungsmäßige Selbstständigkeit der Bundesstaaten auf einem Gebiete beschränken will, das der Zuständigkeit der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben muß.

Nach der im Namen der verbündeten Regierungen abgegebenen Erklärung fährt der Herr Reichskanzler fort:

Meine Herren! Die aus älterer Zeit überkommene Gesetzgebung dieses oder jenes Bundesstaates mag Vorschriften enthalten, die mit den im größeren Theile des Reichs anerkannten Grundsätzen freier Religionsübung nicht in Einklang stehen. Wenn ich für meine Person hoffe, daß derartige landesgesetzliche Separatideen verschwinden werden, (Bravo!) so muß ich als Reichskanzler mir doch vor Allem vor Augen halten, [illegible] die Autonomie der Bundesstaaten, sowie die Reichsgesetzgebung [illegible] nicht ohne willige Zustimmung der Einzelstaaten beeinträchtigen zu lassen. (Sehr richtig! links, Bravo! rechts.) Darin wurzelt das Vertrauen, auf welches die Reichsgewalt bei den Bundesstaaten zählen muß. Dieses Vertrauen unvermindert und ungeschwächt zu erhalten, ist meine vornehmste Pflicht (Bravo! rechts.), und ich bin überzeugt, daß das hohe Haus mir in dieser Auffassung beistimmen wird. (Bravo! rechts.)

Abg. Lieber (Ztr.): Die persönliche Erklärung des Reichskanzlers kann auch meine Partei billigen. Anders verhält es sich mit der Erklärung des Bundesraths, der in diesem Falle, abweichend von seiner sonstigen Gepflogenheit, eine auffällige Eile gezeigt hat. Es ist nicht einmal die Begründung unseres Antrages abgewartet worden. Wir sind [illegible] so wenig verwöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrath wenigstens überhaupt etwas sagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das Hohe Haus uns Gelegenheit geben wird, in einer Kommission die Einzelheiten der Beschwerden in Bezug auf die Religionsausübung darzulegen.

Nicht bestimmte Personen, auch nicht bestimmte Regenten einzelner Bundesstaaten wollen wir verantwortlich machen, sondern die von Alters her überkommene Gesetzgebung. Unser Antrag richtet sich gegen Zustände, wie sie in Mecklenburg, Braunschweig und dem Königreich Sachsen herrschen. Wir wollen keine Reichskirchenhoheit schaffen, denn wir verabscheuen schon die Staatskirchenhoheit. Wir wollen die Staatskirchenhoheit beseitigt wissen, da wo sie das freie Vereinsleben beeinträchtigt.

Das Gesetz von 1869 setzte die Unabhängigkeit der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten vom religiösen Bekenntniß fest, wir wollen jetzt nur die Parallele dazu: Unabhängigkeit des Religionsbekenntnisses von allen staatsbürgerlichen Beschränkungen. Nach Jahrhunderte langen schweren Kämpfen sind wir in Deutschland so weit, daß wir die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Bekenntnisse als den einzigen Boden, auf dem das Deutsche Reich gedeihen kann, anerkennen. Wir verwahren uns dagegen, daß wir damit der dogmatischen Toleranz das Wort reden. Es giebt keine dogmatische Toleranz, aber wir können und wollen zusammenleben auf dem [illegible] Boden der bürgerlichen, der staatsbürgerlichen Toleranz. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Graf Stolberg (kons.) erklärt kurz: Wir theilen die staatsrechtlichen Bedenken des Reichskanzlers. Auch wir wollen in die Kompetenz der einzelnen Bundesstaaten nicht eingreifen. Aber es ist doch fraglich, ob diese Bedenken sich gegen alle Punkte des Antrages richten, und da eine große Partei die kommissarische Berathung wünscht, so stimmen wir dem zu.

Abg. v. Vollmar (Soz.): Wir waren die Einzigen, die den Kulturkampf nicht mitgemacht haben, allerdings haben wir wenig Dank dafür geerntet. Die Erklärung des Reichskanzlers macht auf uns keinen Eindruck; er hat [illegible]. Der Antrag bedeutet einen Fortschritt zum Einheitsstaat. Das Zentrum hat nicht immer auf diesem Standpunkt gestanden. Das Gesetz von 1869 wurde angenommen gegen die Stimme des Dr. Windthorst. [illegible] Der Antrag befreit die Kirche vom Staat, aber nicht den Staat von der Kirche. [illegible] Die Religionsfreiheit darf also nicht nur die katholische Kirche treffen, sondern auch die nicht anerkannten Religionsgemeinschaften. Wir werden den Zentrumsantrag unterstützen und hoffen, daß den Herren vom Zentrum ihre Verbrüderung mit uns nicht schaden wird. (Heiterkeit.)

Abg. Bassermann (Natlib.): Wir werden den Antrag in einer Kommission sorgfältig prüfen. [illegible] Reichsverfassung. [illegible] Die großen Religionsgemeinschaften [illegible] was der Staat verlangen dürfen, [illegible] einer Kommissionsberathung nicht entgegen.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Es ist ja gewiß ein erfreulicher Fortschritt, daß der Bundesrath so früh zu einem Initiativantrag Stellung nimmt. Sonderbar ist es allerdings, daß er dies thut, ehe noch der Antragsteller gesprochen hat. Als die Sturmglocke des Präsidenten verkündete, daß der Reichskanzler sprechen wollte, da dachte ich, er würde das Wort nehmen zur Entschuldigung des Verhaltens der Reichsregierung gegenüber dem Präsidenten Krüger. (Stürmische Heiterkeit). Eine Verfassungsänderung enthält der Antrag jedenfalls, und ich meine, es ist deshalb durchaus nöthig, daß dies dann auch in dem beantragten Gesetzentwurf deutlich ausgesprochen wird. Zur Sache billige ich § 1 durchaus, wie den ganzen Abschnitt I, und ich halte es für durchaus richtig, diesen Abschnitt, der jedem Reichsangehörigen volle Freiheit der Religionsübung gewährt, zum Gesetz zu erheben. Der Abschnitt II dagegen von den Religionsgemeinschaften bringt alle nur erdenklichen kirchlichen Streitigkeiten, wie sie sich in den Einzelstaaten abspielen, vor das Reich. Und das halte ich für sehr bedenklich, zumal sich der Abschnitt auf die „anerkannten" Gesellschaften beschränkt, alle anderen aber so rechtlos läßt, wie sie jetzt sind. Wird doch heutzuTage den nicht anerkannten Gemeinschaften, den Dissidenten, gesagt: Ihr seid überhaupt keine Religionsgemeinschaft! Wir dagegen wollen gleiches Recht, volle Vereinsfreiheit, juristische Persönlichkeit 2c. für **alle**, nicht blos für die anerkannten Gemeinschaften! Wir wollen auch keinerlei staatliche Zuwendung für irgend eine Religionsgemeinschaft, sondern allenfalls für **jede** Vereinigung, welche sittliche Zwecke anstrebt. Wir können uns nur für einen Antrag erklären, der diesen von mir entwickelten Zielen und Grundsätzen entspricht.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) tritt Namens seiner Fraktion für den Antrag ein, unter Klagen über die Behandlung der Polen in Preußen in konfessioneller wie nationaler Hinsicht.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Die preußische Staatsverwaltung ist nicht verantwortlich für die Bevölkerung aufreizende Zeitungsartikel. Es liegt ihr fern, irgendwie die Verbindung zwischen der katholischen Kirche und ihrem Oberhaupt zu unterbrechen. Im preußischen Abgeordnetenhause werden Sie weitere Antwort erhalten, aber die preußische Staatsverwaltung hat die Verpflichtung gerade bei den so außerordentlich schwierigen politischen und religiösen Verhältnissen vor Allem dafür zu sorgen, daß Ruhe und Friede in der Provinz Posen herrschen und die Provinz dauernd in der Lage ist, ihre Aufgaben dem preußischen Staat gegenüber zu erfüllen.

Abg. Rickert (Freis. Verein.) erklärt, der Zentrumsantrag habe ihn nicht unangenehm überrascht. Es sei ihm sehr erwünscht, daß wir uns hier jetzt über diese Frage einmal gründlich unterhalten könnten. Zu seiner großen Freude habe das Zentrum seine Anschauung über die Kompetenz des Reiches geändert; man dürfe sich daher wohl der Hoffnung hingeben, daß aus diesem Antrage ein gutes Gesetz zu stande komme. Auf Einzelheiten wolle er nicht näher eingehen, sondern nur erklären, daß seine Freunde mit der Kommissionsberathung einverstanden seien.

Abg. Stockmann (Reichsp): Dem Grundgedanken des Gesetzes steht wohl jeder sympathisch gegenüber. Das Reich ist nicht zuständig für den Antrag; es bedürfte einer Erweiterung der Reichsverfassung. Wir können der Vorlage auch darum nicht beistimmen, weil sie über den Jesuitenantrag des Zentrums noch hinausgeht; trotzdem werden wir gegen eine Kommissionsberathung des Antrages nichts einwenden.

Abg. Pichler (Ztr.) verbreitet sich über zahlreiche Fälle, wo katholische Minderheiten vergewaltigt worden seien, namentlich auch in den mitteldeutschen Kleinstaaten, vornehmlich in Braunschweig, ferner in Mecklenburg und Sachsen.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf v. Hohenthal und Bergen wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Vorredners. Es würde in Sachsen durchaus nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren; besonders auch in dem Falle des mehrfach bestraften Hauskaplans des Grafen Schönburg-Wechselburg. Das Ministerium habe die Abhaltung katholischer Gottesdienste in der Schloßkirche gestattet; den Privatkaplänen des Grafen sei jedoch die Erlaubniß jedes Mal nur für ihre Person gegeben.

Mecklenburgischer Bevollmächtigter v. Oertzen: Seine Regierung sei mit der Erklärung des Reichskanzlers einverstanden. Bei vorliegendem Bedürfniß würde die Kirchenbauerlaubniß nie verweigert. (Lachen im Zentrum.) Aber z. B. für katholische Rübenarbeiter, die in einem Sommer kommen, und im nächsten nicht mehr, könne doch die Regierung nicht katholischen Gottesdienst einrichten. (Gelächter im Zentrum.) Redner ist, wie der Vorredner, auf der Tribüne schwer verständlich und wird wiederholt von lautem Gelächter des Zentrums und der Sozialdemokraten unterbrochen.

Braunschweigischer Bevollmächtigter Frhr. v. Cramm-Burgsdorff: Die Bestimmung, daß katholische Taufen beim evangelischen Geistlichen angemeldet werden müssen, herrührend aus der Zeit, wo das Kirchenbuch die standesamtlichen Funktionen vertrat, werde aufgehoben werden.

Hiermit schließt die Diskussion. Der Gesetzentwurf wird der beantragten Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung, morgen 2 Uhr: Interpellation **Kohlenfrage** (Fortsetzung.)

Schluß gegen 7 Uhr.

„Way for the Speaker!"

London, 4. Dezember.

Am Montag trat das neue englische Parlament zu seiner Tagung zusammen. Es giebt wohl kaum ein seltsameres und pittoreskeres Ceremoniell als eine solche Eröffnung des englischen Parlaments mit seinem Gemisch von Modernem und Mitteralterlichem, von Würde und Lächerlichkeit.

Obgleich der Beginn der Sitzung auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt ist, beginnen die Ceremonien des Tages schon viele Stunden vorher, wenn die Königlichen Leibgardisten in ihrer alten malerischen Uniform die Keller unter den Häusern nach Pulverfässern oder ihrem modernen Ersatz — nach Dynamit durchsuchen. Diese seltsame Ceremonie ist eine lebendige Erinnerung an die verhängnißvolle Mitternacht zum 5. November 1605, als Sir Thomas Knevet und seine Diener Guy Fawkes mit den verrätherischen Zündmitteln bei dem Pulver und den Reisigbündeln abfaßten.

Bereits um 4 oder 5 Uhr des Morgens kann man am Tage der Eröffnung den ersten Herold des neuen Parlaments in das leere Haus schlüpfen und seinen Hut auf den einen auserwählten Sitz legen sehen; der Frühaufsteher geht dann aber schläfrig wieder hinaus, mit dem Bewußtsein, daß seine That der Aufopferung am nächsten Tag allen seinen Wählern bekannt sein wird. Wenn der Tag weiter vorrückt, erscheinen mehr Mitglieder, einzeln oder zu zweien und dreien, legen ihre Hüte nieder und ziehen sich geheimnißvoll zurück. Schließlich sind die Bänke mit Hüten jeder Größe und Form besetzt. Zu Mittag giebt es keinen Sitz mehr, der nicht von einem Hute bewacht wird, wie später Kommende zu ihrer unangenehmen Ueberraschung bemerken.

Die neuen Mitglieder drängen sich in großer Zahl im Vorsaal, in den Rauchzimmern, der Bibliothek und den Speisezimmern, und wenn die festgesetzte Stunde naht, füllt den Vorraum des Hauses eine sich eifrig

Berliner Börse vom 5. Dezember 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.40
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.10
" "	3½	95.10
" "	3	87.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	95.10
" "	3½	95.20
" "	3	87.20
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.20
" " 1892	3½	94.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	91.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.60
"	3	83.10
Ostpreußische	3½	93.50
Pommersche	3½	93.20
Posensche, 6—10	4	100.40
"	3½	93.60
Westpreußische rittsch. I.	3½	93.—
" I. B.	3½	93.20
" neuländisch.	3½	93.10
Westpreußische rittsch. I. 2.	3	84.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.70
Preußische Rentenbriefe	4	101.30
"	3½	92.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	81.—
do. kleine	5	—
do. innere	4½	70.50
do. äußere 500 L.	4½	72.20
do. 20 L.	4½	72.20
Barlett. L. M. v. St.	fr.	72.60
Chinesische Anleihe 1896	5	90.30
" 1898	4½	76.20
Egypter garantirt	3	75.80
do. priv.	3½	—
Griech. [illegible] und 84	1⅗	39.25
do. Goldrente L. 500.	1.3	39.25
do L 100	1.3	3.25
Griech. Goldrente L. 20	1.3	31.25
do. Monopol	[illegible]	45.40

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.30
do. do. do.	4½	96.80
Italienische Rente	4	—
" " kleine	4	—
" amortisirte Rente 3. 4.	4	92.40
Mexikaner 500 L.	5	98.25
Mexikaner 100 L.	5	98.80
Mexikaner 20 L.	5	98.80
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	98.40
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.20
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 64er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	136.—
do. 64er L. v. St.	4	348.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	95.75
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.80
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.60
do. 2—8	4	95.50
Rum. amort. Rente	5	87.90
do. do. 400 Mark	5	88
Rum. amort. de 1892 93	5	88.25
do. do. de 1889	5	78.75
do. do. de 1890	4	73.75
do. do. de 1891	4	73.25
do. do. de 1894	4	72.80
do. do. de 1896	4	72.80
do. do. de 1898	4	72.80
Ruß. Bodencr.	4	124.90
Türk. Anl. D.	5	22.85
Türk. Adm. 1888	1	98.50
" conf. A. 1890	5	11?.—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	110.
Ung. Gold-Rente	4	97.40
do. Kronen-Rente	4	92.60
do. G. invest. Anl.	4½	101.20
do. [illegible]		284.75

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	63.—
do. unkündbar bis 1904	4	63.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	57.60
Hamb.Hypoth.-Bk.-Pfdbr.unk.1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99.—
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 391—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr.unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.30
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.60
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.50
" " 14. unk. 1906	4	98.60
" " 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.10
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	82.75
" 15—18.	4	82.75
" 19. 20. unk. b. 1905	4	82.75
"	3½	77.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4%	9?.—
" " " " 1909	4%	99.40
" " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " 1908	4%	100.—
Pr.Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl. Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	84.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
	4	—
" 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.—
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.40
" " 1874	3	87.50
" Ergänzungsnetz	3	88.25
" " St. 3.	5	
" " Gold	4	99.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.90
Kronpr. Rudolf	4	95.50
Moskau-Kjäsan	4	96.5?
" Smolensk	4	95.40
Raab Oedenb.	3	73.10
North. Gen. Lien.	3	7?.10
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4	101.4
do. Staatsb. Gld.	4½	99.80

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	125.50
Gotthardbahn	6	—
Königsberg Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg Mlawka	2¾	74.25
North.-Pac. Vorzg.	4	81.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	142.
Ostpr. Südbahn	3	38.60
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8½	149.60
Berliner Handelsgesellschaft	9½	151.90
Berl. Bd. Hdl. M.	—	
Braunschweiger Bank	6⅙	115.90
Bresl. Disconto	7½	104.30
Danziger Privatbank	7	126.50
Darmstädter Bank	7	133.50
Deutsche Bank	11	198.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	109.75
Deutsche Effectenb.	8¾	116.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	28.25
Disconto-Gesellschaft	10	18 .—
Dresdener Bank	9	148.90
Gothaer Grundcred.	7	123. 5
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.75
Hannoversche Bank	6	124.50
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.60
Lübeck. Commb.	8	138.
Magdeb. Privatb.	6	106.25
Meining. Hypoth.-B.	7	126.50
Nationalbank für Deutschland	8½	132.50
Nordd. Creditanstalt	8	118.25
Nordd. Grundcr.-B.	5	89.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	211.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.25
" Centralbodencred.-Bk.	9	156.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	64.
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	149.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	1.6.—
Russ. Bank für ausw. Hdl	8	—
Danziger Oelmühle	0	39.50
do. 5% St.-Prior.	0	64.75
Hibernia	12	204.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	219.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	131.80
Harpener	9	1.9.50
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	1.8.25
Laurahütte	15	2?4.30

Norddeutscher Lloyd	7½	118.80
Stett. Cham. Didier	30	340.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.90
Bayerische Prämienanleihe	4	157.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	136.—
Meininger Loose	—	24.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy . .	4.195
Napoleons	16.30	Engl. Bankn.	20.415
Dollars	—	Franz. "	81.45
Imperials	—	Italien. "	77.25
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.25	Oesterr. "	85.15
Am. Not. kl.	4.185	Ruß. Bankn.	216.65
		" Zollcoup	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.41
London	3M	20.22
New-York	vist	4.2025
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.90
Italien. Plätze	10T.	77.05
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	212.90
Warschau	8T.	216.10

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Dein Auge kann die Welt trüb' oder hell dir machen;
Wie du sie ansiehst, wird sie weinen oder lachen.
W. v. Humboldt.

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

37) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Mädchen blickte mich, während ich sprach, mit wahren Kinderaugen an, halb furchtsam und halb erstaunt; so kann keine Verworfene blicken, dachte ich, fragte aber trotzdem, da keine Antwort kam, nochmals ziemlich streng: „Also wer sind Sie?" Da erwiderte die junge Person mit sichtlicher Anstrengung: „Ich habe nicht gedacht, daß Sie so hart mit mir sprechen würden . . . wirklich nicht. Sonst wäre ich nicht hergekommen. Und ich will auch gleich wieder gehen. Nur einige Minuten gestatten Sie mir noch hier auszuruhen, dann wird meine Kraft wieder zurückgekehrt sein."

Lieber Sohn, ich kann Dir es nicht verhehlen, ich wurde weich. Der sanfte, geduldige Ton dieser kranken, jungen Stimme ergriff mich wider meinen Willen.

„Ich lasse Sie heute nicht mehr fort," sagte ich mit Bestimmtheit. „Es ist Nacht und Winter. Und eine harte Frau bin ich nicht. Niemand kennt mich als eine solche. Sie müssen aber selbst zugeben, daß Ihr sonderbares Auftreten — —" „Sonderbar?" unterbrach mich die junge Person, während ein mattes, trauriges Lächeln über ihr Gesicht ging. „Sonderbar? Mir erschien, was ich that, ganz einfach und natürlich. Ich that so lange ich lebe nichts anderes, als was jedes Mädchen an meiner Stelle gethan haben würde, — und dennoch fand man von jeher alles ungewöhnlich und „sonderbar" an mir und von mir. Das ist mein Unglück . . . das ist es!"

Natürlich konnte ich aus dieser Rede nicht klug werden. Aber das Mädchen dauerte mich aufrichtig. Obschon es gleich einer Vagabundin bei Nacht und Nebel in mein Haus geschneit war, konnte ich es nicht für schlecht und leichtfertig halten. „Es bleibt dabei, daß Sie hier nächtigen," sagte ich; „gleichviel, was und wer Sie sind. „Und meine Trine wird Ihnen gleich eine gute Tasse Thee mit reichlichem Rum geben. Das bringt auf die Beine." Als Trine hinausgegangen war, setzte ich mich neben des Mädchens Sessel und sagte möglichst sanft: „Sie sollen auch nicht mit viel Fragen gequält werden, aber die eine, auf deren Beantwortung ich ein Recht habe, müssen Sie sich schon gefallen lassen: Wie stehen Sie zu Herrn Günther Imhoff?"

Das schien Sie nicht zu verstehen. Sie lächelte nur und sagte wieder mit rührendem Kinderblick: „O, er ist so gut, Herr Imhoff! So sehr gut!"

„Ich weiß das," erwiderte ich, „ich kenne meinen Neffen. Aber es will mir scheinen, als habe er sich Ihnen gegenüber ein Unrecht zu Schulden kommen lassen. Gestehen Sie es, er hat Ihnen ein Heirathsversprechen gemacht, und Sie kommen nun, ihn an dasselbe zu mahnen."

Schon während ich noch sprach, hatte sich das Gesicht des Mädchens auffallend verändert; jetzt schlossen sich seine Augen und es sank mit einem tiefen, seufzenden Athemzuge bewußtlos zusammen. Erschrocken rief ich nach Trine; wir brachten die Kranke unverzüglich zu Bett — ich gab ihr Dein Stübchen, mein Sohn! — und haben dann abwechselnd bei ihr gewacht bis zum Morgen, da sie ohne Besinnung blieb und unaufhörlich das verworrenste Zeug durcheinander phantasirte. So ist es noch heute nach drei Tagen. Ich habe dem Arzt gegenüber, den ich rufen ließ, das Mädchen als die Tochter einer Jugendfreundin ausgegeben, um Deinetwillen — und es gepflegt, wie seine leibliche Mutter es nicht sorgsamer könnte, gleichfalls um Deinetwillen. Ich weiß nicht, inwieweit Du Theil hast an seinem Unglück und was Du ihm schuldig bist; ich hegte auch stets andere, stolzere Pläne und Zukunftshoffnungen für Dich, und es liegt keineswegs in meinen Wünschen, Dich so schnell an die Erste, Beste gefesselt zu sehen fürs Leben, da Du doch noch im Beginn Deines Schaffens stehst; trotzdem sage ich zu Dir: komm und thue Deine Pflicht. Im Falle Du dem Mädchen ernstliche Versprechungen gemacht hast, so mußt Du sie halten, oder doch gesonnen sein, es zu thun. Wenn nicht ein Wunder geschieht, so wird wahrscheinlich das arme, junge Geschöpf, das in diesem Moment mit weit geöffneten Augen ein Lied singt in seinem Fieber — ein melodisches, aber sehr trauriges Lied — keine Fessel mehr für Dich werden. Der Arzt hofft noch, da die Natur des Mädchens eine überaus gute, kräftige sein soll; aber ich kenne die Vorzeichen des Todes zu genau, um nicht die schlimmsten Befürchtungen zu hegen. . . . . Komm also, mein Sohn, und laß uns gut machen, was noch gut zu machen ist. Sende ein Wort, wenn Du zu erwarten bist, Deiner betrübten, getreuen

Tante Malwine."

Lucian Werner las den Brief zweimal hintereinander; er sah sehr ruhig und sehr blaß aus, als er ihn dann in des Malers Hand zurücklegte und mit tonloser Stimme fragte:

„Ich darf mit Ihnen gehen, nicht wahr? Ich darf Maja sehen?"

„Sie müssen es sogar!" erwiderte Imhoff. „Wenigstens ist das meine Ansicht von der Sache. Nach meinem Dafürhalten haben Sie dem Mädchen gegenüber auch nicht ganz richtig gehandelt. Als es sich hier um Maja's Seelenheil handelte, als der Wendepunkt kam, als Sie sahen, Maja sollte „verkauft" werden an ein Leben, in das sie nicht paßte und niemals hineinwachsen konnte, da hätten Sie, als der Einzige, dem ihr Glück wahrhaft am Herzen lag, energischer auftreten müssen. Ich sagte es Ihnen damals auch. Sie hätten zu dem Mädchen sprechen müssen mit dem Feuereifer der Liebe, hätten sagen müssen: Was auch die Anderen meinen mögen, ich selbst, Maja, denke nicht, daß es zum Heil führt, wenn Du gehst und Dir die Gewänder einer Dame anlegen läßt. Der Pfennig wird niemals zum Goldstück, selbst wenn er ihm das glänzende Gewand entlehnen wollte. Ich liebe Dich! Ich will Dir beistehen! Laß uns zusammen der Versuchung trotzen und kämpfen — sei es noch so hart! —, kämpfen für Dein echtes, wahres Lebensglück. Willst Du? . . . Und wie ich Maja kenne, würde sie „Ja" gesagt haben. Alles Andere hätte sich, wenn auch nicht mit einem Schlage, so doch allgemach klären und ebnen müssen. Und wenn es Ihnen selbst durch die Verhältnisse unmöglich gemacht worden wäre, in Jendrewo fortzuleben — an Ihrer Hand durfte Maja in die weite Welt gehen. Da wäre sie geborgen und überall daheim gewesen! . . Habe ich nicht Recht, Werner?"

Der junge Landmann hatte geduldig zugehört, das Antlitz in den Händen verborgen. Jetzt stöhnte er leise auf und erhob das Haupt wie Einer, der aus einem schweren Traum erwacht, und erwiderte ein lautes, festes „Ja!"

„Ja, gnädiger Herr, es ist alles, wie Sie sagen. Aber durfte ich denn sprechen? Durfte ich denn meine Hand an ihr Leben legen und es formen nach meinen Wünschen und Gedanken? Durfte ich sie, die so schön und bewundert unter uns allen stand wie ein Stern, durfte ich sie an mich fesseln und ihr den Weg zu einem stolzeren Glücke abschneiden? Durfte ich glauben, sie werde es mir danken, werde mir ihr Herz schenken, um das die Besten und Vornehmsten sich bewarben? Nein, gnädiger Herr, ich konnte es nicht, obschon es gewiß das Richtige gewesen wäre."

„Wohl. Reden wir nicht weiter über Dinge, die nicht ungeschehen zu machen sind. Wir haben Besseres zu thun. Es gilt zu retten, was noch zu retten ist. Wie steht es: können Sie morgen bei guter Zeit zur Reise bereit sein?"

„Ich bin bereit. Ich könnte schon heute, schon in dieser Stunde fort, wenn es Ihnen beliebte. Und mir wäre es am liebsten, sofort in den Reisewagen zu steigen."

„Um so besser. Wir wollen dann den nächsten Zug benutzen. Die Dunkelheit ist uns günstig;

unterhaltende Menge. Wenn dann die Uhr die zweite Stunde anzeigt, eilen auf den Ruf: „Way for the Speaker! Way for the Speaker!" (Platz für den Präsidenten!) 600 Mitglieder und noch mehr wie Schuljungen beim Ertönen der Glocke von allen Seiten auf ihre Plätze, und Jeder steht mit dem Ausdruck ehrerbietiger Erwartung da, wenn der Speaker unter großem Pomp seinen Umzug durch das Haus hält. In seinen Kniehosen, seidenen Strümpfen und Silberschnallen, seiner seidenen Robe und der Allongeperrücke ist der Speaker eine würdige und Eindruck machende Persönlichkeit. Langsam geht er zu seinem Präsidentensitz, vor dem er, wenn er sich nähert, drei tiefe Verbeugungen macht. Mit ihm geht sein Kaplan in schwarzem Talar und der Stabträger in Hoftracht, der mit dem Schwert bewaffnet ist und den massiven Amtsstab auf der Schulter trägt. Hat der Speaker seinen Sitz erreicht, so spricht der Kaplan erst ein Gebet, während dessen die Mitglieder in ehrfurchtsvoller Haltung verharren. Nach dem Gebet verläßt der Kaplan rückwärts schreitend unter unzähligen Verbeugungen gegen den Speaker das Haus. Jetzt geräth die ganze Versammlung auf einmal in Bewegung; die Mitglieder drängen zu dem Präsidentensitz vor, marschiren nacheinander an dem Speaker vorbei und schütteln seine Hand zu ehrerbietigem Gruß.

Diese Ceremonie wird jedoch unterbrochen; denn plötzlich ertönt der Ruf: „Black Rod! Way for the Black Rod!" (Platz für den Black Rod, den obersten Dienstbeamten des englischen Oberhauses), und der Stabträger stürzt an die Thür und schließt sie angesichts des sich nähernden Beamten. Erst wenn der „Black Rod" dreimal bittend an die Thür geklopft hat, wird er zugelassen und darf sich dem Speaker nähern. Der Black Rod ist aber nur ein harmloser alter Herr in Kniehosen und Frack mit spitzen Schößen, der in der Hand das Symbol seiner Stellung, den Stab aus Ebenholz und Gold, trägt. Mit vielen Verbeugungen nähert er sich dem Speaker und bittet ihn und die Abgeordneten, im Oberhause zu erscheinen, damit sie Königliche Botschaft hören.

Dieser Aufforderung folgend, bahnt sich der Speaker mit seinem Stabträger, mit so viel Würde, als es unter diesen Umständen irgend möglich ist, den Weg zum Oberhause, gefolgt von der sich drängenden Menge der Mitglieder. Dort wird sein Kommen von dem Lord Chancellor (Sprecher im Oberhause) und einer glänzenden Reihe von Lords in Scharlachroben und von Bischöfen erwartet. Ist die Königin nicht anwesend, so nehmen der Lord Chancellor und zu seinen beiden Seiten vier Lords High Commissioners in der ganzen Pracht ihrer mit weißem Pelze verbrämten Scharlachroben ihren Platz ein.

Wenn die Mitglieder des Unterhauses sich wie Schafe in den kleinen ihnen zuerkannten Raum gedrängt haben, verliest der oberste Beamte des Oberhauses, der auch Perrücke und Robe trägt, die Königliche Botschaft, mit der das Parlament eröffnet wird. Dann folgt die Ansprache der Königin, die der Lord Chancellor von seinem Sitze aus verliest. Hierauf kehrt der Speaker mit seinen Trabanten in das Unterhaus zurück. Einen Augenblick nimmt er noch seinen Sitz ein, verbeugt sich dann vor dem Hause und verschwindet, und überläßt das Haus bis 4 Uhr sich selbst. Alsdann versammeln sich die Mitglieder wieder, der Speaker verliest die Rede der Königin, und erst, wenn die Adresse eingebracht und unterstützt ist, sind die Zungen der Mitglieder des Hauses endlich gelöst und die Gesetzgebungsmaschine ist in Gang gesetzt.

Locales.

* **Protektorats-Uebernahme.** Die um die Bestrebungen des Rothen Kreuzes sehr verdiente Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Gemahlin des kommandirenden Generals des 6. Armeekorps und Schwester des Kaisers, hat das Protektorat über die Sanitätskolonnenübung der Sanitätskolonnen der sechs östlichen Provinzen, die am 2. Juni 1901 in Grünberg in Schlesien stattfindet, übernommen.

* **Der nichtuniformirte Kriegerverein** hielt am Montag eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche vom Vorsitzenden Herrn Bluhm mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Darauf wurden die neu aufgenommenen Mitglieder, sowie 6 zur Aufnahme gemeldete Herren der Versammlung vorgestellt. Hierauf erfolgte der endgültige Beschluß wegen Abänderung des Statuts betreffend die Erhöhung des Sterbegeldes von 60 auf 75 Mark. Gleichzeitig fand die Vorstandswahl für das Jahr 1901 statt, in der gewählt wurden: zum Vorsitzenden Herr Bluhm, Stellvertreter Sewczenski und Weber, Schriftführer Becker II, Stellvertreter Lehmann und Mundkowski, Kassenführer Stubert, Stellvertreter Lange und Hering. Vergnügungsvorsteher Jakoby, Stellvertreter Kettler und Hauptmann, Häuslichkeitsordner Grenzkowski, Stellvertreter Krüger und Burmeister. Die Feier des Geburtstages des Kaisers findet am 26. Januar 1901 im Vereinslokale statt. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der gestrigen Auflage.)

* **Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine** (H. D.) veranstaltet am Sonntag, den 9. ds., Abends 6 Uhr, im Saale des Bildungsvereins ein Wintervergnügen, bestehend aus Vortrag des Herrn Lehrer Wannack, humoristischen Vorträgen und Tanz. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der gestrigen Auflage.)

* **Kreistag.** Am Mittwoch den 19. Dezember findet ein Kreistag des Kreises Danziger Niederung statt, in welchem eine Reihe von Wahlen, darunter von zwei Mitgliedern des Kreisausschusses, vorgenommen werden und die Rechnungen der Kreis-Kommunalkasse für das Jahr 1899 dechargirt werden sollen.

* **Konzert Hedwig Hartmann.** Ueber Fräulein Hedwig Hartmann, welche nächsten Montag, den 10. Dezember, im Apollo-Saale ein Konzert giebt, schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger": Unter den Gesangsgaben müssen wir besonders die vorzüglich gesungenen Lieder der Konzertsängerin Fräulein Hedwig Hartmann hervorheben, welche, mit einer schönen, wohl geschulten Stimme und großer Innigkeit vorgetragen, einen tiefen Eindruck machten. Wir sind davon überzeugt, daß Fräulein Hartmann eine bedeutende Zukunft haben wird und halten es für unsere Pflicht, auf sie aufmerksam zu machen.

* **Die Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe Danzigs** hielt am 30. v. Mts. eine Generalversammlung ab. In den Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1900 wurden die Herren Bruno Krüger, Willy Schumann und Max Ziemann gewählt. Bei der Neuwahl des Vorstandes für die Jahre 1901 und 1902 wurden aus dem Kreise der Arbeitgeber wiedergewählt die Herren Rechtsanwalt Suckau, Kaufmann Rautenberg, Brunkow und Pfeiffer. Aus dem Kreise der Arbeitnehmer wurden die Herren W. Steinberg, W. Gronau, F. Kuhle, E. Otto, A. Borawski wieder- und H. Haushalter, F. Hein und H. Kretschmann neugewählt.

* **50-jähr. Eisenbahn-Dienst-Jubiläen.** Eines der seltensten Feste bei der Eisenbahn und zwar das 50-jährige Eisenbahndienstjubiläum konnten folgende Arbeiter feiern: Wagenputzer Josef Scholz in Breslau, Bahnhofsarbeiter Idam in Bromberg, Rottenarbeiter Sudmeyer in Löben und die Scheuerfrau Wilerding in Algermissen. Die Eisenbahn-Verwaltung spendete den Jubilaren eine Gratifikation von 100 Mark.

* **Verband der deutschen Bahnhofswirthe.** Eine Deputation, bestehend aus den Herren Hauer-Dirschau, Johannes Seeberg-Neu-Strelitz und Rob. Pagwer-Hamburg, hatte die Aufgabe, der Verwaltungsbehörde über den Endzweck und die Bestrebungen des „Verbandes der Deutschen Bahnhofswirthe" Aufschluß zu geben. Genannte Herren wurden im Eisenbahn-Ministerium in Berlin durch den Herrn Geh. Oberregierungsrath Witte empfangen und theilte ihnen derselbe während der länger als eine Stunde dauernden Unterredung mit, daß der junge Verband sich durchaus des Wohlwollens der obersten Behörde erfreu und letztere nicht abgeneigt sei, sich, wo angängig, des Vereins zur Ausführung ihrer Intentionen zu bedienen.

* **Deutsche Maschinenbau-Ausstellung in Rußland.** Den vorbereitenden Ausschuß zur Einberufung einer Interessenten-Versammlung zur Förderung der deutschen Maschinen-Ausstellung in Rußland ist neuerdings der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller beigetreten.

Provinz.

g. **Dirschau,** 4. Dez. In der Nacht von Montag zum Dienstag hat die Zuckerfabrik Dirschau ihre diesjährige Kampagne geschlossen. Dieselbe verlief ohne erhebliche Störungen des Betriebes. Verarbeitet wurden im Ganzen 572 289 Zentner Rüben, d. h. trotzdem für dieses Jahr 400 Morgen Rüben mehr als im vergangenen Jahre gebaut waren, sind doch noch 2000 Zentner weniger als im Vorjahre geliefert worden. Die Verarbeitung innerhalb 24 Stunden betrug ungefähr 9000 Zentner. — Die Ceresfabrik wird in etwa 8 Tagen mit ihrer Arbeit fertig sein. — Als Mitglied der hiesigen Stadtschuldeputation ist [illegible] Stadtrath Gustav Klink gewählt.

* **Johannisburg,** 4. Dezember. Polnische Schmuggler, die, vermuthlich um Waaren abzuholen, die Grenze überschritten hatten, wurden in der Nähe des Dorfes Lypniken von preußischen Grenzbeamten angehalten und antworteten auf den Anruf sofort mit Schüssen, glücklicherweise ohne zu treffen. Der [illegible] gemeldet, wobei die Flucht auf russisches Gebiet.

* **Tolkemit,** 4. Dezbr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Kreissekretär Wippich in Heilsberg mit 11 gegen 6 Stimmen, die auf Herrn Graff-Elbing fielen, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Zum Beigeordneten wurde Herr Gastwirth Kolberg gewählt.

tz. **Riesenburg,** 4. Dez. Gestern Abend wurden in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Herren Dr. Schröder und Boldewahn zu Kreistags-Mitgliedern gewählt. In der hieran sich anschließenden Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst ein vom Magistrat befürwortetes Gesuch des Vaterländischen Frauenvereins um Bewilligung einer einmaligen Beihilfe von 5000 Mk. zu dem geplanten unvermeidlichen Neubau des hiesigen Augusta-Diakonissen-Krankenhauses außer der regelmäßigen Wirthschaftsbeihilfe von jährlich 450 Mk. nach einem lebhaften Meinungsaustausch bis zur nächsten Sitzung vertagt.

r. **Neustadt Wpr.,** 4. Dez. Der Ueberbrücker Spar- und Darlehnskassen-Verein hat nun auch beschlossen, die Spareinlagen vom 1. Januar 1901 mit 4½ Prozent zu verzinsen. — Der hiesige Kriegerverein hat die Gründung eines Kreisverbandes angeregt.

u. **Alt Terranova,** 4. Dezbr. Der bei dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „J. Born" gesunkene Segler „Johanna Catharina" ist von dem [illegible] für den Preis von 2050 Mk. verkauft. Diese werden morgen mit den Hebungsarbeiten beginnen. Wie wir hören, weigert sich die Gesellschaft, bei der das Schiff versichert war, eine Entschädigung zu zahlen, da der Unfall nicht auf offener See, sondern in einem Binnengewässer passirt ist.

e. **Schwetz,** 4. Dez. Die hiesige Zuckerfabrik, welche am 6. Oktober ihre diesjährige Campagne eröffnete, hat dieselbe am 1. d. M. beendet. In 102 Schichten wurden 700 300 Zentner Rüben verarbeitet. — Der hiesige Männergesangverein „Einigkeit" veranstaltet am nächsten Sonntag, den 9. d. M., ein Konzert in dem Kowalleck'schen Saale. — Wie in anderen Städten, ist auch hier ein Einwohnermeldeamt errichtet worden.

* **Rummelsburg,** 2. Dez. In Waldow, Kreis Rummelsburg, brannte [illegible] Gutshofe eine Scheune und ein Kuhstall nieder, das Vieh wurde gerettet. Mit verbrannt sind sämmtliche Stroh- und Heuvorräthe. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

G. **Pillau,** 4. Dez. Im hiesigen Festungs-Arrestlokal ist heute in der Nacht ein in Untersuchungshaft befindlicher Musketier von der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 43 entsprungen. Derselbe hat bei seiner Flucht die Uniform des aufsichtsführenden Sergeanten mitgenommen, was ihm jedenfalls zu seinem „weiteren Fortkommen" von Nutzen sein wird. — Der vor ungefähr 8 Tagen ebenfalls von hier desertirte Musketier Köhlmeß ist bisher noch nicht ergriffen worden.

* **Königsberg,** 4. Dezbr. In einer von der Freisinnigen Volkspartei einberufenen Versammlung, in welcher die Herren Abg. Fischbeck, [illegible] und Rechtsanwalt Haase sprachen, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute in Königsberg i. Pr. tagende öffentliche Volksversammlung, in der die verschiedensten Klassen der Bevölkerung theilgenommen, spricht sich dahin aus, daß die bisherige Handelspolitik [illegible] die Sätze des Maximal- und Minimaltarifs abgelehnt und jede Erhöhung der Zölle auf die nothwendigen Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände verworfen werde, [illegible] überhaupt Zölle auf nothwendige Lebensmittel ungerechtfertigt sind."

* **Miswalde,** 4. Dez. Durch den vorgestrigen Abendzug Allenstein-Marienburg wurde unweit der Station Miswalde ein Mann, der kurz zuvor in der Bahnhofsrestauration Erfrischungen zu sich genommen und sich in [illegible] überfahren. Der Name des Verunglückten konnte der „Mohrunger Zeitung" zu Folge noch nicht festgestellt werden.

* **Goldap,** 4. Dez. Gestern Vormittag wollten zwei Töchter (Konfirmanden) zweier Einwohner aus [illegible] von dem Schillinger See auf mit einer dünnen Eisfläche überzogenen Stellen schurren, ohne dabei zu bedenken, daß das Eis nach ein paar Graden Frost noch garnicht im Stande ist, sie zu tragen. Als sie bereits eine kleine Strecke auf dieser wankenden Fläche zurückgelegt, gab diese plötzlich nach und beide stürzten in die eisige Fluth. [illegible] herbeieilen konnte, hatten diese in den nassen Elemente ihr Grab gefunden.

Handel und Industrie.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise. Die von der städtischen Markt-Kommission zu Danzig im Monat November 1900 ermittelten Markt- und Ladenpreise sind folgende: Durchschnittspreise für 100 Kilogramm Weizen, inländischer, gut 14,89 Mk., mittel 14,03 Mk., gering 13,16 Mk., ausländischer gut 12,20 Mk., mittel 11,70 Mk., gering — Mk., Roggen, inländischer gut 12,97 Mk., mittel 12,60 Mk., gering 12,24 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel 9,20 Mk., gering — Mk. Gerste inländ. gut 13,81 Mk., mittel 13,15 Mk., gering 12,49, ausländische gut — Mk., mittel 10,00 Mk., gering 9,60 Mk. Hafer, inländischer, gut 12,40 Mk., mittel 12,02 Mk., gering 11,65 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel 8,95 Mk., gering 8,45 Mk. Gelbe Kocherbsen inländische 16,00 Mk., ausländische 14,50 Mk. Weiße Speisebohnen inländische — Mk., ausländisch 15,00 Mk. Linsen inländische — Mk., ausländische 18,70 Mk., Eßkartoffeln 4,25 Mk., Richtstroh 6,00 Mk., Krummstroh 5,00 Mk., Heu 6,25 Mk.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,30 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,15 Mk., Kalbfleisch 1,40 Mk., Hammelfleisch 1,35 Mk., Speck (geräucherter) 1,50 Mk., Eßbutter 2,40 Mk., Weizenmehl 24 Pfg., Roggenmehl 24 Pfg., Gerstengraupe 35 Pfg., Gerstengrütze 30 Pfg., Buchweizengrütze 55 Pfg., Hirse 40 Pfg., Weizengrütze 31 Pfg., Hafergrütze 31 Pfg., Blaubeeren (trockene) — Mk., Reis (Java, mittel 50 Pfg., Kaffee (Java roh) 2,80 Mk., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,70 Mk., Leinöl 1,00 Mk., Rüböl 90 Pfg., Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 Mk., Talg (Rinder) 0,80 Mk., Heringe 3,60 Mk., Eier 3,30 Mk. pro Schock. Milch 16 Pf., Petroleum 18 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,55 Mk. pro Centner. Buchenklobenholz 9,50 Mk., Eichenklobenholz 9,50 Mk., Kiefernklobenholz 9,50 Mk. pro Raummeter.

Bremen 5. Dez. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,85 Br.

Hamburg, 5 Dez. **Kaffee** good average Santos per Dezember 34, per März 35, per Mai 35½, per September 36¼. Ruhig.

Hamburg, 5 Dez **Petroleum** behauptet, Standard white loco 6 75

Paris 5. Dez. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** behauptet, per Dezember 20,40, per Januar 20,90, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,70. **Roggen** ruhig, per Dezember 15,40, per März-Juni 15,75. **Mehl** behauptet, per Dezember 26,40, per Januar 26,90, per Januar-April 27,30, per März-Juni 27,70. **Rüböl** matt, per Dezember 75, per Januar 74½, per Januar-April 75¼, per Mai-August 63½. **Spiritus** ruhig, per Dezember 31½, per Januar 31¾, per Januar-April 32, per Mai-August 32¾. — Wetter: Regen.

Paris, 5 Dez. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88°, neue Konditionen 25¼ à 25½. **Weißer Zucker** behauptet, Nr 3, per 100 Kilo, ramm, per Dezember 28⅞, per Januar 29⅛, per März-Juni 29⅞, per Mai-August 30⅜.

Antwerpen, 5. Dez. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Dezember 18½ Br., per Januar 18¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. — **Schmalz** per Dezember 94¼.

Pest, 5. Dez. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko fest, do. per April 7,48 Gd., 7,50 Br., per Oktober 7,66 Gd., 7,68 Br. **Roggen** per April 7,18 Gd., 7,20 Br. **Hafer** per April 5,57 Gd., 5,59 Br. **Mais** per Mai 1901 4,92 Gd., 4,93 Br. — Wetter: Regen.

Havre, 5. Dez. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 14 000 Sack, Santos 27 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 5. Dez. **Kaffee** good average Santos per Dezbr. 41,75, per März 42,25, per Mai 42,75 Kaum behauptet.

New York, 4. Dez. **Weizen** eröffnete stetig zu fast unveränderten Preisen, steigerte sich aber im Verlaufe auf lebhafte Nachfrage seitens der Spekulation, Deckungen der Baissiers und Bradstreets-Meldung. Schluß fest. — **Mais** stieg auf Deckungen per Dezember und bessere Kabelmeldungen, sowie in Folge geringen Angebots und bedeutender Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Schluß stetig.

Chicago, 4. Dez. **Weizen** durchweg steigend im Einklang mit New York sowie auf gute Nachfrage und Deckungskäufe. Schluß fest. — **Mais** höher auf Berichte von ungünstigem Wetter und bessere Kabelmeldungen Schluß stetig.

suchen wir es einzurichten, daß Niemand vom Edelhofe den Zusammenhang zwischen Ihrer Reise und der meinen bemerkt."

„Das geht ganz leicht. Ich mache mich jetzt allein auf den Weg zur Station."

„Ganz gut, Werner. Dort treffen wir einander dann." —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein falscher Polizeipräsident von Wien. Den Gipfel der Hochstaplerfrechheit dürfte, so wird den „Münch. N. N." geschrieben, ein Wiener Schwindler erklommen haben, der sich einem Opfer gegenüber, das er um 10 000 Kronen zu prellen beabsichtigte, für den Präsidenten der Wiener Polizeidirektion ausgab. Der Verwegene ist ein Ingenieur Namens Johann Ilnitzky aus Rußland. Er führte jüngst vor dem Wiener Zivil-Landgerichte einen bürgerlichen Rechtsstreit wegen Anerkennung einer Schuld, spielte aber als Kläger bei dem Prozeß eine so sonderbare Rolle, daß man ihn wegen Betrugsverdachtes verhaftete und dem Strafgerichte übergab. Was man nun über ihn erfuhr, gehörte zu dem Abenteuerlichsten, das je ein Gauner gewagt hat. In einem meist von eleganten Fremden besuchten Kaffeehause auf dem Stefansplatz stellte sich Ilnitzky dem vermögenden Russen Jakob Bogarsukow als Wiener Polizeipräsident vor und erbot sich gesprächsweise, dem neuen Bekannten Baupläne für ein Haus zu besorgen, das der Russe daheim, im Kaukasus, errichten wollte. Er brachte später die Pläne und ließ sie von Bogarsukow unterfertigen, angeblich, „damit an der Front des Hauses der richtige Name eingemeißelt werde". Der Russe unterschrieb, da er des Deutschen unkundig ist, mit dem Plane zugleich eine Schuldurkunde auf 10 000 Kronen. Zur Zahlung aufgefordert, weigerte sich Bogarsukow und wurde verklagt. Ilnitzky kam in Strafuntersuchung, leugnete frech und mußte, da Aussage gegen Aussage stand und kein Zeuge der Abmachung vorhanden war, freigesprochen werden. Er prozessirte weiter und erwirkte gegen den Russen einen Zahlungsbefehl auf 1200 Kronen — so hoch bewertheten Sachverständige den Bauplan für das Haus im Kaukasus. Bogarsukow hatte im ganzen Verfahren zu erwähnen vergessen, daß Ilnitzky sich für den Polizeichef ausgab. Dieser Umstand kam erst jetzt durch Klagen und Betrugsanzeigen, die von vielen Parteien, darunter auch von dem Vormunde von Ilnitzkys unehelichem Kinde erstattet wurden, zur öffentlichen Kenntniß. Auf ganz merkwürdige, raffinirte Weise konnte der Hochstapler den Schein erwecken, daß er wirklich ein hoher Polizeifunktionär sei. Er trat dem Thierschutzverein bei, nahm die Würde und Bürde eines Straßen-Inspizienten auf sich und machte bei Gelegenheit der Thierschutzangelegenheiten die Bekanntschaft aller Wachmänner, die in der inneren Stadt auf Posten waren. Da ihn nun alle Wachorgane hochachtungsvoll grüßten, glaubten seine Opfer an das unverschämte Märchen von der Präsidentschaft! Ilnitzky ist aus Rußland ausgewiesen. Als die Kaiserin Maria Feodorowna in Gmunden weilte, erwirkte er eine Audienz, gab vor, die Kaiserin habe die Rückkehr gestattet, und reiste nach Rußland. Er wurde an der Grenze angehalten und länger als drei Jahre in verschiedenen Gefängnissen internirt. Freigelassen, kehrte er nach Wien zurück und führte von hier aus einen Prozeß gegen die russische Regierung, mit der Beschuldigung, man habe ihm bei seiner Enthaftung statt eines sehr kostbaren Brillantringes, den er getragen habe, eine werthlose Imitation eingehändigt. Als der Zar in Kopenhagen war, reiste Ilnitzky dahin und wollte durchaus vorgelassen werden, wurde aber aus Dänemark ausgewiesen. In Wien, wo er sich zuletzt als Gutstheilhaber des Generalgouverneurs Mendelow ausgab, hat er meist Heirathsschwindel betrieben.

Ein kostspieliger Mißerfolg. Es ist s. Zt. viel über die äußerst elegante Ausstattung der neuen Yacht der Königin von England, der „Viktoria Albert" geschrieben worden. Dann hörte man, daß der erste Versuch mit dem stolzen Fahrzeuge jämmerlich mißglückt war. Der oberste Schiffsbaumeister der britischen Marine, Sir William White, nach dessen Entwurf die Yacht konstruirt wurde, hatte die für Ihre Majestät bestimmten Kajütenräume mit doppelten Wänden, von denen jede gepolstert war, versehen lassen, damit die greise Fürstin unter den Stößen des Schiffes und dem Lärm der Maschine so wenig wie möglich zu leiden haben sollte. Das Gewicht dieser Doppelwände trug nun die Schuld daran, daß die „Victoria Albert" bei der Probefahrt buchstäblich kenterte. Nach diesem Fiasko sind natürlich die größten Anstrengungen gemacht worden, den Fehler zu beseitigen und Sir White erklärte das Schiff jetzt für absolut seetüchtig. Allerdings muß er zugeben, daß sich die Yacht nicht für weitere Reisen eignet, da ihr Kohlenverbrauch ganz enorm ist. Ihre Maschinen konsumiren dreimal so viel Heizmaterial wie jeder Dampfer von dem gleichen Tonnengehalt und derselben Fahrgeschwindigkeit. Die erlauchte Herrin des fehlerhaft gebauten Schiffes hat das Zutrauen vollkommen verloren. Ihre Majestät ließ soeben bekannt werden, daß sie niemals daran denken würde, an Bord der „Viktoria Albert" auch nur eine Ueberfahrt nach Frankreich zu unternehmen. Ebensowenig dürfte die Unglücks-Yacht jemals von irgend einem Mitgliede der königlichen Familie benutzt werden. Es war erst kürzlich davon die Rede, daß der Herzog und die Herzogin von York, deren Abreise nach Australien im März erfolgen wird, sich auf der neuen Yacht einschiffen würden. Allein in Anbetracht des außerordentlichen Kohlenkonsums kann dies nicht geschehen. Für das Herzogspaar ist übrigens schon ein orientalischer Dampfer gechartert worden. Begreiflicherweise sind die britischen Steuerzahler nicht sehr erbaut davon, daß die Summe von 12 Millionen Mark, die die „Viktoria Albert" gekostet hat, gewissermaßen fortgeworfen ist.

Bei Gelegenheit der Puschkinfeier in Rußland wurden die Soldaten einer russischen Kompagnie von ihrem für Puschkin begeisterten Hauptmann an das Grab des großen Dichters geführt. „Wir stehen hier am Grabe eines russischen Patrioten!" rief der Hauptmann gerührt seinen Leuten zu. „Hier ruht Puschkin! Versteht ihr mich?" „Ganz genau, Euer Hochwohlgeboren!" brüllt die Kompagnie taktmäßig wie aus einem Munde, so wie es der Ustaw, das Reglement, vorschreibt. „Nun also, wer war Puschkin? Wer es weiß, vortreten!" Die Soldaten sehen sich dumm und ängstlich an. Keiner weiß es, endlich marschirt ein strammer, blonder Großrusse hervor. „Ah, Du weißt es?" „Ganz genau, Euer Hochwohlgeboren!" schreit der Soldat. „Nun, so sage es!" „Er war ein verzweifelter Räuber, Euer Hochwohlgeboren!" „Durák! Paschól!" brüllt der Hauptmann, dann erzählt er seinen Leuten von Puschkin. „Habt Ihr mich verstanden?" „Ganz genau, Euer Hochwohlgeboren". Darauf erhielt jeder Mann der Kompagnie ein Gläschen Feiertagsschnaps aus den Küchengelderspanissen der Kompagnie. Der blonde Großrusse aber heißt in der Kompagnie seitdem „gottschajanni rasboinik", — der verzweifelte Räuber. Der Klügste von allen aber war er doch.

Das Haus auf dem Baume. Das viel behandelte Problem der Wohnungsnoth hat, wie uns berichtet wird, der in Holedon, New-Jersey, eingewanderte deutsche Arbeiter John Rausch auf ganz eigenartige Weise zu lösen verstanden. Nicht länger Willens, von seinem kargen Lohne die auch in diesem Theile der Vereinigten Staaten üblichen hohen Miethspreise zu zahlen, erstand er kürzlich für eine mäßige Summe eine kleine Baustelle, die mit den herrlichsten Bäumen bestanden war, aus deren Mitte eine gewaltige Eiche hinausragte. Nach dem Rausch den Kaufschilling erlegt hatte, fand er seine Kasse so erschöpft, daß er von dem Aufbau eines Hauses Abstand nehmen mußte. Doch der wackere Deutsche wußte sich zu helfen. Er verschaffte sich eine Anzahl großer, starker Kisten, deren Bretter und Nägel er zum Dielen der Zimmer verwandte, die er zwischen den Zweigen der Eiche, deren stärkste Aeste er als stützende Pfosten benutzte, herzustellen unternahm. In wenigen Tagen hatte John Rausch eine kreisförmig den Stamm der Eiche umgebende Behausung zurecht gezimmert, deren Boden und Wände zwar der Symmetrie entbehren, dafür aber vollkommenen Schutz gegen unerwünschte Gäste gewähren, da der einzige Zugang zu der luftigen Wohnung in einer soliden Leiter besteht, die allabendlich von dem Familienhaupte in die Höhe gezogen wird. Oberhalb der Wohnräume hat Mr. Rausch noch ein Aussichtsthürmchen angelegt, und wenn auch bei starkem Winde die sonderbare Anlage wie eine Hängematte hin und her schaukelt, so fühlt sich das Ehepaar Rausch mit seinen drei Kindern dort doch urbehaglich.

Lustige Ecke.

Aus einem Elite-Verein. A.: „So, der Ede ist Kassirer?" — B.: „Ja, der hat auch vier Fünftel seines Lebens ge—brummt!"

Ein Schwerenöther. Leutnant (auf dem Balle): „Aeh, Fräulein werden ja kolossal umschwärmt; geradezu Henne im Korbe!"

Hochgefühl. Sonntagsjäger (im Wildpretladen die Vorräthe musternd): „Achtunddreißig Hasen und keiner kann mir entrinnen!"

Bedenklicher Luxus. A.: „So, der Baron hat in seiner neuen Villa so viele Räume?" — B.: „Ja, der hat sogar für seine Gläubiger ein besonderes Wartezimmer!"

Heikle Frage. Bräutigam: „Wie ist das, man erzählt sich, Du hättest früher Modell gestanden?" — Braut (verlegen): „Ja ... aber nur zu Landschaften!"

Eine sonderbare Kur. Fräulein A.: „Warum hast Du denn Deine Verlobung mit Herrn Fettring aufgelöst?" — Fräulein B.: „Sag es Niemand, aber er wurde so schrecklich dick. Wenn der Kummer ihn erst etwas abgemagert hat, nehme ich ihn wieder."

Aus der „Münchener Jugend".

Anwalt: „Wo hat er Sie geküßt?" — Die hübsche Klägerin (schüchtern): „Auf die Lippen, mein Herr." — Anwalt: „Nein, nein, Sie mißverstehen. Ich meine: wo waren Sie?" — Klägerin (erröthend): „In seinen Armen."

* *
*

Erster Radfahrer: „Frau Meyer hat erklärt, daß sie und ihr Mann die Tour mitmachen werden." — Zweiter Radfahrer: „Hat denn er sich damit einverstanden erklärt?" — Erster Radfahrer: „Der hat ja gar nichts zu sagen. Der ist daheim so nur das dritte Rad am Rad."

Verkäufe

Meierei, gt. eingef., i krankheitsh. z. Neuj. g. z. v. Off. u. W288a d. Exp.

Ein kleines **Materialgeschäft,** passend für Anfänger, ist sofort oder später wegen Krankheit billig abzugeben. Offerten unter W304 an die Exped. d. Bl. (6187b

2 starke Arbeitspferde 8u. 10 Jahre alt, 8u. 9" groß stehen zum Verkauf Dampfsägewerk **Edmund Reimann,** Schellmühl bei Danzig. (6050b

Verkaufe 12 Monat alten, deutsch-kurzhaarigen **Hühnerhund** mit vorzüglichen Anlagen, wegen Platzmangels sof. billigst. Suche Pension für Hund. (19675 **Dr. Putzler,** Langgasse 21, 2 Tr.

Kanarienroller und Lichtsänger billig zu verk. Ochsengasse 4, 1.

2 jung. Hähne m. prächt. Gefied. b. zu verk Fleischerg. 25 hint. i. Gart.

Teckel-Hund, racerein, jung, billig zu verk. Poggenpfuhl 80, 2.

Ein jüngeres wohlgenährtes Pferd, etwas lahm, ganz billig verkäuflich bei (19773 **Schwichtenberg,** Rasseuhuben.

Wenn Sie einen Anzug brauchen, so kaufen Sie denselben nur bei (17116 **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. Die große Auswahl, die billigen Preise, der elegante Sitz mit saubester Verarbeitung wird Sie zufrieden stellen.

Ein blauer Kaisermantel ist billig zu verk. Schneidemühle 1.

Schw. D.-Jaqu., 1 P.-Bol. 1 kupf. Kess., 1 Geig. z. vk. Altst. Grab. 77, 1.

Herren-Ueberzieher u. zwei alte Damenmäntel zu verkaufen. Vorst. Graben 56, pt.

Ein n. gut erh. Rockanzug prsw. zu verk. Petershag. h. d. Kirche 32, 2

Wtrüberz., f. g erh. Pfefferst 75, 4.

Winterüberzieh. f. ein. g. Schüler zu verk. Langgarten 97-99, 3 Tr.

Noch gut erhalt. Herrenkleider zu verk. Poggenpfuhl 73, 1 Tr.

Damenjack. verk 1. Damm 22 23, 3

1 neuer langer Krimmermantel b. zu verk. Langgarten 31, Meierei.

Muff, Barett, Ueberz. f. 15j. Kn., 2 Koffer b. z. v. Poggenpfuhl 33, 1.

1 w. Paletot 3 M u. mehr. Sachen b. z. v. Langgart. Hinterg. 3, Th. 1.

Ein gut erhalt. Winterüberzieher, für mittl. Figur passend, billig zu verk. Heil. Geistgasse 44, 2, r.

Fast neuer W.-Ueberz. billig zu verk. Baumgartschegasse 40, part.

Ein feiner neuer Ueberzieher von Krimmer ist sehr billig zu verkauf. **Vorstechaisengasse 1.**

Ein Herrenpelz, Nerz, vorzüglich erhalten, pass für schlanke Figur, sowie eine Nerz-Mütze billig zu verkaufen Fleischergasse 78, 2 Tr. (6186b

Geige vom Jahre 1750 sehr bill. zu verkaufen Frauenthor Nr. 27.

Eine fast neue Zither ist billig zu verk. Poggenpfuhl 2, 1 Tr.

G. Pianino z v. Röpergasse 2, 1 lks.

Eine gut erhaltene Guitarre-Zither ist billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 20, parterre.

Gut erh. Sopha bill., 1 Paar starke Arbeitsgeich, 1 P. Spaziergesch. z. verkauf. Langgarten 82. (6120b

Sopha, Vertikow u. verschiedene Kunstgegenstände zu verkaufen Rähm 19, 1, **Slefken.** (6152b

Garnit., Sophas, Schlafsophas i. Plüsch, Rips, Chaiselong., birk. Bettgest. m. Mtr. b zu vk. Vorst. Grab 17, 1 Tr. Eg. Bierplg (6116b

Ein ficht. Ausziehbettgestell ist zu verk. Neugart. 35c, 2, E Schütz ng.

Um zu räumen verk. spottbillig wenig benutzt. Soph.; Bettgest. m. Matr., Sophat. Fischmarkt 7, Th. r

Küchenspind billig zu verkaufen Schidlitz, Weinbergstraße 18, pt.

Eine Schlafkommode zu verkaufen Nonnenhof 2, Thüre 8.

Bankenbettgst. z. v. Breitg. 125 Ld

1 Sopha u. Spiegel ist zu verkauf. Altstädtisch. Graben 25, 3 Tr. rchts.

Schlafsopha z. v. Tobiasg. 17/18, p.

1 Schlafsopha b. z v Laterng. 5, 1

Gut erhaltenes Sopha zu verk. Kleine Oelmühlengasse 2, 1 Tr.

Ein Sopha für 7 M zu verkauf. Langfuhr, Hauptstraße 75, 2.

Möb., Bett., neu, p. z. Ausst., w. K. günst. z. v. Jäschkenthal. Weg 26, p.

Bttgst. Fdrmtr. 20, Sph. 20, Kldr.-Schr. 20, Kom. 8 z v. Poggenpf. 26.

Kldrschr, Bett., Matr. u. Schnebebettgest., Sopha u. Tisch, Rähm., Spieg. räumh. f. bill. Häkerg. 31. (6185b

Kleiner Dreieckofen billig zu verk. Hundegasse 102, 2.

Ein fast neuer Tesching zu verkaufen. Kl. Berggasse 8, 2.

Schlittsch. z. vk Langgart. 6-7, 3, r.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkauf. Thornscherweg 12a, 1, r.

1 Gasarm, 4 Gaslyren sehr bill. zu verkaufen Langebrücke 23.

Elegante **Parkwagen** stehen billig zum Verkauf bei **Viohl in Ohra.** (6189b

Roman „Unschuldig a. Schaffot" 100 H. f. 5 M z v. Junkrg. 1a, b. Münz

Petri-Kirchhof find leere sauv. **Firnissfässer** zu verkaufen.

Säulen-Maschine zu verkaufen Büttelgasse Thüre 2, 3 Treppen.

F. n. gr. Reisek. m. Eisenb. u. Eini. b. z. v. 2. Damm 9, 2, Eing. Breitg.

Photographische Handcamera (Piccolo) 6×9, ist preiswerth zu verkaufen Kohlenmarkt 10, 1.

Seltener Gelegenheitskauf! Goldene, echt Glashütt. Herren-Uhr, ganz neu, für 240 M statt 314 M zu verkaufen. Offerten unter W 285 an die Exped. d. Bl.

Dampfmaschinen-Modell zu verk. Allmodengasse 1 c, 3 Tr.

1 verstellb. Schultisch, dunkelp., zu verk. Vorst. Graben 42, Keller.

Billig! 1 2-räd. Handwagen, 1 kleine Dezimalwaage (1 Ztr.), 1 Mehl- u. Grützkasten, polirt, 1 kleine Garten- oder Grabbank, 1 neues Schlittengeläute mit Roßschweif, 1 Tafelwaage, 1 Kugellaterne, 1 eis Ofen mit Rohr zu verkaufen **Langgarten 31, Meierei.**

Alte Dachpfannen, größere Partie, zu verkaufen Poggenpfuhl 36, Komtoir.

Laterna magica m. Bild. u. Stern. 5 Märchen- u. Geschichtsbüch. bill. zu verk. Abeggasse 10a, 1 Treppe

Ein gut erhalt. Automat mit Uhr zu verkaufen Jäschkenthalerweg 29. **Stoboy.**

100 Zentner Futterrüben sind zu verk. Ohra, Vogelgreif Nr. 9.

Aepfel und Birnen sind billig zu haben Neugarten 31, Hof.

Neue Druckmaschine, passendes Weihn.-Geschenk f. Knaben, für 20 M zu verkaufen Holzmarkt 15.

„Gartenlaube" Band 1895, 96 97 und 98 in Orig.-Einbanddecken inkl. Kunstbeilagen, à 6 M zu verkaufen Baumgartschegasse 40, pt.

Ca. 2000 alte Dachpfannen billig zu verk. Schneidemühle 1.

Gr. Waschkess., Kinderfahrrad u. Schaukelpf. z. vk. Breitg. 126 B, 3

Nur 1 Mark pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe.** (6168b **Auf Theilzahlung!** Off. unter W 279 an die Exp. erb.

2 guterh. Arbeitswagen beide auf Federn und Patentachsen sind billig zu verkaufen. Offert. u W 267 a. die Exp. d. Bl.

Familien-Singer-Nähmaschine bill. z. verk. Brodbänkengasse 34.

Eine Drehbank mit Tretmotor billig zu verk. 2. Neugarten 9.

Fast neuer Kinderstuhlschlitten bill. zu verk. Bischofsgasse 10, p

Meyer's Konv.-Lex. tadell. neu, n. Aufl. z verk. Vorst. Grab. 56, pt.

Schön. Bernsteink., pass. Weihn.-Gesch., zu vk. Bootsmannsg. 7, 2.

4sitziger russisch. Schlitten, ein- u. zweisp. zu vk. Schüsseldamm 51, p.

Wohnungen.

Wohnung v. 1 Stube, Küche von sofort zu verm. Reitergasse 12.

Umständeh. ist Stube, Cab., K. u. Zub. z. 1. Jan. 1901 zu v. Zu erfr. Bischofsg. 35/36, 2, b. **Rasmussen.**

Eine Wohnung nebst kl. Laden vom 1. Januar 1901 zu vermieth. und Repositorium zu verkaufen **Drehergasse Nr. 2.**

Herrsch. Wohn. per gl. od. später zu verm. Brodbänkengasse 38.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. sogl. an ruh. Leute zu vermieth.

Langenmarkt 26, 4 Tr., 2 Stub., Küche 2c sof. z. v. Näh. i. Lad. (6179b

Wohnung, 2 Stuben, Küche, Versetzungsh. z. 1. Januar zu verm. Steindamm 24 a, **A. Liesener.**

Wohnung für 375 Mark, 3 Zimmer, Küche 2c., im herrsch. Hause an ruhige Einwohn. wegen Versetz. sogl. od. später zu verm. Näheres Hirschgasse 15, 1. (6169b

Kl. Wohnung an fdl. Leute v. gl. zu vm. Altschottland 125, a. Schwzgt.

Wohnung für 7,50 M, 5 Minuten von d. Bahn, gleich zu vermiethen Ohra, Niederfeld 8, b. Fr **Kusch.**

Wohng. für 12 M zum 1. Januar zu verm. St. Michaelsweg 5 a.

Oberwohn., 2 gr. Stuben, Küche, Entr. u. Keller für 30 M z. 1. Ap. z. vm. Näh. Münchengasse 12, pt.

Straußgasse 12, part., Entree, 6 gr. Zimmer, Küche, Nebenrm., Bade- u. Mädchenstb., Garten u. Laubenben. sof. zu vm. u. zu bez. Näh. dal., Schlüssel 1. Et. (6188b

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, Entr. 3 Zimm., Küch., Nebenr., Garteneintr. sof. zu vermieth. u. bezieh. Näh. das. **H. Schulz,** part. (6183b

Jäschkthalw. 26, Wohn. 6 Zim. Balk. Gt. 1 Wbn. 5 Zim Bal Gt. zu verm.

Emaus Nr. 9 sind Wohnungen für 10 M von gleich zu vermiethen.

Goldschmiedegasse, 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengasse 32 Lad. (17392

Vorstädt. Graben 69, 1 Tr. v. sogl. 1 kleine Wohnung zu verm (6130b

Langfuhr. Z. 1. Jan. sch. Zimmer m. Küche, sow. gut. möbl. Zimmer v. 15 M an zu vermieth. Mirch. Promenad. 6, Grth, pt. (6157b

Versetzungshalber ist eine freundl. Wohnung v 23., Entree, Küche u. Zubehör St. Barbaragasse 1c, 1. Todtengasse für 27 M v. 1. Jan. 1901 ab zu verm. (6100b

Hundegasse 24 II 2 Stub. n. v. u. Zubehör f. 22.50 M f. z. v. (6142b

Hundegasse 53, Saal mit Hange-Etage, evtl. mit gr. Lagerkell., per 1. April zu vm. Näh. 2 Et. (6117b

2 herrschaftl. Wohnungen von je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör v. gleich od. April z. v. Fleischg. 36, 1, l. A. W Pfdst. (6163b

Wohn. v. Stb., gemeinsch Kch. sof. zu vm. Weißm.-Hintergasse 22b.

Zoppot ist e. Winterwohnung, best. aus Stube, Küche, Kamm. sof. bill. zu verm. 2. Parkstraße 23.

Langfuhr Am Johannisberg 19 (neben der evangl. Kirche) sind herrschaftl. Wohn. v. 5—6 Zimmern preisw. zu verm. Näheres daselbst. (6108b

Zimm., Cab., gr. Küche, herrsch. H., an ält. Dame sof. z. v. Hausth., Ecke Altst. Graben 32, 2. Näh. 1. (18265

Hochherrsch. Wohnung in der Weidengasse von Saal, 7 Zimmer, Bad, Erker, Balkon — auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise — sogleich oder später zu verm. Näh. Hirschg 15, 1. (5986b

Bischofsg. 12d, Wohn., 3 St., reichl. Zub., f. 400-450 M sof. z. v. (5857b

Wohnung z. 1. Jan. ges., 2 Stuben mit Kam. u. reichl Zub., N. Holzm. o. Bahnb. Off. u W150 erb. (6096b.

Langfuhr, Hauptstraße 78 und Eschenweg-Ecke 1 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Geschäft. **Robert Witt.** (6044b

An der neuen Mottlau 7 ist e. Wohnung von 5 Zimm. u. Zub., Eintritt in d. Gart., zu vm. (5882b

Hakelw. 5, St., Cb., Küch., 23 M, z. v. (6119b

Neufahrw., Schleusenstr. 12, neu renov. Wohn., 2 St u Zub., v. gl. zu vm. Näh. das. u Hl. Geistg. 1. (6122b

Wohnungen von 2 und 3 Zimmern, zu vermiethen **Langgarter Wall Nr. 10 beim Wirth.** (6105b

In meinem neu erbauten Hause (Villa) Halbe Allee, **Lindenstrasse 7,** Eingang Ziegelstraße, sind **Wohnungen** von 4 Zimmern u. Zub. vom 1. Jan. zu vm. Näh. **Fr. Nofcz,** Vorst. Grab. 26. (6087b

2 Zimmer, Küche und Zubehör, 3. Etage, mit a. ohne Möbel, sofort zu verm. Vorstädt. Graben 56, p.

Im neuen Hause **Ohra Niederfeld 11,** 3 Minuten von der Bahn, sind freundliche Wohnung. v. Stube, Küche, Boden, Keller, Trockenboden billig zu vermiethen.

Wohn. St., Kch., K., St. 13 M z. vm. Königsthalerweg 27, b. Langfuhr.

Kl. Wohnung v. 15. Dezbr. f. 13 M zu vermiethen Rittergasse Nr. 24a.

Zoppot. (5961b Winterwohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen Brombergstraße 7.

Zimmer.

Straußgasse 3A, 3 Trpp., gut möbl. freundliches Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Jäschkthalw. 26, Wbn. auch möbl. 2-3 Zim., Balk., Gt. v. Gel. a gl. z. v.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eg., per 15. Dez. zu vm. Breitgasse 61, pt.

Kabinet, separater Eingang, f. M. zu verm. Tischlergasse 44, 1 Tr. r.

Brodbänkeng. 38, 1, gt. möl. Zimm. a. W. Burschengel. zu vermieth.

Altes Roß 8 ist ein möbl. Zimmer an 1—2 junge Leute mit auch ohne Pension von sof. zu verm.

Eine kl. Stube, passend für eine ältere Dame, ist zu verm. **Neufahrwasser,** Olivaerstraße 30.

Ein möbl. Zimmer, eventl. auch unmöblirt ist zu verm. **Neufahrwasser** ,Olivaerstraße Nr. 30.

L. Zimmer z. v. Altst. Graben 60, 2.

Pfefferstadt 51 fein möbl. Vorderz., a. m. P., zu v.

Ein großer gewölbter Keller unter dem Kaiserhof, Heilige Geistgasse Nr. 43, ist sofort zu vermiethen. Näheres Gr. Krämergasse 4, 2. (19423 Der Obermeister.

Langfuhr Am Johannisberg 19, sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres daselbst. (6109b

Vorderzimmer, hochelegant möbl., Eingang separat, zu verm Heumarkt 8, 2 Treppen. (6107b

Pfefferst. 75, 1, im n. Hause, fein möbl. Zimm. u. Kab. zu vm. (5838b

Sehr gut möbl. vollst. sep. geleg. Zimmer mit auch ohne Pension sof. zu verm. Hundeg. 26, 2. (6153b

Eleg. möbl. Wohnung mit Schlafzimmer, sep., in der 1. Etage geleg., mit auch ohne Pens. sof. zu verm. Zu erfr. Hundegasse 26, 2. (6154b

Pfefferstadt 48. sep. mbl. Zimm., Burschgel., z. v.

Gut möblirte Zimmer sind mit auch ohne Cab an 1 auch 2 H. zu verm. Jopengasse 24, 2 (6162b

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eg. f. 15 M z. v. Mauseg. 11, 1 Tr. (6160b

Frdl. mbl. Vorderz. preisw. zu vm. Petersilieng. 13, Eg. Langebr. 13

Langgart. 9, 2, möbl. Z. f. 12 M z. v.

Elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer z. 15. Dezember zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Anst. jg. Leute finden Logis mit Beköst Hintergasse 34, pt. (6092b

Logis im freundl. Stübchen zu haben Kassub. Markt 8, 1.

Gutes Logis zu haben Kasernengasse Nr. 1.

Jg. M. find. Logis Dienerg 46, 2, r.

Kl. Gasse 6, 1, l., n. d. Werft., saub. Logis im sep. Zimm. m. g. P. b. zu v.

Logis z. h. Tischlergasse 62, 1, v.

Anst. jg. Mann f. g. Schlafst. im sep. Zimm. Zu erf Poggenpf 66, H., 1.

Anst. Logis zu haben. Am Sande 2, Hinterh. 2 Tr. (6182b

Jg. Mann findet Logis mit Kaffee in sep. Stube Holzgasse 5, 1, 4 Th.

Junge Leute finden Logis Baumgartschegasse 3, part.

1-2 junge Leute finden anständig. Logis Poggenpfuhl 3, parterre.

J. M. f. g. Logis Tischlergasse 24-25.

Jung. Mann f. anst. Schlafst. im sep. Stübch. Johannisg. 55, pt.

Ein anständ. jung. Mann find. gut Logis Hirschgasse 10, Hof part. lks.

2 junge Leute find. gutes Logis Jungferng. 17, 1 Tr. von gleich.

Gut möblirt. Zimmer, auch mit Pension, zu verm. Hundeg. 125.

Eine Stube an einzelne Person zu vermieth. Niedere Seigen 14.

Breitgasse 10, 3, frdl. mbl. Vrdrz. an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. bll zu vm.

Mitbew. f. s. m. Barth. Krchg. 16, H.

1 anst. Frau kann sich als Mitbew. melden Näthlergasse 3, 2 Tr.

Mitbewohnerin kann s. melden Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng.

Pension

Ladenfräul. find. gute Pens., mon. 25 M Korkenmachergasse 6, 2 Tr.

Div. Vermiethungen

Ein Keller und ein Lagerraum zu verm. **Hotel Petersburg.**

Fleischerg. 43 e. trock. Remise zu verm. Näh. daselbst bei **Kiewel.**

Stallungen für 2 u. 3 Pferde von sofort zu vermiethen Baumgartschegasse Nr. 18.

Ein gutgehendes Fleischerei-Geschäft mit Wohnung ist veränderungshalber zum 1. April 1901 zu vermieth. Näheres Sperlingsgasse 24, 1. Etage. (6172b

Ein großer Laden sofort zu vermieth. Näh. 1. Damm 4, 1. (6184b

Oliva. Einen am Marktplatz im Herzen Olivas gelegenen **Laden** mit **Wohnung, Keller, Hof u. Stall** ist vom **15. Januar** (für jedes Geschäft oder Filiale pass.) zu vermiethen. Näheres Besitzer **C. Karweck.** (19777

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage, mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein **Herren-Confections-Geschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (17780

Im alten Patrizierhause sind die Parterre-Räume, passend für großes Komtoir oder Weinhandlung, sowie große Keller zu vermiethen, desgleichen auch herrschaftliche Wohnungen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter **019128** an die Expedition dieses Blattes abgeben. (19128

Ein Laden m. Wohnung, passend für Material- u. Kolonialw., im neuen Hause, beste Lage, vis-à-vis d. Amtsger., im Kurort Carthaus Wpr. z. v. b **H Pawelczyk.** (6121b

Pferdestall f. 2 Pf. ev. z. Lagerpl. g. z. v. Löwenapoth Langg. (19315

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69 70.** (17314

Ein Laden m. gr. Schaufenst. und Wohnung, z. Geschäft, im J. 1901 zu vermiethen. Off. unter **W 294.**

Trockener Keller zu vermiethen (6178b Hundegasse 86, **Sturmhöfel.**

Wohnungs-Gesuche

Ges. z. 1 Apr. e. bll. Wohn., 1-2 Tr. Prs. b. 25 M, i. d. Nähe Vorst. Grab. Off. u. **W 202** an die Exp. (6134b

Herrschaftl. Wohnung von 5 bis 6 Zimmern in Danzig oder Langfuhr z. 1. April ges. Off. mit Preisang. u **W 217** a. d. Exp (6143b

Wohnung, 3 Zimmer und Keller oder Raum zur Werkstätte in besserer Stadtgegend zum 1. April gesucht. Off. u. **W 289** an d. Exp.

Beamt. s. zum 1. April 2 St. bezw. St., Cab. u. Zub. N. d. Wass. erw. Off. m. Prs. u. **W 262** an die Exp.

Eine Wohnung von ca. 3—4 Zimmern sofort gesucht. Nähe Hundegasse oder Hundeg. selbst bevorzugt. Offert. u. **W 270** Exp.

Anst. Ehep. s. Wohnung z. 1. Jan. v. 12—16 M Off. u. **W244** an d. Exp.

Suche e. Unterwohnung pass. zur Häkerei. Off unt. **W 254** an d. Exp.

Wohn. a. Stube u. Küche sucht p. 1. April alleinstehend. alte Dame. Off. u. **W 271** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

2 anst. Mdch. w. v. gleich b. 2. Jan. Schlafstelle. Off. u. **W 255** Exp.

Sofort ein fein möbl. Zimmer, gute Gegend, verlangt. Offerten mit Preisang. u. **W 259** an die Exp.

Jg. Kaufm. sucht e. sep. gel. Zimm. mit Pension p. 1. Jan. in d. Brodbänkeng., Winterpl od Lastadie z. miethen. Off. unt. **W252** an die Exp.

Junger Mann sucht möbl. Zimm. mit sep. Eingang zum 1. Januar. Off. m. Preisang. u. **W298** a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Zoppot, Unter oder Oberdorf, per April gesucht: Tischlerwerkstatt mit Wohnung und ausreichendem Stapelplatz. Off. mit Preisang. u. **W58** an d. Exp. (6053b

Komtoir zu miethen gesucht p. 1. Januar oder später in Hundegasse oder unmittelbarer Nähe. Offerten unt. **W 209** a. d. Exp. d. Bl. (6136b

Pensionsgesuche

Pension im eigenen Zimmer sucht junger Kaufm. am Langenmarkt. Off. u. **W 292** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Dienstbuch auf den Nam. Minna Ditke verl., abzug. Kneiphof 4.

Eine weiß u. schwarzgestrichene **Fensterputzer-Leiter** ist Sonnabend in der Breitgasse stehen geblieben. Gegen Belohnung abzug. Jungferng. 25. **R. Knorr.**

3 kl. Kontobücher verloren. Abzg. Schüsseldamm Nr. 34, Keller.

1 Portemonnaie am 5. d. M. von d. Langen Br. bis Fischm. verl. Inh. 20,85 M Geg. g. Bel. abzug **Kühn,** Langgart., Barbarahospital 1 B.

Gold. Damenuhr am Sonntag Abend zwischen 7 u. 8 Uhr **verloren** von Ecke Wollweberg., Heil. Geistgasse, Dominikswall, Passage bis zur Hauptwache. Geg. Belohn. abzug. in d. Filiale v. **Max Fabian,** Dominikswall 6.

Ein schwarzer Muff liegen geblieben Melzergasse 17, Laden.

Ein schw. Muff i. Eisenbahnwg. Langfuhr—Danzig verl. Abz. g. Belohn. Wollwebergasse 20, Lad.

Verloren a. Sonnab. über Mitt. e. Stock mit ein. geschnitzt. Kopf. Geg. Bel. abz. Breitgasse 125, Ld.

Ein Rad vom Handwagen in der Halben Allee verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Altstädtisch. Graben 35.

Gefunden am Sonntag, den 2. Dezember, ein **goldener Trauring** mit Stein, abzuhol. geg. Belohn. von **Volkmann,** Ohra a. d. Mottlau 6.

Vermischte Anzeigen

Wäsche wird sauber gerollt, 3 Rollen 2 ₰ (5982b

Aktien-Bier 3 Flaschen 20 ₰. Tobiasgasse 26, Kll.

Gebr. Boguniewski,

Kohlenmarkt Nr. 31, empfehlen im polnischen König

zu Weihnachts-Geschenken

in wundervoller großer Auswahl:

Schwarze und farbige Costümstoffe in reiner Wolle
per Robe 3,60, 4,50, 5,40, 6,00, 7,20, 9,00, 10,80, 12,00 bis 24,00 Mk.

Halb- und reinwollene Carreaus
per Robe 3,60, 4,50, 5,40, 6,00, 7,20 bis 12,00 Mk.

Hauskleiderstoffe und Damentuche
per Robe 1,80, 2,10, 2,70, 3,00, 3,60, 4,50 Mk.

Elsasser Druckparchende, Veloure u. Veloutins
in schönen neuen Mustern per Meter 30, 37½, 45, 60, 75 Pfg.

Tricot-Taillen und Blusen
per Stück 1,60, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 6,00 M.

Tricotagen für Damen, Herren und Kinder.

Tändel-, Haus- und Küchenschürzen
per Stück 30, 35, 50, 60, 75 Pf. bis 6,00 M.

Tuch-, Joupon- und Seidenröcke
per Stück 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 bis 8,00 M.

Halb- u. reinseidene Halstücher, Herren-Strick- u. Jagdwesten, Tischdecken, Tischtücher, Servietten, Jacquard- u. Küchenhandtücher, Taschentücher in Leinen u. Linon.

Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Teppiche, Bettvorlagen und Läuferstoffe, Oberhemden, Kragen, Manschetten u. Cravatten.

Sämmtliche Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche in saubersten Ausführung. (19768

Das billigste Kraftfutter für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine

ist

Melasse-Torfmehl-Futter

Deutsches Reichspatent Nr. 79 932.

Analyse der Königl. Landwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim:
Proteïn $9_{,04}$ %, Fett $0_{,28}$ %, stickstofffreie Extraktstoffe $57_{,61}$ %,
davon ca. 40 % Zucker.

Es erhöht die Freßlust und Leistungsfähigkeit der Thiere, verleiht ihnen schöne volle Form und glattes Haar, verhindert Kolik und andere Krankheiten, weswegen es bei der Armee, Königlichen Marställen, Gestüten und in der Landwirthschaft allerwärts eingeführt und hochgeschätzt ist.

Man giebt davon an:

Pferde	pro Kopf u. Tag 3—5 Pfd. unter Abzug der gleichen Gewichtsmenge v. d. Haferration	
Mastvieh	pro Kopf u. Tag 8 Pfd.	unter Abzug der gleichen Gaben anderer im Preise viel höh. Kraftfuttermittel
Milchvieh starke	" " " " 5 "	
Masthammel	" " " " 1½ "	
Hammel	" " " " 1 "	
Schweine	pro Tag u. 100 Pfd. lebend Gewicht 1½ Pfund	

Die Ersparniß bei Anwendung dieses hervorragenden Futtermittels ist daher bedeutend.

Bestens empfohlen durch die bedeutendsten Professoren wie Märcker, Kühn, Pott, Ramm.

Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland weit

über 1 Million Zentner.

Billigste Frachtsätze. Prospekte gratis.

Boldt & Schwartz,
G. m. b. H., Danzig,
Komtoir: Neugarten Nr. 26. (17557

Das hellste und billigste Licht der Neuzeit

ist das

Washington-Licht

(Petroleum-Glühlicht).

Eine Flamme „Washington-Licht" ist gleich einer elektrischen Bogenlampe von 500 Hofnerkerzen, kostet aber pro Stunde nur 4 Pfg. Petroleum.

Kostenanschläge und Prospekte gratis.

Eine Flamme „Washington-Licht" brennt Nachmittags im Komtoir Holzmarkt 11.

Paul Gebel,
19491) Vertreter für Westpreußen.

Photograph-Emaille-Artikel.

Ein reizendes Geschenk für Jedermann.

Neuheiten mit Photographien:

Broschen, Manschettenknöpfe, Kravattennadeln, Berloques etc. können nach jeder gegebenen Photographie unter Garantie der absoluten Aehnlichkeit binnen 8—10 Tagen angefertigt werden.

Die abgegebene Photographie erfolgt unbeschädigt mit der Waare zurück. (19554

Johannes Simon, Uhrmacher, Breitgasse 107.
— Alleinige Vertretung für Danzig. —

Humoristische Gesänge aller Art

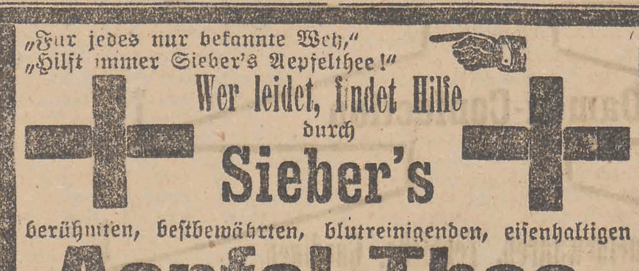
Couplets, Duette Terzette &c. &c.

empfehle in großer Auswahl.

Kataloge stehen gratis zur Verfügung. (60856

Hermann Lau, Musikhandlung,
Langgasse 71.

„Für jedes nur bekannte Weh,"
„Hilft immer Sieber's Aepfelthee!"



Wer leidet, findet Hilfe durch

Sieber's

berühmten, bestbewährten, blutreinigenden, eisenhaltigen

Aepfel-Thee.

Ein unübertreffliches Haus- und Heilmittel gegen alle Arten von Krankheiten, Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Migräne, Bleichsucht, Verstopfung, Hautkrankheiten &c. &c. Er macht einen blüthenweißen Teint, giebt der geschwächten Lebenskraft frischen Impuls und schafft dem Kranken neue Lebenslust. (15930

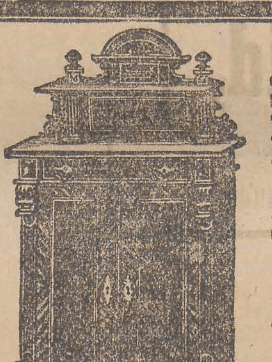
Großartige Erfolge! Viele Dankschreiben!
2000 Verkaufsstellen in Deutschland!

Packete à 50 Pf. und 1 M. für 30 bezw. 70 Tassen reichend.

Man lasse sich nichts als „Ersatz" oder „eben so gut" aufreden, sondern achte auf den Namen **Sieber.**

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Haupt-Depot: Minerva-Drogerie, Danzig, 4. Damm 6.
Fabrikant: Gustav A. Sieber, Dresden. 10.



Möbel auf Kredit!

als nußb., birk., kief. Kleiderschränke, Vertik., Bettgestelle, Tische, Stühle, Polsterwaaren, Spiegel, Regulat., Teppiche, Kinderwagen, Herren- u. Damenuhren, sowie ganze Aussteuern zu 200, 250, 300, 400 Mk. bis zum elegantesten Genre, empfiehlt unter coulantesten Zahlungsbedingungen bei soliden Preisen das

Möbel-Theilzahlungs-Geschäft

A. Kaatz Nchfg.
Inh.: G. Ziebull & F. Scheel,
Danzig, Breitgasse 82. [18622

☞ Polsterwaaren werden in eigener Werkstatt unter Garantie angefertigt.

Weihnachts-Bitte.

Wer hilft uns unser Dasein erleichtern durch Abnahme eigenhändig hergestellter

Damast-Tischzeuge

in gebleichter, feinfädiger, reinleinener Qualität und folgenden eingewebten Mustern: Christus Geburt, Flucht nach Egypten, Heil. Abendmahl, Jesu Leiden u. s. w. auch in Jagd- und Blumenmuster.

Größe 160 × 160 cm à Tuch M. 4.—.
" 160 × 225 " " " " 5.35.
" 160 × 330 " " " " 8.—.
" 78 × 78 cm Servietten à Dtz. M. 10.70.

Als Geschenk vorzüglich geeignet.

Garantie: Zurücknahme. Von 20 M. an, Proben und Preise auch anderer Webwaaren franko. Adresse: **Vereinigte Handweber (Schoelzke & Genossen),** Geschäftsstelle in Linderode i. Lausitz. (19517



(6813

Eine Wohlthat

ist es für Jedermann, daß Sie jetzt **Naturwein** direkt vom Faß kaufen können. — **Von heute bis Montag: Elf. Rothwein per Liter 90 Pfg.**

Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2
und Langenmarkt, Eingang Röpergasse. (19707

☞ **Billige Bücher!** ☜

Wir machen auch in diesem Jahre auf unser großes Lager im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher — besonders Jugendschriften — aufmerksam. (19653

F. A. Weber's Buchhandlung und Antiquariat.
Langenmarkt Nr. 10.

Bei uns erschien ein hochwichtiges, sehr werthvolles, in edler Sprache geschriebenes Gesundheitsbuch

von Professor N. Atur:

Die Leib- und Seelenkur.

Preis geheftet 2 M. oder elegant gebunden 3 M.

Es ist dies eine erfolgreiche, ja **unfehlbare Heillehre** zur Heilung der heimlichen Sexualsünden und der die Seele darniederdrückenden Schwächezustände, sowie deren vielgestaltigen Leidensfolgen: Herzleiden, Verdauungs-Uebeln, Nerven-, Geistes-, Charakterkrankheiten u. s. w.

Dieses gute und lehrreiche Buch macht auf alle Menschen großen Eindruck. Die Jugend sollte es in das Gebetbuch extra mit hinein gebunden erhalten, dann würde auch das Gebetbuch niemals fortgeworfen, weil die Jugend den Werth sofort erkennt und garnicht erst die Laster beginnt, und der Sünder, welcher durch Leichtsinn zu Krankheit und Siechthum gekommen ist, wird sofort sein eigenes Ich erkennen, sich durch die Lehren dieses Buches gesund und kräftig machen und dann endlich ein froher glücklicher Mensch werden und bleiben, so lange er lebt. Wer immer irgend eine Schädigung an seiner Gesundheit verübte durch übermäßige „Liebe", Rauschgetränke, Selbstbefleckungen u. s. w., eher findet er Hilfe und Rettung ohne Doktor- und Apothekerkosten.

(Preis gut geheftet 2 M. oder elegant gebunden 3 M.) Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme durch den **Gesundheitsblätter-Verlag (Winkler)** in **Gesundheits-Kolonie Erdenglück** bei Post- und Bahnstation Frauendorf Bezirk Leipzig.)

NB. In unserer Gesundheitsstätte (herrlichste Waldgegend) finden Sommer und Winter Kur- und Erholungsbedürftige zum Preise von 3 bis 6 M. täglich zweckentsprechende Pension.

Bekannter Laien-Naturarzt am Platze, Mediziner in der Nähe. Gelegenheit zum Reiten und Fahren. **Schönste und größte Sonnenbade-Anlagen für den Sommer!** (18945m

---

Von Ia. rheinischen Frucht-

Conserven

empfehle als ganz besonders preiswerth:

2-Pfd.-Dose	Pflaumen	à 75 Pf.
do.	Kirschen m. St.	" 90 "
do.	Mirabellen	" 90 "
do.	Birnen	" 100 "
do.	Stachelbeeren	" 100 "
do.	Reineclauden	" 105 "
do.	Pfirsiche	" 120 "
do.	Melange	" 140 "
do.	Erdbeeren	" 140 "

1-Pfd.-Dos. ebenfalls billigst.

Arthur Schulemann
Nachfolger,
Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse. (19165

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstrasse 131 c. (18343m

---

Spezial-Geschäft für Damenkleider-Stoffe

Gustav Cords,

Berlin 73 W., Leipziger-Strasse 36.

Neue Seiden-Stoffe.

Gemusterte Seide	das Mtr. Mk.	0,90	bis	12,00
Chiné-Seide	" " "	3.80	"	5,80
Wasch-Seide	" " "	1,40	"	3,50
Einfarbige Seide	" " "	1.00	"	7,50
Schwarze glatte Seide	" " "	1,00	"	8.50
Schwarze Seidendamaste	" " "	1,70	"	12,00

Weisse Seide für Braut- und Ball-Toilette
das Mtr. von Mk. 1,50 bis 15,00.

Nach auswärts: Muster und Aufträge von **10 Mark an franko.**

Bei Musterbestellungen Preise und nähere Angabe des Gewünschten erbeten. (18759

Fahrräder
werden vollständig renovirt und in Aufbewahrung genommen.

Schreibmaschinen
jeden Systems werden sachgemäß reparirt.

Vernickelungen
von Gegenständen jeder Art werden billigst und prompt ausgeführt. (18835

W. Kessel & Co.,
(Telephon 898) Hundegasse Nr. 89.

Honigkuchen und Marzipan-Fabrik

von Georg Austen, Schmiedegasse 8,

empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen ihr großes Lager feinster **Honigkuchen** und **Weißzeug.** Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen. **Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark 40 Pfg. Rabatt.** (19249

Schreiberhau i. Rsgb.

(710 Meter über dem Meeresspiegel.)

Dr. Assmann's Sanatorium. Winterkur, gesunde, geschützte Höhenlage, günstiges Klima, Zentralheizung, große heizbare Wandelhallen, schöne Wohn- und Gesellschaftszimmer (Billard &c.) **Sonderabtheilung für Entziehungskuren. Morphium-Entziehungen ganz ohne Beschwerden, ohne jeden Zwang durch gänzlich gefahrloses Ersatzmittel.** Morphium und Spritze fallen sofort weg. Größe der gebrauchten Dosis und Dauer der Gewöhnung belanglos für den Erfolg. Strenge Berücksichtigung des etwaigen Grundleidens. (Geisteskranke ausgeschlossen). Prospekte kostenlos.

19037) Dirig. Arzt: **Dr. Assmann.** 2 Aerzte.

A. Ulrich, Danzig,

Inhaber **Ludwig Mühle.** (3499

☞ **Wein-Gross-Handlung,** ☜
Brodbänkengasse 18.

Kellereien: Brodbänkengasse 17, 18, 25 und 28.

Specialitäten:

Griechische Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft **„Achaia" in Patras.**

Porter und Ale.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82